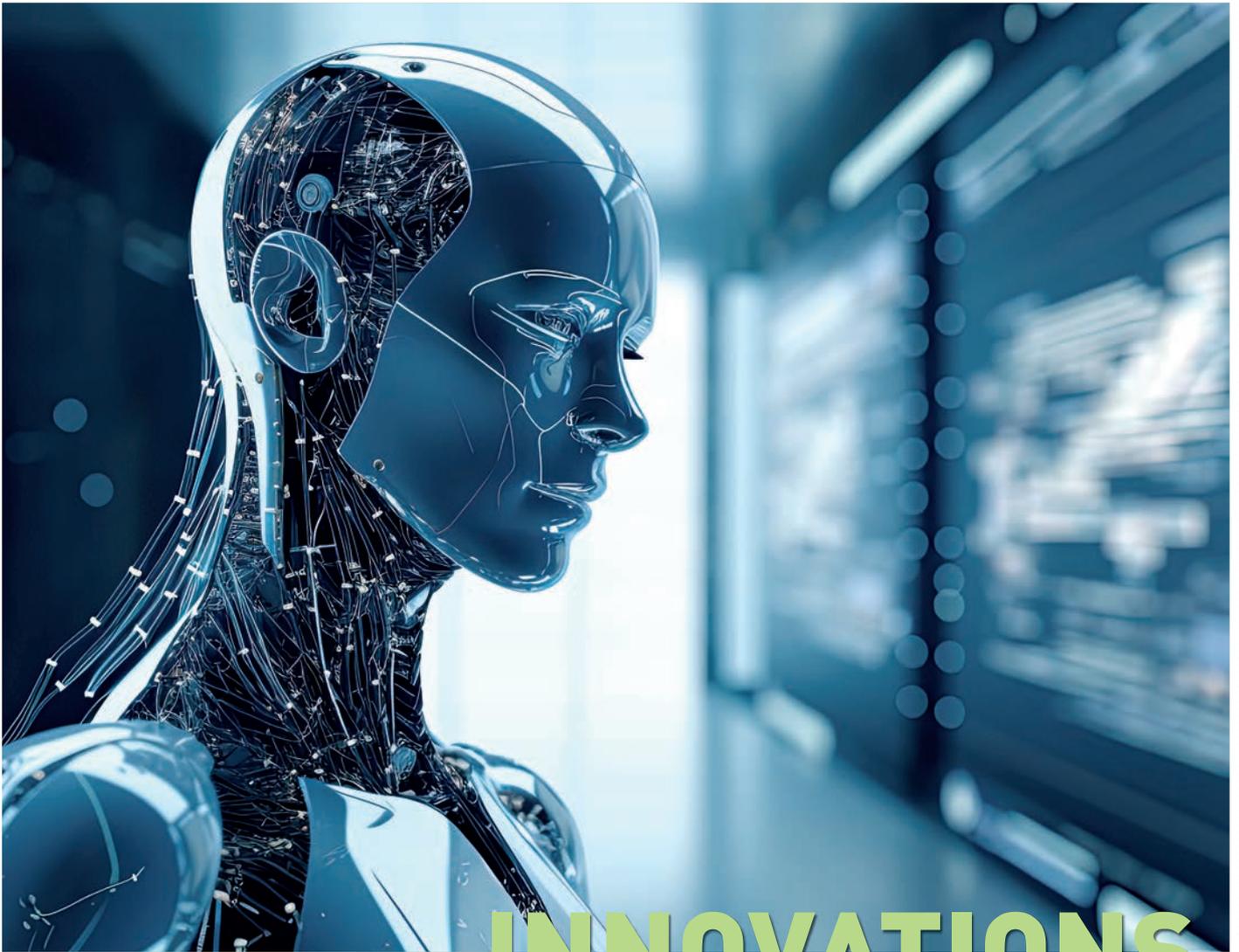


# NEW BUSINESS



## INNOVATIONS



- **Fokus IT:** Smarte Technologien und ihr Beitrag zu Effizienz und Sicherheit
- **Digitale Aufholjagd:** Die wichtigsten Triebkräfte der Digitalisierung Europas
- **Cyberisiko Cloud:** Wie Hacker Zugang zu Produktionsunternehmen erhalten



**LIEBE LESERINNEN UND LESER!**

Digitale Infrastruktur, die Verfügbarkeit von Fachkräften und ein innovatives Umfeld spielen bei der Digitalisierung der europäischen Wirtschaft eine entscheidende Rolle. Innerhalb der EU bestehen weiterhin signifikante Unterschiede. Welche, erfahren Sie ab Seite 4.

Am 1. Juli wurde Google Analytics 4 eingeführt. Das bedeutet für Unternehmen, die bisher den Vorgänger genutzt haben, viele Veränderungen. Markus Nutz, Geschäftsführer von Spinnwerk, hat die wichtigsten auf Seite 16 zusammengefasst. Der Umsatz vom BMD liegt bei mehr als 81 Mio. Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 12 Prozent. Was neben den nackten Unternehmenszahlen noch wichtig ist, lesen Sie ab Seite 18.

Je mehr Hersteller sich auf moderne Technologien verlassen, desto größer wird ihr Cybersecurity-Risiko. Wie diese zunehmend schwierigere Herausforderung gemeistert werden kann, erläutert Candid Wüest, Vice President Cyber Protection Research bei Acronis, ab Seite 26. Sichere Softwarekomponenten sind auch ein Schlüsselfaktor zur Vereitelung von Ausfällen und Angriffen. Nur wer sich mit seiner Softwarelieferkette beschäftigt, kann die damit verbundenen Risiken erkennen. Dazu rät jedenfalls BlackBerry ab Seite 32. Vor der Einführung einer digitalen Eingangsbearbeitung erfolgte die Verarbeitung von Rechnungen und Buchungsbelegen bei Offergeld rein papierbasiert. Jetzt bringt der digitale Workflow Transparenz und Geschwindigkeit in die komplexen Logistikprozesse. Wie, darüber schreiben wir ab Seite 42. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sommer!

# DIGITALE AUTONOMIE

FH Technikum Wien entwickelt Unterstützungstechnologien für Menschen mit eingeschränkter Motorik.

Im Department Electronic Engineering der FH Technikum Wien werden technische Lösungen für Menschen mit eingeschränkter Beweglichkeit erforscht. Die entwickelten Lösungen umfassen Hardware- und Software-Applikationen wie die FlipMouse-Mundsteuerung, das Tasten-Interface FABI (Flexible Assistive Button Interface) oder das FlipPad – ein kapazitives Touchpad mit speziellen Funktionen zur Umgebungssteuerung.

**INTERNET NUTZEN UND ONLINE SPIELEN**

Die Entwicklung und Evaluation der technischen Lösungen wurden an der FH Technikum Wien unter Beteiligung von Menschen mit Behinderung im Zuge mehrerer Forschungsprojekte durchgeführt. Die Projekte haben das Ziel, Menschen mit schweren körperlichen Einschränkungen Möglichkeiten

zu geben, elektronische Geräte zu steuern und so mehr Autonomie und Unabhängigkeit bei der Verwendung digitaler Technologien zu erlangen. So kann etwa das Internet genutzt, die Umgebung im Smart Home gesteuert sowie Computerspiele oder Musikinstrumente gespielt werden. „Dies eröffnet viele Aktivitäten für Menschen mit Einschränkungen, sodass sie Ideen verwirklichen, Emotionen ausleben und soziale Teilhabe erleben können. Wenn unsere Technologien das tägliche Leben von Menschen bereichern, dann sind das die besten Momente unserer Arbeit“, so Christoph Veigl, Projektleiter der Wissensdrehscheibe für Barrierefreie Technologien und CEO der AsTeRICS Foundation.

BS

**IMPRESSUM**

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1180 Wien, Kutschkergasse 42, Tel.: +43 1 235 13 66-0 • Geschäftsführer: Lorin Polak • Sekretariat: Sylvia Polak • Chefredaktion: Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • Redaktion: Rudolf N. Felser, Barbara Sawka, Albert Sachs • Artdirektion: Gabriele Sonnberger • Coverfoto: Adobe Stock/FloxyArt • Lektorat: Caroline Klima • Druck: Hofeneder & Partner GmbH



# KEINE DIGITALISIERUNG OHNE ERP

Smart Manufacturing oder Industrie 4.0: Dahinter verbirgt sich die digitale Transformation, mit der in der fertigen Industrie deutlich mehr Effizienz erzielt werden kann. Und dennoch bleiben viele Unternehmen noch hinter ihrem Potenzial zurück und verpassen den Anschluss an den Wettbewerb.

**D**igitalisierung wird nicht durch komplexe und althergebrachte Prozesse erfolgreich. Die Transformation muss gelebt und ganzheitlich umgesetzt werden. Der ERP-Lösung kommt die Rolle des führenden IT-Systems für komplexe und abteilungsübergreifende Geschäftsprozesse zu. Der vollständig digitale Auftragsabwicklungsprozess – von der Bestellung über den Einkauf der Materialien bis zur Rechnungsstellung – ist dabei ein entscheidendes Stellglied für die digitale Transformation“, sagt Christian Biebl, Geschäftsführer von Planat. Der mittelständische Softwarehersteller hat sich bereits vor Jahrzehnten auf die Optimierung fertiger Unternehmen spezialisiert und bietet mit der Softwarelösung FEPA eine umfangreiche Standardsoftware, die auf die Bedürfnisse moderner Produktionsbetriebe zugeschnitten ist. Die digitale Abbildung aller Prozesse innerhalb eines Unternehmens vermeidet Medienbrüche und damit Fehler und ermöglicht zudem durch die zentrale Datenhaltung einen steten Einblick in die Unternehmensperformance. „In einer volatilen Wirtschaft benötigen die Mitarbeiter – egal ob in der Geschäftsleitung, im Einkauf oder im Verkauf – eine valide Datenbasis, mit der Entscheidungen gerechtfertigt werden“, sagt Biebl weiter. In dem umfassenden Datenmodell einer modernen ERP-Lösung werden die Produktions-, Logistik- und indirekten Prozesse wie beispielsweise im Finanzwesen abgebildet und die Daten zusammengeführt. So ist das ERP-System der erste Schritt in die Digitalisierung – die aber erst tatsächlich ihr volles Potenzial entfaltet, wenn alle abgebildeten Prozesse im Zuge der Einführung hinterfragt und dabei so effizient und ergonomisch wie möglich gestaltet werden. Diese Aufgabe übernimmt das Team von Planat gemeinsam mit den Kunden: „Jede Installation unseres Systems und die begleitende Beratungsarbeit durch unsere Mitarbeiter ist ein weiteres Learning und ein weiteres Best-Practice-Modell, dessen Erfahrungswerte sofort in die tägliche Arbeit einfließen“, erklärt Christian Biebl von Planat.

## LOSGRÖSSE 1+ IMMER RELEVANTER

Im modernen Maschinen- und Anlagenbau, aber auch vielen anderen Branchen, ist Massenfertigung längst nicht mehr Tagesgeschäft. Vielmehr sind die produzierenden Betriebe Spezialisten, die oftmals auch mit der Losgröße 1 arbeiten und trotzdem alle Vorteile einer ERP-Lösung ausnutzen wollen. „Eine moderne ERP-Lösung bildet die Einzel-, Auftrags- und



Variantenfertigung ebenso ab wie die Massenproduktion. Unabhängig von der Fertigungstiefe, also auch unter Einbeziehung von Subunternehmen und Zulieferbetrieben, koordiniert das ERP-System alle Prozesse“, so der Planat-Chef. Die Möglichkeit, alle Warenbestände, Liefertermine und auch die Maschinenauslastung tagesaktuell bzw. in Echtzeit einsehen zu können, ist eines der wichtigsten funktionalen Kriterien für das digitale Herz in fertigen Betrieben nahezu aller Größen. Denn: „Ein ‚zu klein‘ für eine ERP-Lösung gibt es kaum, selbst Kleinunternehmen profitieren von sauber aufgesetzten und digital abgebildeten Prozessen“, sagt Biebl. Planat bietet einen ERP-Standard, der bereits eine Vielzahl an Prozessen digitalisiert. Branchenobjekte ermöglichen einen präzisen Zuschnitt auf das jeweilige Unternehmen, während funktionale Add-ons noch weitere digitale Möglichkeiten erschließen. **BO**



## DIGITALE AUFHOLJAGD

Digitale Infrastruktur, die Verfügbarkeit von Fachkräften und ein innovatives Umfeld spielen bei der Digitalisierung der europäischen Wirtschaft eine entscheidende Rolle. Innerhalb der EU bestehen dabei jedoch weiterhin signifikante Unterschiede.

**D**ie Coronakrise hat der Digitalisierung der europäischen Wirtschaft einen Schub gegeben. Laut dem jüngsten Bericht der Europäischen Investitionsbank (EIB) „Digitalisation in Europe 2022–2023: Evidence from the EIB Investment Survey“ haben sich über die Hälfte (53 Prozent) der EU-Firmen im Jahr 2022 digitaler aufgestellt, etwa mit einem Onlineangebot. Außerdem hat die EU bei der Einführung moderner digitaler Technologien gegenüber den USA aufgeholt. 2022 führten 69 Prozent der Unternehmen in der EU moderne Digitaltechnologien ein – fortgeschrittene Robotik, Big-Data-Analyse und künstliche Intelligenz. In den USA waren es 71 Prozent. Der Abstand hat sich in den letzten vier Jahren stetig verringert. Zwar machten die EU-Firmen gute Fortschritte, doch insgesamt kamen US-Unternehmen bei der Digitalisierung in der Pandemie besser voran, vor allem, weil kleinste und kleine Firmen in der EU weniger in Digitalisierung investierten. Nur 30 Pro-

zent der europäischen Kleinunternehmen räumten der Digitalisierung Priorität ein; bei den großen Firmen waren es 62 Prozent.

### TRIEBKRÄFTE DER DIGITALISIERUNG

Debora Revoltella, Direktorin der Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen bei der EIB: „Um den digitalen Wandel zu schaffen und seine langfristigen Vorteile zu nutzen, sollte sich die EU nicht auf die Einführung von Technologien beschränken, sondern auch berücksichtigen, wie sich die Digitalisierung auf die Gesellschaft auswirkt. Die Beschäftigten müssen die Möglichkeit haben, ihre digitalen Kompetenzen zu verbessern. Dann kann ein innovationsfreundliches Umfeld in der EU entstehen, das wiederum Unternehmen und Regionen wettbewerbsfähiger und resilienter macht.“

EIB-Vizepräsident Ricardo Mourinho ergänzt: „Digitale Infrastruktur wie schnelles Internet, die Verfügbarkeit von Fach-



kräften und ein innovatives Umfeld sind die Triebkräfte der Digitalisierung. In Regionen mit besserer digitaler Infrastruktur zahlen sich digitale Investitionen mehr aus, und dort sind auch mehr digitale Unternehmen angesiedelt. Für eine erfolgreiche, nachhaltige Zukunft in Europa müssen wir die Digitalisierung ganzheitlich angehen.“

### DIGITALES GEFÄLLE ÜBERWINDEN

Trotz aller Fortschritte bestehen in den EU-Regionen nach wie vor erhebliche Unterschiede bei der digitalen Infrastruktur. 14 Prozent der Unternehmen geben an, dass der eingeschränkte Zugang zu digitaler Infrastruktur sie bei ihren Investitionen erheblich behindert. Außerdem hängen die Digitalisierungsmaßnahmen stark von der Verfügbarkeit digital kompetenter Arbeitskräfte ab. Regionen mit überdurchschnittlicher digitaler Qualifizierung führen eher fortschrittliche digitale Technologien ein, und dort haben die Firmen in der Coronakrise auch mehr in die Digitalisierung investiert. Deshalb müssen die Regionen die allgemeine und berufliche Bildung verbessern, damit die Beschäftigten ihre Kompetenzen kontinuierlich verbessern können, und sie müssen Online-Lernmöglichkeiten bieten, um das digitale Gefälle zu überwinden. Das Umfeld der Firmen hat ebenfalls Einfluss auf ihre Digitalisierungsmaßnahmen. In einem digital innovativen Umfeld investierten sie in der Pandemie eher in die Digitalisierung.

### BEITRAG ZUM UMSTIEG AUF EINE NACHHALTIGERE WIRTSCHAFT

Auch der Handel spielt bei der Digitalisierung eine entscheidende Rolle. International agierende Firmen führen häufiger

fortschrittliche digitale Technologien ein. Digitale Unternehmen sind resilienter gegenüber Handelsstörungen und gehen auch proaktiver damit um. Außerdem können digitale Technologien helfen, ökologische Herausforderungen zu bewältigen, etwa durch smarte urbane Mobilität, Präzisionslandwirtschaft oder nachhaltige Lieferketten. Das vermindert die Emissionen und erleichtert die Wende zu einer grüneren Wirtschaft. Digital fortschrittliche Firmen investieren auch eher in Klimamaßnahmen (57 Prozent gegenüber 43 Prozent der nicht digitalen Unternehmen). Diese Ergebnisse unterstreichen, wie stark die Digitalisierung zum Umstieg auf eine nachhaltigere Wirtschaft beitragen kann.

BO

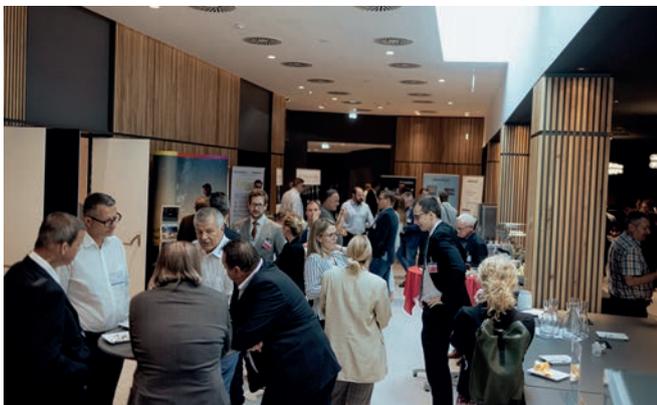
### INFO-BOX

#### Über die EIB-Investitionsumfrage

Die Umfrage der EIB-Gruppe zu Investitionen und Investitionsfinanzierungen (EIBIS) ist eine in dieser Form einmalige jährliche Umfrage unter rund 12.800 Unternehmen. Sie bezieht Unternehmen aus allen EU-Mitgliedstaaten ein und enthält zu Vergleichszwecken eine Stichprobe von US-Unternehmen. Gesammelt werden dabei Daten zu den Unternehmenscharakteristika und zur Unternehmensleistung, zur bisherigen Investitionstätigkeit und zu den künftigen Plänen, den Finanzierungsquellen und -schwierigkeiten sowie anderen relevanten Themen. Die EIB ist die Einrichtung der Europäischen Union für langfristige Finanzierungen. Ihre Anteilseigner sind die Mitgliedstaaten der EU. Die EIB vergibt langfristige Mittel für solide Projekte, die den Zielen der EU entsprechen.

# FORUM IT

Tauchen Sie ein in die Tiefen der IT-Welt: Am 6. und 7. September 2023 findet im Arthur Garden Inn Hotel in Wien wieder der Branchentreff FORUM IT des Konferenzveranstalters imh statt.



Das Forum IT 2022 war ein voller Erfolg. Über 120 Teilnehmer:innen aus über 70 Unternehmen wollten die neuesten IT-Trends nicht verpassen.

**D**as FORUM IT des Konferenzveranstalters imh (Institut Manfred Hämmeler) versammelt jährlich über 150 Interessierte, die die neuesten IT-Trends nicht verpassen möchten.

## VIER PARALLELE FACHKONFERENZEN

Auch heuer haben Sie wieder die Chance, in die Tiefen der IT-Welt einzutauchen. Der Branchentreff findet von 6. bis 7. September 2023 im Arthur Garden Inn Hotel in Wien statt. Nach der Eröffnungs-Keynote von Wolfgang Lindner zur WKO-Digitalisierungsstrategie wird beim gemeinsamen Eröffnungsplenum der vier parallelen Fachkonferenzen hochkarätig diskutiert: Rudolf Felser moderiert die Podiumsdiskussion zum Thema „Ersetzen Maschinen und KI den Menschen?“ mit Nahed Hatahet (VÖSI), Sonja Gabriel (KPH Wien/Krems), Hermann Erlach (Microsoft Österreich), Justus Piater (Uni Innsbruck) und Ana Simic (DAIN Studios).

## DIE THEMEN

Neben den Herausforderungen von künstlicher Intelligenz und digitalem Wandel werden in den vier Fachzweigen Cybersecurity, Data Center, Service Desk und SAM folgende Themen beleuchtet:

### ■ Cybersecurity & Hackerangriffe

Ransomware | Praxisbeispiele | Cyberresilience | Notfall- und Krisenplanung

### ■ Data Center

Data-Center-Management in einer vernetzten Welt: Sicherheit, Skalierbarkeit und Flexibilität

### ■ Service Desk

Best Practice zu Wissensmanagement, optimalem Servicedesign & Digital Workplace

### ■ SAM – Software & Lizenzmanagement

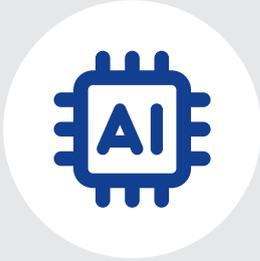
Cloud-Technologien für eine effektive Lizenzverwaltung ■

## INFO-BOX

**Das Forum IT von 6. 9. 2023 – 7. 9. 2023**

Alle Infos finden Sie auf der Veranstaltungswebsite:

[www.imh.at/veranstaltungen/hub/forum-it](http://www.imh.at/veranstaltungen/hub/forum-it)



# SWIPE FÜR MEHR KI-KNOW-HOW



Mehr Informationen  
unter [www.etc.at](http://www.etc.at)





## NUR DEN SCHALTER UMLEGEN

Wo SAP draufsteht, steckt künstliche Intelligenz drin – so könnte man sagen. Der europäische Softwarekonzern arbeitet hart daran, seine modernen KI-Services und -Werkzeuge so einfach konsumierbar wie möglich zu machen.

**T**hemen wie künstliche Intelligenz (KI), oder im Englischen Artificial Intelligence (AI), und Machine Learning sind eigentlich nicht neu. Aber gerade in den letzten Monaten gab es einen massiven Hype, vor allem ausgelöst durch Chatbots, die sehr gut mit Eingaben – sogenannten Prompts – in natürlicher menschlicher Sprache umgehen können. Das hat bei vielen zu einem Aha-Erlebnis geführt. Im Gespräch mit NEW BUSINESS ordnen Christina Wilfinger, Geschäftsführerin bei SAP Österreich, und André Kombal, Chief Operating Officer Artificial Intelligence von SAP SE, unter anderem die aktuellen Entwicklungen ein, setzen sie mit anderen Trends in Relation und schildern SAPs Sicht der Dinge.

**DURCH NEUE ANWENDUNGEN ERFÄHRT DAS THEMA KI DERZEIT EINEN MASSIVEN HYPE. ANDERERSEITS SIND MACHINE LEARNING UND KI IM BUSINESS-KONTEXT KEINE NEUE SACHE. VIELE UNTERNEHMEN, AUCH SAP, SETZEN SICH SCHON SEHR LANGE DAMIT AUSEINANDER. IST DER AKTUELLE HYPE IHRER MEINUNG NACH GERECHTFERTIGT?**

**André Kombal:** Es ist nicht so, dass es KI nicht vorher schon gegeben hätte, bevor ChatGPT Ende letzten Jahres populär geworden ist. Ich behaupte aber, dass es kein „Sommerlüftchen“ ist, weil der Umfang der Einsatzmöglichkeiten jetzt erst seine komplette Blüte entwickelt. Wenn man über KI spricht, ist aber

ganz klar, dass es sich um ein Werkzeug handelt. Man sollte nicht zu viel in KI hineininterpretieren, etwa, dass uns die KI aus den Händen gleiten könnte. Am Ende des Tages sind es immer noch Menschen, die diese KI programmieren und einsetzen. Wenn keine Interaktion stattfindet, passiert erst einmal nicht viel.

KI-Anwendungen wie ChatGPT haben einen Aufwacheffekt generiert, weil vermutlich viele Unternehmen und auch viele Endkonsumenten zwar schon mit KI in Berührung gekommen sind, etwa bei Face Recognition zum Entsperren des Handys, es ihnen aber nicht bewusst war. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, an dem es jedem bewusst wird und viele Unternehmen aufwachen, sich umsehen und draufkommen, dass sie auf den Zug aufspringen müssen.

**Christina Wilfinger:** Ich sehe den Hype, der erzeugt worden ist, sehr positiv – nicht nur im B2B-Bereich. Letzten Endes sind wir alle Konsumenten, auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen. ChatGPT hat KI-Technologie sichtbar und greifbar gemacht. Ich habe Gespräche mit vielen österreichischen Führungskräften geführt, die gesagt haben, sie würden KI noch nicht nutzen. Dabei nutzen sie sie tagtäglich, nur ist ihnen das noch nicht so bewusst. Denken Sie an Face Recognition.

Es war sehr wichtig, dass es ein breitenwirksames Thema geworden ist, weil dadurch Denkprozesse angestoßen werden. Auch bieten sich neue, eigentlich naheliegende Geschäftsfelder an. Etwa im Hinblick auf den Fachkräftemangel das Beispiel der automatisierten Rechnungslegung. Das ist vielleicht nicht so „fancy“ wie Speech-to-Text, aber ein ganz klassisches Thema, wo sich der Einsatz lohnt. Jeder Kunde legt irgendjemandem Rechnungen. Stellen Sie sich vor, das müsste alles manuell geprüft werden. Auch da kommt KI zum Einsatz. Das steckt seit über zehn Jahren in unserer Software.

Das ist eine unglaubliche Chance für Unternehmen, weil sie nicht immer die volle Ausschöpfungsmöglichkeit personeller oder technischer Ressourcen haben. Mit KI-Werkzeugen kann unglaublich viel optimiert werden. Gleichzeitig kann durch diese Optimierung Innovation getrieben werden. Denn wir brauchen diese Innovationskraft aus Europa heraus. Einfach nur eine Technologie besser zu machen, wird uns keinen globalen Wettbewerbsvorteil bringen. Wir müssen die Technologie als Werkzeug nutzen, um uns wieder auf unsere Kernkompetenzen zu konzentrieren.

## IN WELCHEN BEREICHEN SEHEN SIE DAS GRÖSSTE POTENZIAL FÜR DIE ANWENDUNG VON KI?

**Kombal:** Das neueste Schlagwort ist Generative AI. Das ist ein Gamechanger, die nächste Stufe dessen, was AI kann. In der Vergangenheit wurde AI oft als Klassifizierungstool verwendet. Man spricht in diesem Zusammenhang von Narrow AI. Solche KIs konnten eine ganz bestimmte Aufgabe erfüllen, konnte aber daraus keine Anschlussfrage

ableiten. Wie bei der Internetsuche. Man konnte schon immer etwas eingeben, aber man konnte dann keine Anschlussfrage stellen, um das Ergebnis zu verfeinern. Man musste einen komplett neuen Prompt schreiben. Das ist durch Generative AI möglich. Dadurch ist es möglich, die Businessprozesse besser zu verstehen.

Ich sehe eine sehr große Chance, gerade im B2B-Bereich, darin, die existierenden Daten besser zu nutzen. Die vielen Businessdaten, die bei den Unternehmen in den verschiedenen Clouds hängen, sind ein riesiges Spektrum, wo wir als SAP eine große Rolle spielen werden. Denn wir haben das Prozess-Know-how. Es wird ein neues Segment entstehen, wie man mithilfe von Generative AI die Businessprozesse zwischen und innerhalb der Unternehmen auf die nächste Stufe bringen kann.

## FRAU WILFINGER, WO SEHEN SIE IN EINEM LAND WIE ÖSTERREICH DIE GRÖSSTEN CHANCEN DURCH KI?

**Wilfinger:** Ich denke, man muss sich das Branche für Branche ansehen. Im Gesundheitsbereich ist unglaublich viel Potenzial vorhanden, auch im Bereich Language Processing und Interaktion mit Responsible AI, wo SAP einen Schwerpunkt setzt. Gerade im Produktionsumfeld sehe ich viele Optimierungsmöglichkeiten, Stichwort Fehlererkennung. SAP hat beispielsweise im HQ in Walldorf eine Smart Factory, wo die Prozesse komplett KI-geführt sind. Wenn man sich so einen diskreten Fertigungsprozess ansieht, bekommt man als Endanwender gar nicht mit, dass im Hintergrund viele Tools miteinander interagieren und Informationen austauschen. Da spielen natürlich gewisse KI-Algorithmen und -Tools mit.

Ich sehe auch sehr starkes Potenzial in der Verwaltung. Das gilt nicht nur für Behörden, auch in der Interaktion mit Bürgern oder bei der Energieversorgung. Alles, was kritische Infrastruktur betrifft, ob es nun Brücken oder Schienen sind. Es gibt unzählige Beispiele in jedem einzelnen Industriebereich, egal welcher Größe und insbesondere im Mittelstand. Gerade dort konnte oft nicht jeder Innovationszyklus mitgemacht werden, weil Budget und Ressourcen nicht da waren. Das ist jetzt eine unglaubliche Chance für Mittelständler – die ja nicht nur in Österreich, sondern am globalen Markt agieren – um Transparenz in ihre Supply Chain zu bekommen oder mit Predictive-Mechanismen ganz anders in die Zukunft schauen zu können.

Je frühzeitiger man solche Lösungen ausprobiert, desto mehr Wettbewerbsvorteile stecken drin. Das ist mein Appell an

## AI IST INTEGRIERT

»Wir als SAP fokussieren uns auf vollintegrierte KI-Lösungen in unseren Anwendungen, die unsere Kunden in wichtigen Entscheidungsprozessen und bei repetitiven Arbeitsabläufen unterstützen.«

André Kombal, COO Artificial Intelligence SAP SE



unsere Kunden: nicht abzuwarten, sondern diese Technologien zu nutzen bzw. zu konsumieren. Genau da wollen wir als SAP mit unserem Geschäftsmodell hin. Wir wollen unseren Kunden Services anbieten, die sie einfach konsumieren können, denn KI ist bereits integriert. Wir als europäisches Softwarehaus liefern die Services, in denen die KI für unsere Kunden mitdenkt und ihnen hilft, den Prozess für die Zukunft zu gestalten und nicht einfach nur etwas aus der Vergangenheit zu optimieren.

**ALSO QUASI DAS „MANTRA“ DER DIGITALISIERUNG: NICHT ALTE PROZESSE DIGITALISIEREN, SONDERN NEU DENKEN?**

**Wilfinger:** Natürlich gibt es immer gelebte Prozesse oder Systeme. Aber was man gerade zum Beispiel auch bei „RISE with SAP“ (Anm.: Full-Service-Angebot der SAP in der Cloud) sieht: Sehr viele unserer Bestandskunden denken darüber nach, in einen Greenfield-Approach zu gehen. Also nicht ein bestehendes System zu analysieren und darauf aufzubauen – auch dort kann man viel mit KI machen –, sondern die Chance zu nutzen, Prozesse neu zu denken.

Das ist natürlich ein Change-Projekt. Aber der Wind hat sich in den vergangenen eineinhalb Jahren gedreht. Sehr viele Unternehmen, die seit zehn oder zwanzig Jahren, teilweise auch länger, SAP-Kunden sind, denken darüber nach, jetzt Dinge neu zu machen und auf Standards zu setzen. Jedes Unternehmen hat selbstverständlich Kernprozesse, die es als Wettbewerbsvorteil sieht, aber ein klassischer Einkaufs- oder Recruitingprozess zählt sicher nicht dazu. Die Technologie dafür ist da, man muss nur einen Schalter umlegen.

**WENN ICH DAS RICHTIG VERSTEHE, SAGEN SIE ALSO, DASS KI EIGENTLICH ÜBERALL ANGEWENDET WERDEN KANN.**



**Wilfinger:** Genau. Die Dinge müssen einfach umgesetzt und getan werden. Es ist schon sehr viel an Services und Tools vorhanden, man muss sie nur nutzen. Je mehr genutzt wird, desto mehr Verständnis wird erzeugt und desto mehr werden die teilweise mitschwingenden Ängste verschwinden.

**HERR KOMBAL, WO STECKT DENN BEI SAP HEUTE SCHON ÜBERALL KÜNSTLICHE INTELLIGENZ DRINNEN? KÖNNEN SIE UNS VIELLEICHT EIN PAAR BEISPIELE NENNEN?**

**Kombal:** Aktuell stecken bereits plus/minus 130 KI-Szenarien in den existierenden Produkten, sehr breit gefächert. Wir verwenden in diesem Zusammenhang sehr gerne End-to-End-Prozesse wie Lead-to-Cash, Source-to-pay, Hire-to-retain oder Design-to-operate. Das sind die vier gängigen End-to-End-Prozesse, die nicht spezifisch durch ein Produkt abgedeckt werden, sondern durch mehrere Produktpaletten. Diese 130 Szenarien begleiten solche End-to-End-Prozesse.

Wir als SAP fokussieren uns auf vollintegrierte KI-Lösungen in unseren Anwendungen, die unsere Kunden in wichtigen Entscheidungsprozessen und bei repetitiven Arbeitsabläufen unterstützen. Idealerweise ohne großen Implementierungsaufwand, weil es ja ein Software-as-a-Service-Angebot ist. Das erleichtert deutlich das Deployment und auch den Abruf der Services.

Im Mai wurden auf unserer Kundenmesse Sapphire auch neue Cases für Generative AI angekündigt. Im HR-Produktumfeld zum Beispiel haben wir für SAP SuccessFactors auch in Kollaboration mit Microsoft neue Features gezeigt, um den Recruitingprozess zu erleichtern. Man kann sich etwa eine Stellenbeschreibung, basierend auf gewissen Voraussetzungen für den Job, vorbereiten lassen oder auch speziell auf den Lebenslauf der Bewerber zugeschnittene Fragen für den Interviewprozess.

**DAS FÜHRT UNS IN RICHTUNG DES VERANTWORTUNGSBEWUSSTEN EINSATZES VON KÜNSTLICHER INTELLIGENZ UND AUCH DES VERTRAUENS IN KI. GERADE PERSONALPROZESSE SIND JA SEHR SENSIBLE BEREICHE. WIE GEHT SAP MIT DEM THEMA „RESPONSIBLE AI“ UM?**

**Kombal:** Wir waren schon sehr früh an diesem Thema dran. Bereits 2018 haben wir intern begonnen, Practices festzulegen, wie man mit AI bei der Produktentwicklung umzugehen hat und worauf man achten muss. Wir hatten über die letzten Jahre in einem Ethics Advisory Panel intern, aber auch mit externen Spezialisten, Gespräche. Da geht es um ein breites Spektrum an Themen, von Data Protection über juristische Fragen bis hin zu Human Resources.

Schon im Jahr 2018 haben wir als Vorreiter unter den europäischen Technologieunternehmen ein externes AI Ethics Advisory Panel etabliert. Mit der Veröffentlichung unserer „Guiding Principles for AI“ im Jahr 2019 haben wir erneut die immense Bedeutung dieses Themas betont. Darin geht es auch um Transparenz. Die Transparenz der Algorithmen im Hintergrund ist



etwas, dass bei Large Language Models oft moniert wird. Warum kommt es zu diesem Vorschlag oder dieser Empfehlung? Wir ermöglichen diese Transparenz. Man kann in diesen „Maschinenraum“ hineinschauen, um das nachzuvollziehen. Was man natürlich vermeiden möchte, ist ein Bias.

Der Recruitingprozess ist ein klassisches Beispiel dafür. Die Empfehlungen basieren heute ja oft auf vorhandenen Daten. Bei der Ausschreibung eines Jobs in einer Männerdomäne werden dann Frauen wahrscheinlich auf Basis dieser Daten benachteiligt. Da muss man eingreifen, um solche falschen Ableitungen, die biased sind, zu vermeiden. Das sind im Großen die Grundsätze von Responsible AI.

#### **IN DIESEM ZUSAMMENHANG WIRD OFT VON EINER „AI-BLACKBOX“ GESPROCHEN. IST ES BEI SAP ALSO SOZUSAGEN EINE ART „CLEAR BOX“?**

**Kombal:** Diese Practices, die wir seit 2018 in unserer Entwicklung verankert haben, tragen dafür Sorge, dass schon im Vorhinein an diese Dinge gedacht wird und nicht erst im Nachhinein. Bevor wir ein Produkt verfügbar machen, gibt es bei uns außerdem immer ein Quality Gate, um die AI-Use-Cases einer genauen Prüfung zu unterziehen. Auch Ethics ist einer der Bestandteile dieser „Checklist“, die erfüllt werden muss. Das geht durch ein Steering-Komitee, wo jeder dieser AI-Use-Cases eingehend untersucht wird.

#### **HERR KOMBAL, SIE HABEN VORHIN PROMPTS ERWÄHNT. UND SIE, FRAU WILFINGER, HABEN VOM FACHKRÄFTEMANGEL GESPROCHEN. AUCH FÜR DIE NUTZUNG VON KI BRAUCHEN DIE MITARBEITER:INNEN NEUE FÄHIGKEITEN. WELCHE SIND DAS?**

**Wilfinger:** Es gibt bald unzählige Berufsfelder und neue Job-Descriptions, die durch KI-Einsatz entstehen. Ich glaube aber

nicht, dass die Antwort sein wird, nach Spezialisten zu suchen. Man sieht ja, wie sehr es in Europa und in Österreich an Fachkräften und Arbeitskräften mangelt. Ich sehe es als Notwendigkeit, die breite Masse auszubilden. Ja, man braucht die Engineers, um Technologien weiterzuentwickeln und voranzutreiben. Was wir aber sehen – und wir sind ja im B2B-Bereich tätig – ist, dass die vorhandene Workforce unserer Kunden befähigt werden muss. Das heißt nicht, dass jeder Buchhalter zum Data Scientist werden muss. Aber es heißt, die Angst davor zu nehmen, mit diesen neuen Tools und Technologien zu arbeiten und sie im Alltag anzuwenden.

Das wird der springende Punkt sein. Das heißt aber nicht, dass ich in meiner Abteilung fünf Personen weniger brauche. Denn im Moment würde ich eigentlich zehn brauchen, um den Status quo aufrechtzuerhalten und meine Aufträge abzuarbeiten. Die fehlenden fünf werde ich aber nicht so schnell finden. Deswegen muss ich die Tools so einsetzen, dass sie mich unterstützen, und die vorhandenen Personen muss ich so schulen, dass sie mit diesen Tools richtig gut umgehen können.

Im Moment werden unzählige personelle Ressourcen zum Beispiel dadurch gebunden, um ganz banal Fehler zu suchen. Egal ob in einem Produktionsprozess, in der Finanz oder in einem Einkaufsprozess. Warum muss ich dafür eine wertvolle Arbeitskraft einsetzen? Das kann ein Algorithmus viel besser. Da gibt es unglaublich viel Potenzial.

#### **LÄSST SICH KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ZU ANDEREN TRENDS WIE SMARTPHONES ODER CLOUD COMPUTING IN RELATION SETZEN? WAS WIRD IN EINIGEN JAHREN RÜCKBLICKEND GESEHEN DEN GRÖßEREN IMPACT GEHABT HABEN?**

**Kombal:** Wie es bei Innovationsthemen eben so ist, wird man in der Entwicklungskurve kurzfristig bei AI wahrscheinlich den größten Anstieg sehen. Diese Kurve wird sich dann abflachen, das ist ganz normal. Es kommt natürlich auch darauf an, von welchem Zeitraum man spricht. Aber es ist definitiv vergleichbar mit der Einführung des Smartphones oder des In-

#### **AUF KERNKOMPETENZEN KONZENTRIEREN**

»Einfach nur eine Technologie besser zu machen, wird uns keinen globalen Wettbewerbsvorteil bringen. Wir müssen die Technologie als Werkzeug nutzen, um uns wieder auf unsere Kernkompetenzen zu konzentrieren.«

Christina Wilfinger, Geschäftsführerin SAP Österreich



ternets, das ist bestimmt nicht unterzubewerten. Es wird aber in den verschiedenen Branchen unterschiedlich angenommen werden. In Handwerksberufen hat es wahrscheinlich erst einmal einen geringeren Einfluss als zum Beispiel in der Buchhaltung.

RNF

# ALARMSTUFE ROT

Der Fachverband Unternehmensberatung, Buchhaltung und IT (UBIT) der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) warnt erneut vor den gravierenden Auswirkungen des IT-Fachkräftemangels auf die heimische Wirtschaft.

**W**ie aus einer aktuellen Studie des Industriewissenschaftlichen Instituts (IWI) hervorgeht, fehlen der österreichischen Wirtschaft aktuell bis zu rund 28.000 IT-Fachkräfte, allein 12.000 davon fehlen Unternehmen in der IT-Branche. Dies führt zu einem Wertschöpfungsverlust von bis zu 4,9 Milliarden Euro pro Jahr oder 175.000 Euro pro unbesetzter Stelle.

## DROPOUT-QUOTEN BEREITEN KOPFZERBRECHEN

Laut dem Obmann des Fachverbands UBIT, Alfred Harl, ist eine der Hauptursachen des IT-Fachkräftemangels die IT-Bildung in Österreich. Die seit Jahren sehr hohen Dropout-Quoten an

### BILDUNGSREFORM DRINGEND NÖTIG

»IT-Bildung muss zu einem Fixbestandteil der Bildung jedes jungen Menschen in Österreich werden, wenn wir ausreichend IT-Fachkräfte für den Digitalstandort Österreich zur Verfügung haben wollen.«

Alfred Harl, Obmann UBIT

den Universitäten im IKT-Bereich bereiten dem Fachverband Kopfzerbrechen. Im Durchschnitt brechen 37,5 Prozent der Studierenden ihr Studium ab, an manchen Institutionen liegt die Quote sogar bei über 50 Prozent. „Die tertiäre Ausbildung im IKT-Bereich muss dringend reformiert werden, damit die Abbruchquoten sinken. Eine Senkung der durchschnittlichen Abbruchquote um 10 Prozent auf 27,5 Prozent würde bereits bedeuten, dass der IT-Branche 2.000 Studienabsolvent:innen mehr zur Verfügung stehen“, betont Harl und regt auch ein periodisches Monitoring der Dropout-Gründe an, um Studierende für das Studium zu motivieren und im Studium zu halten. Eine Erhöhung des Frauenanteils bei IKT-Studienabschlüssen um 10 Prozent würde zudem ein Plus von gut 1.500 Absolventinnen bedeuten.

## JEDE VIERTE IT-STELLE UNBESETZT

IT-Unternehmen können ihren Bedarf an Fachkräften nur zu 75 Prozent decken. Absolut betrachtet fehlen mit 5.800 die meisten IT-Fachkräfte in Wien. An zweiter Stelle liegt Oberösterreich

mit einem Bedarf von bis zu 1.600 IT-Fachkräften, gefolgt von der Steiermark (bis zu 1.500), Tirol (900), Niederösterreich (750), Kärnten (750), Salzburg (400), Vorarlberg (250) und dem Burgenland (100). Der größte Bedarf herrscht österreichweit im Bereich „Software Engineering & Web Development“.



## DIGITALSTANDORT ÖSTERREICH BRAUCHT IT-BILDUNGSREFORM

Die IT-Branche ist für den Standort Österreich von enormer Bedeutung, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Der Fachverband UBIT fordert weiterhin eine Reformierung der Hochschulausbildung im IKT-Bereich, um Dropout-Quoten zu senken und die Abschlusszahlen zu erhöhen. Außerdem müssen Kinder schon ab dem Kindergartenalter für Technik und die IT begeistert werden und der Informatikunterricht muss mehr im Hinblick auf die heutigen Anforderungen im IT-Bereich adaptiert und auf alle Schultypen ausgeweitet werden. „IT-Bildung muss zu einem Fixbestandteil der Bildung jedes jungen Menschen in Österreich werden, wenn wir ausreichend IT-Fachkräfte für den Digitalstandort Österreich zur Verfügung haben wollen“, schließt Harl ab.

BO

T-SYSTEMS AUSTRIA

Im Zuge ihrer Digitalisierungsstrategie nehmen viele Unternehmen zunehmend Cloud-Services in Anspruch. Wo die Daten gespeichert sind, wer sie verwaltet, und welche Technologie dahinter steht, wird dabei zum Entscheidungskriterium.

# Datenschutz & Cloud: Kein Widerspruch

■ Dienste von Cloud-Anbietern werden für die Verarbeitung und Speicherung großer Datenmengen genutzt. Daten in einer Public Cloud können auf mehrere Rechenzentren verteilt sein und unterliegen grundsätzlich den Vorschriften des jeweiligen Landes, in dem die Daten gespeichert sind. Viele Unternehmen, die diese Services zur Umsetzung ihrer Digitalisierungsprojekte in Anspruch nehmen, sind um die Sicherheit ihrer Daten und der ihrer Kund:innen besorgt – insbesondere in Zusammenhang mit der DSGVO und anderen Regulatorien. Vor allem in der Finanzindustrie, im öffentlichen Sektor und im Gesundheitsbereich sind Schutzmechanismen dringend erforderlich. Doch auch in anderen Branchen zeichnet sich bereits ab: Ohne Cloud werden Wertschöpfungs- und Lieferketten nicht mehr funktionieren. Doch Datenschutz und Cloud müssen kein Widerspruch sein.

## VOLLSTÄNDIGE KONTROLLE

Unter einer „Sovereign Cloud“ versteht man eine Cloud-Computing-Lösung, die ein bestimmtes Land oder eine Organisation vollständig selbst hostet und verwaltet. Solche „souveränen“ Clouds gewinnen zunehmend an Bedeutung, vor allem wenn es um den Schutz sensibler oder personenbezogener Daten geht. Der Betreiber der Cloud besitzt die vollständige Kontrolle über die gesamte Infrastruktur, einschließlich der Daten, der Anwendungen, der Plattformen und der Dienste.

Die Bestrebungen der europäischen Gaia-X-Initiative zur Schaffung gemeinsamer



*Europäische Bestrebungen für eine „souveräne Cloud“ sollen Datenschutz und Rechtssicherheit gewährleisten.*

Rahmenbedingungen prägen den Begriff, der die Aspekte Datensouveränität, operative Souveränität und Softwaresouveränität subsumiert. Während Datensouveränität darauf abzielt, wem die Daten gehören und wie damit umgegangen wird, betrifft die operative Souveränität die technische Seite der Cloud – welche Infrastruktur, welche Hersteller, welche Technologien liegen ihr zugrunde. Die Softwaresouveränität beschäftigt sich mit der Art der Software und welche Dienstleister sie implementieren und weiterentwickeln.

## KEIN UNBERECHTIGTER ZUGRIFF

Eine Voraussetzung für Datensouveränität ist volle Transparenz. Sie stellt sicher, dass Anwendungen auch im Krisenfall und unabhängig vom Hersteller weiterbetrieben werden können. „Souveräne Cloud-Dienste sind für Kunden aller Branchen inklusive der öffentlichen Verwaltung relevant. Sie stärken Resilienz und digitale Souveränität und erhalten unseren Kund:innen ihre Handlungsfähigkeit“, verweist Timo Levi, Tribe Lead Technology & Innovation bei T-Systems International, auf einen weiteren Vorteil: „Nebenbei sorgen Sie auch für geringere Kosten.“

Offene Plattformen, wie die souveränen Cloud-Services von T-Systems und Google, sind in der Lage „containerisierte sowie virtualisierte Workloads auszuführen, die sich konsistent über unterschiedliche Cloud-Landschaften hinweg verwalten und damit

auch jederzeit auf andere Plattformen verschieben lassen“, erklärt Alexander Bruckner, Public Cloud Expert bei T-Systems. Die Services basieren auf Open-Source-Software und kommunizieren auf Basis offener Schnittstellen miteinander. Dadurch wird die Abhängigkeit von einem Hersteller verhindert. Das Verschlüsselungsmanagement von T-Systems garantiert zudem, dass kein unberechtigter Zugriff auf die Kundendaten möglich ist – und zwar weder aus Europa noch aus den USA. Einschränkungen müssen bei der Nutzung nicht in Kauf genommen werden.

„Ein Umdenken ist im Einzelfall notwendig und manch liebgegewonnene Praxis muss kritisch hinterfragt werden, gegebenenfalls müssen neue Skills aufgebaut und Partnerschaften überdacht werden“, sagt Innovationsexperte Levi. „So ist der Einsatz von Open-Source-Software ein wesentlicher Beitrag zur Souveränität und kann im Unternehmen eine Vielzahl an Vorteilen bringen.“

# T Systems

## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### T-Systems Austria

Rennweg 97–99, 1030 Wien

Tel.: +43 570 57-0

kommunikation@t-systems.at

[www.t-systems.at](http://www.t-systems.at)



Alexander Bruckner, Public Cloud Expert bei T-Systems

CRIF GMBH

CRIF widmete sich eine Woche ganz dem Thema Nachhaltigkeit: Die Themen umfassten Herausforderungen der Branchen, regulatorische Verpflichtungen von Unternehmen und Finanzinstituten, nachhaltige Unternehmen als Role Models und Nachhaltigkeit mit Unterstützung von Technologie.

## Sustainability Week



Tauschten umfassendes Wissen für die Nachhaltigkeits-Evaluierung (v.l.): Paul Leitenmüller (Leadersnet), Verena Ehold (Umweltbundesamt), Ruth Moss (CRIF Austria), Heidrun Kopp (FH Wien der WKW) und Michael Dessulemoustier (Mazars).

■ CRIF Austria ist führender Anbieter von datenbasierten Lösungen. Gemeinsam mit der Nachhaltigkeitsinitiative JETZT TUN veranstaltete CRIF Austria die Sustainability Week. In Live-Diskussionsrunden, Online-Fachvorträgen und Branchen-Talks mit Expert:innen aus verschiedenen Fachbereichen wurde der Nachhaltigkeit auf den Grund gegangen und vorausgedacht. Das Interesse war groß: mehr als 600 Anmeldungen, über 20 Speaker:innen, 10 Onlinesessions und zwei Live-Runden. „Die Sustainability Week hat gezeigt, was ganz viele wollen und viele schon tun“, sagt Ruth Moss, ESG Strategic Lead für Deutschland, Österreich und Polen

bei CRIF Austria sowie Initiatorin von JETZT TUN, und meint weiter: „Voneinander lernen und uns zu motivieren, ist ein wichtiger Hebel, schneller Nachhaltigkeit in unserem Verhalten zu verankern.“

### Kick-off mit Expert:innen

Die Woche startete mit einer Live-Diskussionsrunde mit Verena Ehold, Geschäftsführerin des Umweltbundesamtes, Heidrun Kopp, der FH Wien der WKW, sowie Michael Dessulemoustier, Geschäftsführer von Mazars Austria, einem starken Partner in Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Beratung. Laut jüngstem Bericht des Umweltbundesamtes

wird Österreich mit den bisher gesetzten Maßnahmen das gesetzlich verpflichtende EU-Reduktionsziel für 2030 erst mit 20 Jahren Verspätung, also 2050, erreichen. „Wir müssen einfach noch schneller werden“, sagt Verena Ehold, Geschäftsführerin des Umweltbundesamtes, und erläutert weiter: „Die Ziele sind klar, gut und realistisch. Wir können uns darauf konzentrieren, Lösungen zu finden, was auch Kompromisse bedeutet.“ Um 2050 die Klimaneutralität zu schaffen, gibt es laut Ehold fünf Bereiche, in denen massive Fortschritte umgesetzt werden müssen: Energie, Verkehr, Landwirtschaft, Kreislaufwirtschaft und Bildung mit Bewusstseinsbildung.



### Nachhaltigkeit braucht Kompetenz und Know-how-Aufbau

Wissensstärkung und Know-how-Aufbau sind wichtige Schlüssel für die nachhaltige Transformation. „Es braucht Expert:innen sowie Expertise in Unternehmen, die es in dem Ausmaß noch gar nicht am Arbeitsmarkt gibt“, sagt Heidrun Kopp, Leiterin der Weiterbildungsprogramme zu ESG & Sustainable Finance von der Vienna Management Academy by FHWien der WKW, und führt aus: „Der Arbeitskräftemangel bekommt noch eine größere Tragweite. So setzen wir auf die Chancen in der Weiterbildung und den berufsbegleitenden Know-how-Aufbau.“ Heidrun Kopp sieht den Schlüssel, um das umfangreiche Know-how im Unternehmen und ein ESG-Fachwissen aufbauen zu können, in der Re-Qualifizierung von Mitarbeiter:innen. Dazu gilt es, die Motivation im Unternehmen zu stärken und die Mitarbeiter:innen enger einzubinden. Der Druck zu mehr Nachhaltigkeit in Unternehmen wächst und kommt von vielen verschiedenen Stakeholdern; besonders zukünftige Mitarbeiter:innen erwarten eine ehrliche und transparente Nachhaltigkeit ihres Arbeitgebers und/oder ihrer Arbeitgeberin.

### Regulatorien bringen Nachhaltigkeit in Gang

Die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit ist für Unternehmen mittlerweile bekannt, trotzdem sind zwei Drittel der Unternehmen laut einer Studie von Mazars noch nicht darauf vorbereitet. „Besonders mittelständische Unternehmen haben hier große Herausforderungen“, meint Michael Dessulemostier, Ge-

schäftsführer von Mazars, und stellt dar: „Krisen drängen das Thema Nachhaltigkeit in der Dringlichkeit nach hinten. Aber die Verantwortung liegt bei den Geschäftsführer:innen.“ Zur Umsetzung der nötigen Maßnahmen sind folgende Schritte nötig: Im ersten Schritt wird herausgefunden, wovon das Unternehmen und die jeweilige Branche betroffen sind. Im nächsten Schritt werden die Risiken und die Chancen, die sich daraus ergeben, analysiert. Schließlich ist jedes Unternehmen gefordert, zu berichten, was es dazu beiträgt, um das Klimaziel zu erreichen. „Der Prozess ist anstrengend, denn wir haben ihn noch nicht geübt“, meint Dessulemostier. Die Vorbereitung für die Berichterstattung braucht eine Vorlaufzeit von rund 1,5 Jahren, beginnend mit der Wirkungsanalyse und daraus entwickelten Maßnahmen.

### Erkenntnisse aus der Woche – JETZT TUN

Die Sustainability Week hat zahlreiche Erkenntnisse gebracht. „Was nehme ich mir aus der Woche mit?“, fragt Ruth Moss, ESG Strategic Lead für Deutschland, Österreich und Polen bei CRIF Austria und Initiatorin von JETZT TUN. „Wir wissen, was zu tun ist. Wir müssen es nun rasch umsetzen.“ Es braucht Rahmenbedingungen, die eine schnellere Umsetzung ermöglichen. Eine zentrale Rolle spielt dabei der interne Wissens- und Kompetenzaufbau. Die Konsumenten und Konsumentinnen stehen ebenfalls im Fokus: Ihre Kaufentscheidungen beeinflussen die Welt. Mehr Transparenz zu den Produkten und den Nachhaltigkeitsauswirkungen sind eine große Chance. Gesell-

schaftlich kann die Nachhaltigkeit als echten Wert der Menschheit annehmen. „Wir brauchen Haltung und das Bekenntnis zur Nachhaltigkeit“, meint Ruth Moss abschließend.

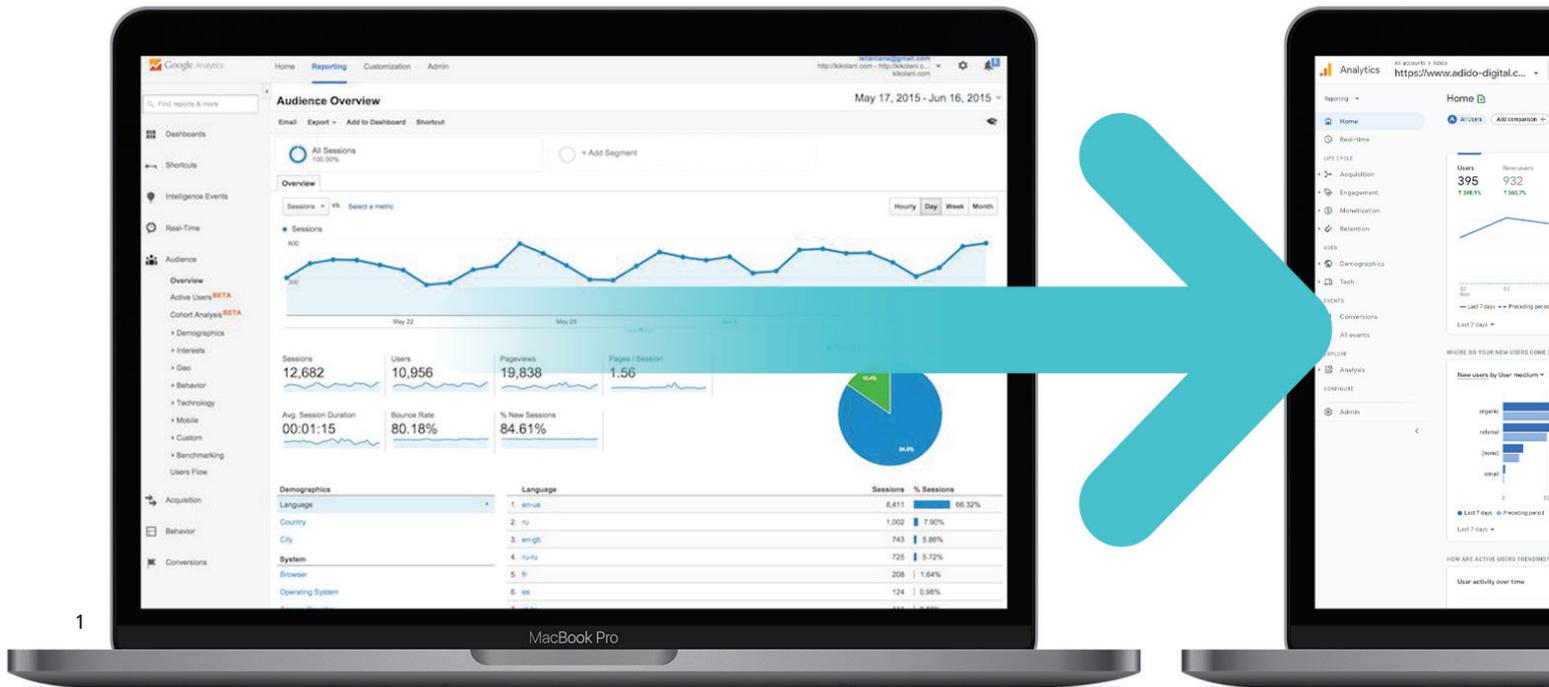


### INFO-BOX

#### Über CRIF

CRIF ist weltweiter Lösungsanbieter mit mehr als 70 Niederlassungen in über 35 Ländern auf vier Kontinenten. Als Teil der CRIF-Gruppe ist CRIF Ratings eine von der ESMA zugelassene Ratingagentur. Der Fokus der Leistungen von CRIF liegt auf datenbasierten Lösungen für Identitäts-, Risikomanagement, Betrugsvermeidung und Nachhaltigkeit. CRIF vereint das Beste aus zwei Welten: innovative Technologie mit bester Information und Analytics. Die Lösungen von CRIF schaffen einen Mehrwert und Vorsprung in der Digitalisierung der Customer Journey. Seit 2017 arbeitet CRIF in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission, UN Global Compact und GRI an der Erfassung und Analyse von ESG-Daten. So ist CRIF seit 2017 Partner der Energy Efficient Loans Initiative, entwickelte 2018 den Governance Risk Index und ist seit 2021 Teil der EU-Initiative TrAnsparEEnS, die die KPIs für ESG-Evaluierungen festlegt.

[www.crif.at](http://www.crif.at)



Wer den Umstieg auf Google Analytics 4 noch nicht vollzogen hat, sollte das so rasch wie möglich nachholen.

## GOOGLE ANALYTICS 4 IST DA

Am 1. Juli wurde Google Analytics 4 eingeführt. Das bedeutet für Unternehmen, die bisher den Vorgänger genutzt haben, viele Veränderungen. Markus Nutz, Geschäftsführer von Spinnwerk, hat die wichtigsten zusammengefasst.

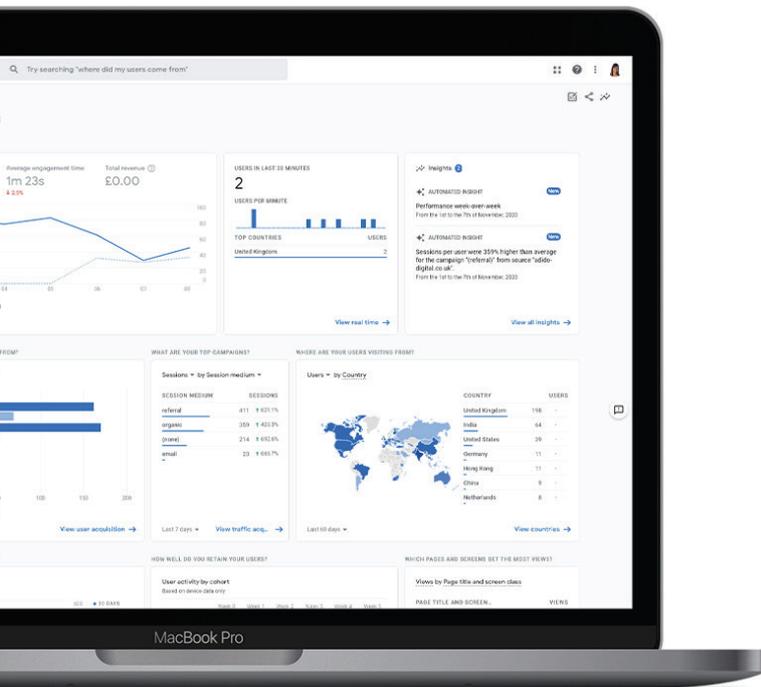


Google bietet jetzt die Möglichkeit, das Besucher:innen-Verhalten auch ohne die Verwendung von Cookies zu tracken.

**S**chon lange war die Umstellung angekündigt, nun war es am 1. Juli so weit: Google führte Google Analytics 4 (GA4) ein – datenerfassende Unternehmen standen damit vor bedeutenden Änderungen. GA4 löste den Vorgänger Universal Analytics ab, der seit 1. Juli keine Daten von Website-User:innen mehr erfasst (mit Ausnahme der GA360-User:innen).

### UMSTIEG SO SCHNELL WIE MÖGLICH NACHHOLEN

Wer den Umstieg auf Google Analytics 4 noch nicht vollzogen hat, sollte sich daher so bald wie möglich mit dem neuen Tool vertraut machen und die Umstellung abschließen. Das neue GA4 ist nämlich nicht nur ein Update des bestehenden Tools, sondern ein ganz neues Tool, das an die geänderten Bedingungen der digitalen Welt angepasst wurde und diese besser abbilden soll.



## DIE WICHTIGSTEN NEUERUNGEN

**Events verändern Tracking-Konzept:** Um moderne Websites und Apps sinnvoll analysieren zu können, ist eine Analyse aufgrund von Seitenaufrufen nicht mehr zielführend. Aus diesem Grund trackt Google Analytics 4 keine Aufrufe, sondern „Events“. Ein Event kann jede Aktion sein, die von User:innen ausgeführt wird: ein Klick, das Absenden eines Formulars, ein Kaufabschluss oder eine bestimmte Scroll-Tiefe auf der Seite.

Der Fokus auf Events macht das Tool flexibler, bringt aber auch neue Begriffe und eine neue Benutzeroberfläche mit sich. Nicht nur für die Gewöhnung daran, sondern auch für die Anpassung der eigenen Arbeit braucht es Zeit: Denn idealerweise sollten Marketingverantwortliche ihr Tracking-Konzept überprüfen und es gegebenenfalls an die neuen Parameter anpassen. Die Frage ist: Welche Events sind wichtig zur Zielerreichung und sollten daher gemessen und ausgewertet werden?



**Das passiert mit den Dashboards:** Von Universal Analytics sind Marketingverantwortliche gewohnt, Daten in Dashboards abzubilden, um bestimmte Informationen oder Ziele laufend und übersichtlich darzustellen. Grundsätzlich gibt es diese Möglichkeit auch in Google Analytics 4. Neu sind allerdings zahlreiche vorgefertigte und individualisierbare Datenanalysen, wie zum Beispiel Trichter- und Pfadanalysen oder auch aggregierte Akquisitionsberichte und Conversion Tracking entlang der gesamten digitalen Customer Journey, die einmalig erstellt und dann laufend automatisch aktualisiert werden können.

**DSGVO-konform tracken:** Wegen vieler rechtlicher Barrieren im Rahmen der EU-Datenschutz-Grundverordnung wurde das User:innen-Tracking mit Cookies in den letzten Jahren deutlich erschwert. Auch Google hat auf diese Entwicklung reagiert und bietet im Rahmen von Google Analytics 4 die Möglichkeit, das Besucher:innen-Verhalten auch ohne die Verwendung von Cookies DSGVO-konform zu tracken.

**User:innen-Verhalten vorhersagen:** Google setzt bei Google Analytics 4 noch stärker auf Machine Learning und kann so das User:innen-Verhalten nicht nur in Echtzeit tracken, sondern auch prognostizieren, wie sich das Verhalten in Zukunft entwickeln wird. Im Zuge dessen kann beispielsweise die Kauf- oder Abwanderungswahrscheinlichkeit vorhergesagt und auch eine Umsatzvorhersage für 28 Tage gemacht werden. Zusätzlich gibt es eine automatische Anomalie-Erkennung, die unerwartetes User:innen-Verhalten aufzeigt.

## FAZIT: UMSTEIFEN ODER KEINE DATEN

Zusammenfassend bedeutet die Umstellung auf Google Analytics 4 zahlreiche Neuerungen und bringt viele Vorteile mit sich. Entscheidend ist es, dass die neue Property richtig konfiguriert und an die eigenen Ziele angepasst wird – und das so bald wie möglich. Nur so wird sichergestellt, dass die richtigen Daten vollständig gesammelt, korrekt dargestellt und ausgewertet werden.

MN

## ÜBER DEN AUTOR

**Markus Nutz** ist Geschäftsführer von Spinnwerk. Die Wiener Digital-Lead-Agentur vereint seit 2010 Kreative, Marketer und Webdeveloper unter einem Dach und zählt derzeit rund 30 Mitarbeiter:innen. Spinnwerk betreut und berät seine Kunden aus unterschiedlichsten Branchen wie Handel, Industrie, Immobilien und der Lebensmittelindustrie ganzheitlich und disziplinübergreifend. Dabei deckt die Agentur das gesamte digitale Spektrum von Webdesign, Webprogrammierung, Social Media, Community Management, Performance Marketing u. v. m. ab.

[www.spinnwerk.at/](http://www.spinnwerk.at/)





## FULMINANTES JAHRESERGEBNIS

Der Umsatz vom BMD liegt bei mehr als 81 Mio. Euro und stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 12 Prozent. Neben den nackten Zahlen sind die Mitarbeitenden, die Umwelt und die Ausbildung des Nachwuchses wichtig.

**I**m Wirtschaftsjahr 2022/2023 erzielte die international tätige BMD Systemhaus GesmbH ein hervorragendes Ergebnis. „Der Umsatz des Unternehmens lag im Geschäftsjahr 2022/2023 bei mehr als 81 Mio. Euro, was einem Anstieg von rund 12 Prozent gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2021/2022 entspricht“, erläutert Markus Knasmüller, Ge-

schäftsführer der BMD Systemhaus GesmbH, und führt weiter aus: „Ein wesentliches Ziel von BMD ist der Ausbau der Marktführerschaft im Bereich betriebswirtschaftlicher Software sowohl bei Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen als auch bei KMUs. Wir unterstützen unsere Kundinnen und Kunden in den unterschiedlichsten Bereichen. Aktuell wären hier die App BMD Go und die Klientenplattform my BMD Com zu nennen.“ Im Wirtschaftsjahr 2022/2023 verzeichnete BMD

1.400 Neukunden. Alle Bereiche konnten Rekordergebnisse erzielen, dies sowohl im Auftragseingang als auch in der Cloudlösung und bei den angebotenen Dienstleistungen. Die BMD Akademie überzeugt mit ihrem umfassenden Onlineangebot und konnte daher zahlenmäßig auch 2022/2023 mit über 15.300 Teilnehmenden an Akademieseminaren und -webinaren punkten. >>>



### MOTIVATION BRINGT INNOVATION

»Besonders wichtig ist mir die Ermunterung der Mitarbeitenden zur Innovation.«

Markus Knasmüller,  
Geschäftsführer BMD Systemhaus GesmbH

## TREND MICRO ÖSTERREICH

Die „Chef-Masche“ zielt auf das Vertrauen in Vorgesetzte und Autoritätspersonen ab. Unternehmen müssen entsprechende Prozesse als Gegenmaßnahme aufsetzen und Mitarbeiter auf Anzeichen des Betrugs schulen.

## Vorsicht vor der „Chef-Masche“!

■ Während Ransomware-Angriffe regelmäßig Schlagzeilen machen, bleibt eine andere Art von Cyberattacken weitgehend unter dem Radar: Business E-Mail Compromise (BEC). Dabei ist diese Angriffsmethode für die Kriminellen weitaus lukrativer. Trend Micro registrierte in seinem kürzlich erschienenen E-Mail Threat Landscape Report für das vergangene Jahr eine Zunahme der BEC-Fälle um 35 Prozent.

### Opfer werden massiv unter Druck gesetzt

BEC ist meist ein gezielter Angriff: Die Täter suchen sich ein Opfer aus und erkunden über öffentlich verfügbare Informationen („Open Source Intelligence“) einen möglichen Angriffsweg. Dabei geht es vor allem um den Geschäftsalltag, also wer im Unternehmen das Sagen hat und welche aktuellen Projekte es gibt. Auch die Geschäftsführung, hochrangige Projektleitungen und Mitarbeiter in der Finanzabteilung stehen im Fokus.

Der eigentliche Angriff erfolgt dann im Regelfall per E-Mail: Die Cyberkriminellen fordern Mitarbeitende unterer Hierarchieebenen – bevorzugt in der Buchhaltung – auf, eine Auszahlung zu veranlassen. Dabei geben sie sich als Geschäftsführung oder höheres Management des Unternehmens aus und machen in einem fordernden Tonfall deutlich, dass es dringend sei. Meist geht es um ein wichtiges Projekt, dessen Ausgang von den Aktivitäten der nächsten Zeit abhängig sei – deshalb sei es ja auch „Chefsache“. So wird das Opfer massiv unter Druck gesetzt.



Richard Werner, Business Consultant bei Trend Micro, rät zum Vier-Augen-Prinzip.



Nicht jede Nachricht stammt wirklich vom Vorgesetzten. Gesunde Skepsis und Kontrolle zahlen sich aus.

### Interne Prozesse und Schulung der Mitarbeiter entscheidend

E-Mails, die von leitenden Angestellten sind, stammen normalerweise aus der eigenen Domäne. Kommt eine solch dringende Aufforderung von außerhalb, ist es wahrscheinlich ein Fake. Doch es gibt auch eine steigende Anzahl von Fällen, in denen Täter zuvor Zugänge zu internen Ressourcen erlangt haben. Die Mail kommt dann eben tatsächlich von innen und enthält auch oft interne Informationen, die zuvor ausspioniert wurden – umso wichtiger sind die implementierten Prozesse und die entsprechende Schulung der Mitarbeiter.

„Mitarbeiter sollten in solchen Fällen stets kritisch bleiben, im Zweifelsfall beim vermeintlichen Absender persönlich oder telefonisch noch einmal nachfragen und auch bei Zeitdruck die vorgesehenen internen Prozesse wie etwa das Vier-Augen-Prinzip unbedingt beachten“, rät Richard Werner, Business Consultant bei Trend Micro.

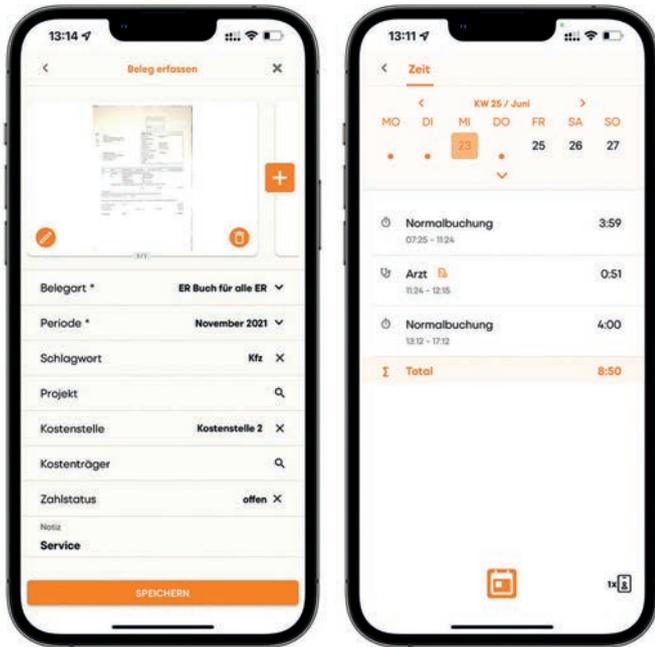
Akute Warnzeichen für einen Angriff können sein, wenn der Absender Zeitdruck er-

zeugt, die E-Mail von außerhalb des Unternehmens (wie von einer vermeintlichen privaten E-Mail-Adresse des Geschäftsführers) oder zu Randzeiten kommt. Wichtig: Auch die Kenntnis interner Details garantiert keine Authentizität, denn solche Informationen können gestohlen sein. Starke hierarchische Strukturen, die es Mitarbeitern erschweren, die Anweisungen von Vorgesetzten zu hinterfragen, erhöhen die Erfolgswahrscheinlichkeit dieser Angriffe ebenso wie fehlende Prozesse, die etwa die Auszahlung größerer Summen ohne Kontrolle erlauben.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Trend Micro Österreich

Wienerbergstraße 11  
Twin Tower B, 15. Stock  
1100 Wien  
Tel.: +43 820 40 11 47  
marketing\_alps@trendmicro.com  
[www.trendmicro.com](http://www.trendmicro.com)



Mit der BMD-Go-App werden Prozesse im Unternehmen bzw. in der Kanzlei nun auch bequem über das Smartphone vereinfacht.

## » ERMUTIGUNG ZUR INNOVATION

Dass Innovationen das Unternehmen voranbringen, davon ist Knasmüller überzeugt: „Besonders wichtig ist mir daher die Ermutigung der Mitarbeitenden zur Innovation.“ Deshalb können alle Mitarbeitenden ihre Themen und Ideen einbringen. Diese werden dann im Rahmen eines internen Prozesses laufend umgesetzt. Auch in Sachen Klimaschutz macht sich BMD Gedanken und möchte Vorreiter für effiziente und zukunftsorientierte Mobilität sein. Mit „Smart Mobility“ hat BMD am Standort Steyr ein Pilotprojekt zur nachhaltigen Fortbewegung gestartet. Fünf E-Bikes und fünf E-Scooter stehen für die kostenlose Ausleihe zur Verfügung. Die Verwendungsmöglichkeiten sind vielfältig: So können Mitarbeitende diese z. B. für den Arbeitsweg und Auswärtstermine, aber auch für eine Spritztour in der Mittagspause oder die private Ausfahrt am Wochenende nutzen.

Im Rahmen eines Green-IT-Projektes soll der Umweltschutz durch weitere Maßnahmen intern forciert werden. Unter anderem sind der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der BMD berechnet und Stromsparmaßnahmen für das Gebäude BMD3 erarbeitet worden. Sämtliche Ziele berücksichtigen die Möglichkeiten der Energieeffizienz, des Energiesparens und der CO<sub>2</sub>-Reduktion im folgenden Kontext: Aufdecken von Potenzialen, Wissensverbreitung und Bewusstseins-schaffung im gesamten Unternehmen, Verbesserungen in die Wege leiten (fach- und abteilungsübergreifend) und Einrichten einer Umwelt-Ombudsstelle.

## ARBEITSPLÄTZE MIT ZUKUNFT

„Geht’s den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut, dann geht’s der BMD gut“, verrät Knasmüller das Firmenmotto von BMD. Mittlerweile sind es rund 700 Mitarbeitende, die für und mit BMD arbeiten. Durchschnittlich wuchs das BMD-Team in den

letzten drei Jahren um jährlich 70 Mitarbeitende. Der Frauenanteil beträgt ca. 54 Prozent. „Wir sind BMD: bunt, motiviert, divers und noch so viel mehr“, sagt der Geschäftsführer. Die Mitarbeiter:innen schätzen das Unternehmen als Arbeitgeber: Wiederholt landet BMD in renommierten Arbeitgeber-Rankings auf den vorderen Plätzen. Bei den Top-Arbeitgebern des Wirtschafts-magazins trend im Bereich IT erreichte BMD dieses Jahr den ausgezeichneten 5. Platz.

## INTERNATIONALISIERUNG WIRD WEITER FORCIERT

Ein wichtiges Thema ist die Internationalisierung. Die Herausforderung der BMD-Standorte in der Schweiz, Deutschland, Tschechien, Ungarn und der Slowakei besteht darin, sowohl die unterschiedlichen Sprachen als auch die gesetzlichen Voraussetzungen (wie z. B. bezüglich der Umsatzsteuer) in die Softwareentwicklung zu implementieren. Auch die Auftritte der Tochterunternehmen in der realen und virtuellen Öffentlichkeit stehen zurzeit im Fokus: Aktuell zeigt das Wirtschaftsjahr aus der Sicht von BMD International ein sehr erfreuliches Bild. So konnte der Umsatz in allen Niederlassungen deutlich im zweistelligen Bereich gesteigert werden.

## OPTIMALE BERUFSPREPARATION

Über 70 Prozent der österreichischen HAKs/HLWs setzen im computerunterstützten Rechnungswesen Business-Software von BMD ein. „Immer öfter werden in Personalsuchanzeigen Kenntnisse der BMD-Business-Software vorausgesetzt“, weist Markus Knasmüller auf eine Entwicklung am Personalmarkt hin. Gemeinsam mit dem Trauner Verlag hat BMD daher Schulbücher für das computerunterstützte Rechnungswesen entwickelt, die durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung approbiert sind. Heute ist die BMD-Business-Software in verschiedenen Bildungseinrichtungen – wie HAK, HLW, HAS, Fachschulen, Berufsschulen, Fachhochschulen, Unis sowie in der Erwachsenenbildung – bei der Vermittlung von praktischen Kenntnissen im Einsatz. Beim jährlich ausgeschriebenen BMD School Award können Schüler:innen ihr Wissen unter Beweis stellen.

## DUALE WELT

Eine Umfrage unter mehr als 3.000 Teilnehmenden von BMD Akademie-Veranstaltungen hat ergeben, dass sowohl Präsenz- als auch Onlineveranstaltungen im Verhältnis 50:50 gewünscht sind. „Das bestärkt uns darin, Seminare auch zukünftig in Präsenz sowie online anzubieten“, führt Knasmüller aus. Die Vorteile von Webinaren liegen klar auf der Hand: das Einsparen von Fahrt- und Reisekosten seitens der Teilnehmenden und Trainer:innen sowie auch die damit verbundene Zeitersparnis. Vorteilhaft ist auch die zeitliche Unabhängigkeit, sofern es sich bei den entsprechenden Veranstaltungen um On-Demand-Webinare handelt. Um den Anforderungen der digitalen Welt gerecht zu werden, wird BMD weiterhin eine angemessene Balance zwischen Präsenz- und Onlineveranstaltungen für Kund:innen anstreben. **BS**

HUAWEI

Nach sechs Monaten Betrieb zeigt Europas erster 5G-Bahnhof eine erfolgreiche Bilanz. Das private Netzwerk dafür stammt von Huawei.

# Erfolgsgeschichte der Digitalisierung



Die Stärken von 5G schaffen am intermodalen Terminal in Fényeslitke enormen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Mehrwert.

■ In Europa schreitet die Implementierung von 5G-Technologie unaufhaltsam voran. Besonders bemerkenswert ist das erfolgreiche Projekt des EWG (European Western Gateway) in Zusammenarbeit mit Huawei. Seit verganginem Jahr wird dort an der Innovation von 5G-Privatnetzwerken für Bahnhöfe gearbeitet. Seit mittlerweile sechs Monaten ist es nun in Betrieb und zeigt eindrucksvoll, welchen ökonomischen Mehrwert 5G schaffen kann.

## Smart Railway Terminal: Ein Meilenstein für die Industrie

Das EWG Intermodal Terminal in Fényeslitke in Ungarn nahm im Oktober 2022 seinen Betrieb auf. Das Terminal erstreckt sich auf einer Fläche von 85 Hektar und umfasst 10 km Eisenbahnschienen sowie ein 15.000 m<sup>2</sup> großes Lager. Das intermodale Terminal stellt damit ein wichtiges Verbindungsstück für die Ost-West-Route der neuen Seidenstraße dar und zeichnet sich durch seine Verbindung von Breitspur- und Normalspur-Eisenbahnschienen aus. Jährlich werden hier eine Million Standardcontainer zwischen je fünf breit- und normalspurigen Schienen ver- und entladen. Um dabei einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, sind Effizienz und Sicherheit enorm wichtig.

## Der Mehrwert innovativer 5G-Anwendungsszenarien

Durch ein 5G-MPN (Mobile Private Network)

wurde die interne Kommunikation und technische Geräteverbindung ermöglicht. Dies eröffnete die Möglichkeit zur Fernsteuerung und präzisen Bedienung automatischer Kräne sowie zu intelligentem Monitoring im Terminal. Die Stärken von 5G, wie hohe Bandbreite, geringe Latenz, hohe Zuverlässigkeit und flexible Bereitstellung, schaffen nun enormen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Mehrwert:

- Steigerung der Betriebseffizienz um über 20 Prozent durch Fernbedienung der Kräne mit hochauflösenden Bildern.
- Reduzierung von Fehlerquoten und effizientere Containeridentifikation: Container müssen nun nicht mehr manuell identifiziert werden. Das reduziert Unfälle und verbessert die Identifikationsgenauigkeit.
- Bis zu 40-prozentige Senkung der Betriebskosten: Durch die Installation von 100-Solar-5G werden Daten in Echtzeit übermittelt und Betriebskosten gespart.
- Signifikante Verbesserung des Arbeitsumfelds: Die Arbeiter können die Kräne nun aus der Ferne bedienen und müssen nicht mehr den ganzen Tag darin sitzen.

Das EWG hat mit der Anwendung von 5G einen wichtigen Meilenstein in der Digitalisierung des Schienengüterverkehrs in Ungarn erreicht und positioniert sich damit als Terminal für den Bahngüterverkehr im neuen Jahrhundert.

Radoslaw Kedzia, Vizepräsident der CEE & Nordic Region von Huawei, betont: „Das

East-West Gate Intermodal Terminal ist ein Beispiel für die Schaffung von gesellschaftlichem Wert durch die hervorragende Zusammenarbeit verschiedener Partner und engagierter Investoren. Die digitalisierten Hightech-Lösungen der Anlage ziehen viele junge Einheimische an und veranlassen sie, in der Gegend zu bleiben. Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter liegt bei 23–25 Jahren. Es gibt ein hohes Maß an Sicherheit, eine gesunde und saubere Umgebung für die Arbeiter und keine harten Bedingungen mehr. Die Lösung beweist, dass 5G in Europas intelligentem Bahnsektor unter Verwendung digitaler Technologien der nächsten Generation wirklich angewandt wird. Sie löst gemeinsame Probleme und fördert die digitale Transformation.“



## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

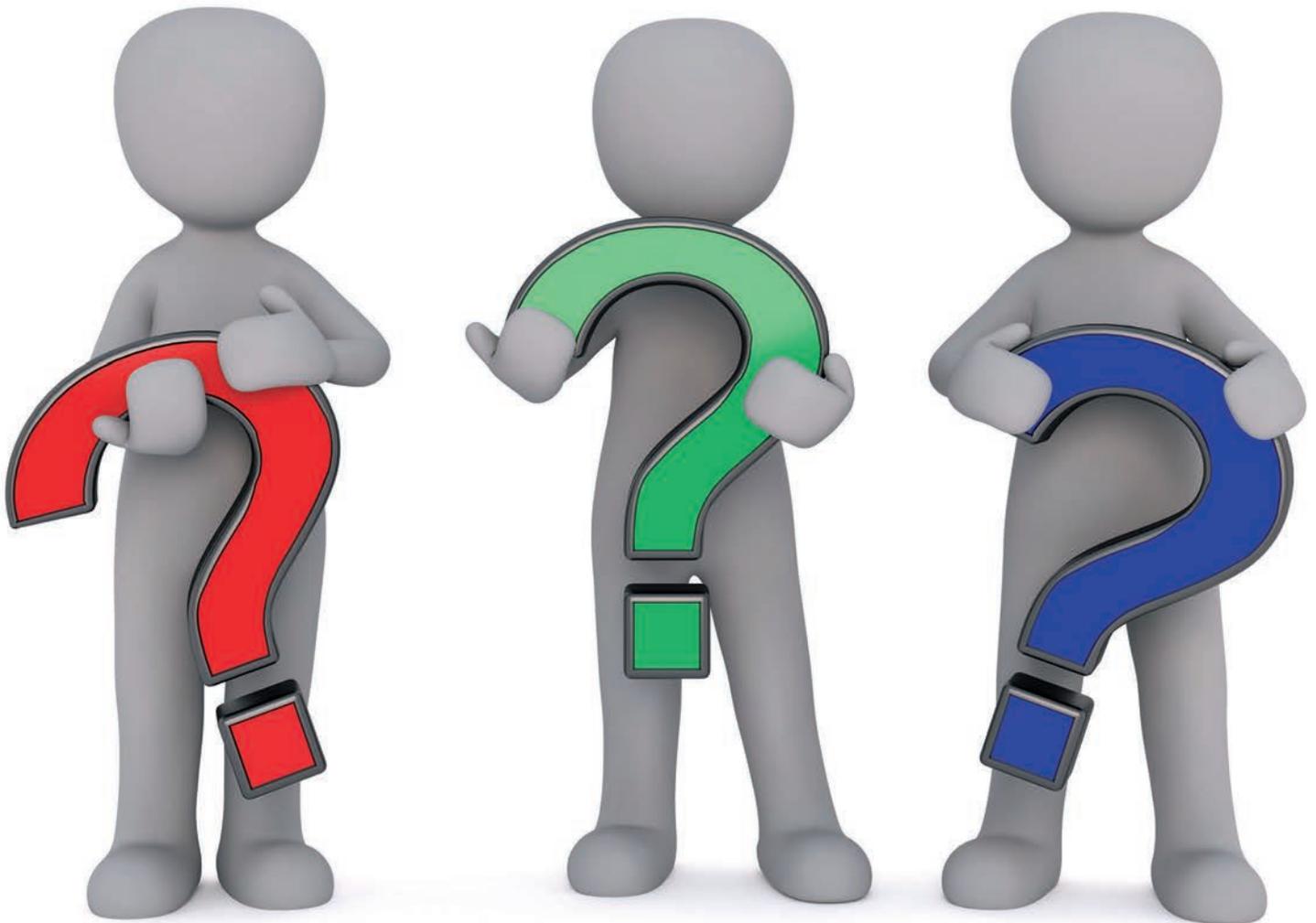
**Huawei Technologies Austria GmbH**

IZD Tower 9. Stock

Wagramer Straße 19

1220 Wien

**e.huawei.com/at**



## WAS IST DER STAND DER TECHNIK?

Was genau ist dieser ominöse „Stand der Technik“, der so große Bedeutung hat? Ein kostenloses Whitepaper von Eset erklärt den Spagat zwischen Bedrohungslage, gesetzlichen Anforderungen und eigenen Security-Ansprüchen.

**I**n Gesetzen, Vorschriften und selbst in den Vertragsbedingungen von Cyberversicherungen ist im Zusammenhang mit den zu treffenden Cybersicherheitsmaßnahmen oft vom „Stand der Technik“ die Rede. Doch was ist unter dieser auf den ersten Block ausgesprochen vagen Formulierung zu verstehen? Der IT-Sicherheitshersteller Eset hat zu diesem Thema eine breit angelegte Informationskampagne

gestartet. Den Auftakt macht das Whitepaper „IT-Security auf dem Stand der Technik“, das nach einer Registrierung kostenlos unter [www.eset.de/stand-der-technik](http://www.eset.de/stand-der-technik) heruntergeladen werden kann. Es vermittelt kompakt, was sich hinter dem vermeintlich einfachen Begriff versteckt und welche direkten Auswirkungen er auf die Gestaltung der eigenen Security von Unternehmen und Organisationen hat. >>

# MIT APPLUS EINFACH MAL VERWÖHNEN LASSEN.

Lehnen Sie sich zurück und genießen Sie die neue Art des Arbeitens.

Ihr **persönlicher digitaler ERP-Assistent** liefert mit Hilfe von mitlernenden KI-Modulen vom ersten Tag an konkrete Handlungsempfehlungen. Und unterstützt Sie so in Ihrem Daily Business.

[applus-erp.de](https://applus-erp.de)





KUMAVISION GMBH

*Schnelle Bereitstellung, einfache Skalierbarkeit, automatische Updates, kurze Time to Value und branchenspezifische Prozesse: KUMAVISION kombiniert Vorteile von ERP-Branchenlösungen und SaaS zu attraktiven Angeboten für den Mittelstand.*

## KUMAVISION: ERP im SaaS-Betrieb

■ Unternehmen müssen heute nicht nur effizient, sondern vor allem auch agil sein. Denn nur wer in der Lage ist, schnell auf geänderte Rahmenbedingungen zu reagieren, bleibt wettbewerbsfähig. Langwierige ERP-Einführungsprojekte lassen sich mit der geforderten Agilität nicht vereinbaren. Der Microsoft-Partner KUMAVISION hat daher ein umfassendes Portfolio an ERP-Branchenlösungen entwickelt, die als SaaS-Angebot bereitgestellt werden. Da KUMAVISION sich um den Betrieb, die Weiterentwicklung, Updates und die Wartung kümmert, profitieren SaaS-Kunden von kürzeren Innovationszyklen, einer nachhaltigen Entlastung der eigenen IT-Abteilung und letztlich auch von niedrigeren Gesamtkosten. Gleichzeitig arbeiten sie stets mit einer aktuellen ERP-Software und erhalten kontinuierlich Zugriff auf neue Funktionen und Technologien.

### ERP-Branchensoftware mit Best-Practice-Prozessen

Jede Branche ist anders, jede Branche hat eigene Anforderungen. Das SaaS-Angebot von KUMAVISION umfasst ERP-Branchenlösungen, die optimal auf die Besonderheiten der jeweiligen Branche abgestimmt sind. KUMAVISION hat dazu die Basis Microsoft Dynamics 365 Business Central um zahlreiche branchenspezifische Funktionen erweitert. Den Kunden steht dabei eine Vielzahl an Best-Practice-Prozessen zur Verfügung,



Von KUMAVISION entwickelte Smart-Start-Pakete vereinfachen den Umstieg auf eine SaaS-Lösung.



*Jede Branche hat eigene Anforderungen. Das SaaS-Angebot von KUMAVISION umfasst ERP-Branchenlösungen, die optimal auf die Besonderheiten der jeweiligen Branche abgestimmt sind.*

Unternehmen profitieren so von echten Mehrwerten für ihr Business und einer kurzen Time to Value: Langwierige und kostspielige Anpassungen sind mit diesem Konzept nicht mehr erforderlich.

- Auftrags-, Projekt- und Serienfertiger (factory365)
- Großhandel (trade365)
- Projektdienstleister und Ingenieurbüros (project365)
- Medizintechnik-Fertiger und -Händler (medtec365)

### Schnelle Einführung mit SmartStart

Von KUMAVISION entwickelte Smart-Start-Pakete vereinfachen und beschleunigen mit zahlreichen Templates und Vorlagen den Umstieg auf eine SaaS-Lösung nochmals. Unternehmen können mit den anwendergerecht vorkonfigurierten Lösungen schnell produktiv arbeiten. Dienstleistungspakete mit einem klar definierten Leistungsumfang und transparenten Preisen machen die Projekteinführung sicher kalkulierbar.

### Bereit für die digitale Transformation

SaaS-Projekte sollten die vorhandene IT-Landschaft nicht einfach 1:1 abbilden, sondern sowohl die IT-Strategie als auch die Unternehmensstrategie berücksichtigen. Wie bei jedem Softwareprojekt empfiehlt es sich, bei dieser Gelegenheit die eigenen

Prozesse auf den Prüfstand zu stellen. Unternehmen müssen diese Schritte jedoch nicht allein gehen. Das Digitalisierungsteam der KUMAVISION unterstützt und begleitet mit Beratungsangeboten und Dienstleistungspaketen zu IT-Architektur, Digitalisierungsstrategie und Prozessoptimierung.

### Maximale Zukunftssicherheit

Als einer der weltweit größten Partner für Microsoft Dynamics 365 bildet KUMAVISION mit über 900 Mitarbeitern die gesamte Microsoft-Technologieplattform ab. Neben ERP zählen dazu CRM-Lösungen für Vertrieb, Marketing und Service, Business-Intelligence-Anwendungen, Dokumentenmanagement (DMS), Workflow-Lösungen, Office- und Collaboration-Lösungen sowie Cloud-Services für IoT und vieles mehr.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### KUMAVISION GmbH

Millennium Park 4  
6890 Lustenau  
Tel.: +43 5577 890 62-100  
lustenau@kumavision.com  
[www.kumavision.at](http://www.kumavision.at)



# **CYBERSECURITY FÜR HERSTELLER**

Je mehr Hersteller sich zur Automatisierung ihrer Anlagen und Prozesse auf moderne Technologien verlassen, desto größer wird ihr Cybersecurity-Risiko. Wie diese zunehmend schwierigere Herausforderung gemeistert werden kann, erläutert Candid Wüest, Vice President Cyber Protection Research bei Acronis.



**I**mmer mehr Unternehmen bauen sogenannte Smart Factorys (intelligente Fabriken), weil die entsprechenden Technologien immer mehr verfügbar sind und weil Automatisierungen das Betriebsergebnis steigern, indem sie die Produktionskosten senken und die Produktivität erhöhen. Leider hat der Trend zur Migration in die Cloud auch eine größere Angriffsfläche für böswillige Akteure geschaffen, wodurch eben jene Maschinen, die das Geschäftswachstum voranbringen, zugleich zur Sicherheitsschwachstelle werden können.

Die US-Sicherheitsbehörde CISA (Cyber Security and Infrastructure Security Agency) legt ihr Hauptaugenmerk auf den Schutz des systemkritischen Produktionssektors, d. h. von Unternehmen, die essenzielle Produkte für die Infrastruktur des Landes herstellen. In einer jüngsten Studie von Moody's Investor Service wird festgestellt, dass genau solche Unternehmen (wie etwa Strom-, Gas- und Wasserversorger, Kraftwerkshersteller sowie Telekommunikations- oder Chemie-Unternehmen) stark gefährdet sind.

Und tatsächlich haben Vorfälle, bei denen industrielle Steuerungssysteme gehackt wurden, in den letzten Jahren stetig zugenommen, ohne dass es Anzeichen für eine Abschwächung gäbe. Die Hacker haben gezielt herstellende Unternehmen ausgewählt, weil diese mit hoher Wahrscheinlichkeit bereit sind, Lösegeld zu zahlen. Außerdem sind oft nur unzureichende Sicherheitsmaßnahmen implementiert. Unternehmen aus diesem Sektor haben irrtümlicherweise geglaubt, sie seien für Diebe zu wenig lukrativ, um angegriffen zu werden. Das hat sich geändert – und zwar dramatisch.

#### **WIE HACKER ZUGANG ZU UNTERNEHMEN ERHALTEN**

Ein einziger Produktionsbetrieb kann Hunderte von Einzelgeräten im Netzwerk haben. Da kann es leicht vorkommen, dass nicht auf allen ausreichende Sicherheitsmaßnahmen verfügbar sind. Cyberkriminelle machen sich auch gerne den Umstand zunutze, dass Administratoren nicht immer jedes Gerät überwachen können. Dadurch können sie länger unentdeckt bleiben, bevor die angerichteten Schäden auffallen. So



können Hacker beispielsweise Geräte kompromittieren oder infizieren, um diese für eine größere Angriffskampagne einzusetzen. Dies kann teilweise tage- oder sogar wochenlang unbemerkt bleiben.

Indem sie die Kontrolle über viele Einzelgeräte übernehmen, können Cyberkriminelle ein sogenanntes Botnetz aufbauen. Darunter versteht man ein Netzwerk aus Computern, die ferngesteuert gezwungen werden können, schädlichen Code auszuführen. Solche Botnetze werden häufig für Distributed Denial-of-Service (DDoS)- und Phishing-Angriffe eingesetzt. In den meisten Fällen sind jedoch die Menschen die größte Schwachstelle. Dies gilt insbesondere für Mitarbeiter, die gefährliche E-Mails öffnen oder private Unternehmensdaten preisgeben (egal ob absichtlich, versehentlich oder als Opfer eines Betrugs).

■ Der US-amerikanische Einzelhandelsriese Target wurde kompromittiert, als böswillige Akteure über eine Phishing-E-Mail, die an einen Drittanbieter gesendet wurde, in die Kundendatenbank von Target eindringen. Der Kühlanlagen-Lieferant Fazio Mechanical Services konnte remote auf das Netzwerk von Target zugreifen, um Abrechnungen durchzuführen und Verträge abzuwickeln. Die Kriminellen konnten die Anmeldedaten eines Mitarbeiters erbeuten und sich so die notwendigen Zugriffsrechte verschaffen, um Malware auf dessen Computern installieren zu können. Anschließend wurden

innerhalb weniger Tage 40 Millionen Datensätze zu Kreditkarten und Bankkonten sowie 70 Millionen Kundendaten gestohlen. Diese Datenschutzverletzung hat Target außerdem ein Bußgeld in Höhe von 18,5 Millionen US-Dollar eingebracht.

■ Auch Ransomware-Angriffe sind ein lukratives Geschäft. Und sie sind nach wie vor die größte Bedrohung für mittlere und große Unternehmen. Die Folgen können schon für einzelne Unternehmen schwerwiegend sein. Auf breiterer Ebene können sie aber sogar die Wirtschaft insgesamt schädigen. Der US-amerikanische Ölpipeline-Betreiber Colonial Pipeline hat 4,4 Millionen US-Dollar Lösegeld an Hacker bezahlt, um seinen Pipeline-Betrieb wieder aufnehmen zu können, nachdem aufgrund eines Angriffs Millionen Barrel an Benzin, Diesel und Kerosin nicht mehr durchfließen konnten. Colonial Pipeline betreibt das größte Rohrleitungssystem für Kraftstoffe in den USA. Ein Unternehmenssprecher räumte in Medieninterviews ein, dass die wirtschaftlichen Auswirkungen der heruntergefahrenen Anlagen weitaus schlimmer seien als die Lösegeldzahlung an sich.

■ Viele Hacker setzen Social-Engineering-Techniken ein, um an nützliche Informationen zu gelangen. Social-Engineering-Angriffe zielen eher auf Menschen statt auf Geräte bzw. Technologien, um nützliche Informationen zu sammeln. Social Engineering ist ein allgemeiner Begriff, der sich auf eine breite Palette von Manipulationstaktiken bezieht. In der Regel geben sich die Angreifer als Bevollmächtigte eines Unternehmens aus, um Personen zur Preisgabe von Kennwörtern oder anderen personenbezogenen Daten zu verleiten.

■ Sabotageangriffe können beispielsweise von einem internen Angreifer (wie einem verärgerten Mitarbeiter), aber auch >>



### HERSTELLER IN TRÜGERISCHER SICHERHEIT

»Die Hacker haben gezielt herstellende Unternehmen ausgewählt, weil diese mit hoher Wahrscheinlichkeit bereit sind, Lösegeld zu zahlen. Außerdem sind oft nur unzureichende Sicherheitsmaßnahmen implementiert. Unternehmen aus diesem Sektor haben irrtümlicherweise geglaubt, sie seien für Diebe zu wenig lukrativ, um angegriffen zu werden. Das hat sich geändert – und zwar dramatisch.«

Candid Wüest, VP Acronis Cyber Protection Research

Fotos: Lifestylememory (1), kipargeter/FreePik (2), Acronis (3)

EWW ITANDEL

Datensicherung klingt nervig für Sie? eww ITandTEL übernimmt gerne: Für Neukunden gibt es jetzt ein „Sicher- & sorglos-Paket“ zum halben Preis!

# Sicherheitsgurt für Firmendaten



■ Was ist der häufigste Fehler beim Datensichern? Dass man sich nicht (ernsthaft genug) darum kümmert. Cyberangriffe nehmen aktuell wieder rasant zu – da ist Sorglosigkeit beim Thema Backup fast so, als würde man „Russisches Roulette“ mit den eigenen Firmendaten spielen.

eww ITandTEL heißt Neukunden derzeit mit einer Spezialaktion willkommen: Sie sparen im ersten Monat 50 Prozent der Kosten für das gebuchte Backup-Volumen!

## Risiko Nr. 1: Menschliches Versagen

Firmendaten droht nicht nur von Cyberkriminellen Gefahr, sondern mehr noch im eigenen Haus: Der häufigste Grund für Datenverlust ist immer noch menschliches

Versagen – z. B. werden Dateien irrtümlich überschrieben oder fehlerhaft synchronisiert.

## Der schwarze Tag kommt – ganz bestimmt

Datensicherung ist vielen „lästig“ und wird sträflich vernachlässigt – bis zu dem berühmten schwarzen Tag, wenn Firmendaten von Schadsoftware verschlüsselt oder durch einen Lapsus verschwunden und nicht wiederherstellbar sind. Und sich dann auch noch herausstellt, dass das letzte Backup 1 Monat zurückliegt und somit unbrauchbar ist ...

## Datenverlust = Existenzverlust

Eine vernünftige Backup-Strategie ist für Unternehmen in Zeiten allumfassender Di-

## INFO-BOX

### Neukunden-Rabatt bis 31. Juli

eww ITandTEL schenkt Neukunden derzeit 50 Prozent Rabatt auf das gebuchte Backup-Volumen (im ersten Monat). Jetzt zugreifen: Die Aktion läuft bis einschließlich 31. Juli 2023.



gitalisierung und zunehmender Cybergefahren alternativlos. Der Verlust von Daten kann im Business heute den Verlust der Existenz bedeuten.

## Schnelle Rettung im Worst Case

Als verlässlicher Partner für eine starke IT-Infrastruktur bietet eww ITandTEL Unternehmen mit „Backup as a Service“ eine permanente, saubere Datensicherung.

Durch maßgeschneiderte Backup-Strategien sind Ihre Firmendaten im Worst Case binnen kürzester Zeit wiederhergestellt und Ihr Business kann ohne Unterbrechung weiterlaufen.

Das Daten-Backup erfolgt in einem der hochsicheren, zertifizierten Rechenzentren von eww ITandTEL in Österreich, damit erfüllen Sie gleichzeitig sämtliche Compliance-Vorschriften (DSGVO usw.). Optional können Kunden wirksamen Ransomware-Schutz dazubuchen und das Backup-Volumen unbegrenzt nach ihren Wünschen skalieren – ohne weitere Investition!



Ihr Daten-Backup im eww ITandTEL Datacenter in Österreich

## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

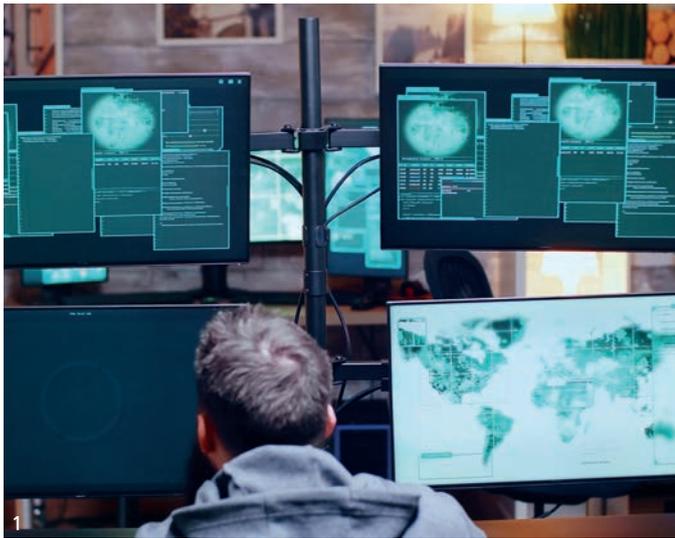
### eww ag | ITandTEL

Knorrstraße 10, 4600 Wels

Tel.: +43 7242 9000-7100

backup@itandtel.at

[www.itandtel.at](http://www.itandtel.at)



» von einem Konkurrenten ausgehen. Die so genannte Operative Technologie (OT) hat Hackern einen Weg eröffnet, Maschinen als Eintrittspunkte in ansonsten sichere Netzwerke zu nutzen. Einmal eingedrungen, können sie die Betriebsabläufe stören, indem sie diese herunterfahren oder sogar irreparabel schädigen.

■ Wie bei den Sabotageangriffen können auch mit DDoS-Angriffen Maschinen oder ganze Netzwerke lahmgelegt werden, sodass diese für die Unternehmen bzw. deren Kunden nicht mehr verfügbar sind. Ein DDoS-Angriff überflutet das betreffende Ziel mit einem Übermaß an Datenverkehr oder sendet ihm Informationen zu, die einen Absturz auslösen. Mehrere massive DDoS-Angriffe wurden beispielsweise Ende 2016 beobachtet. Sie gingen, wie später bekannt wurde, auf eine Malware namens Mirai zurück. Und Google hat nach eigenen Angaben im vergangenen Jahr den bisher größten Angriff dieser Art gestoppt, der 46 Millionen Anforderungen pro Sekunde erreicht hat.

Laut Google ist das so, als würde man alle Anforderungen, die täglich an Wikipedia gestellt werden, innerhalb von nur 10 Sekunden erhalten. Derartige Angriffe sind in letzter Zeit immer komplexer und zahlreicher geworden, sodass Unternehmen unbedingt die richtigen Tools haben sollten, um einen potenziell gefährlichen Datenverkehr frühzeitig erkennen und analysieren zu können.

### ANGESICHTS DER ZUNAHME VON RANSOMWARE-, DDoS- UND INSIDERANGRIFFEN SETZEN IT-TEAMS VERSTÄRKT AUF PRÄVENTION

Unternehmen sollten ihre Sicherheitslage noch bewusster einschätzen und in Cybersecurity-Lösungen investieren, um Betriebsstörungen proaktiv vorzubeugen. Sogenannte Cyberwarfare-Experten empfehlen ihren Unternehmenskunden, die Gefährdungssensibilisierung ihrer Mitarbeiter durch folgende Maßnahmen zu verbessern:

- Red-Team-Analysen (Penetrationstests)
  - Übungen zu Phishing- und anderen E-Mail-Angriffen
  - Angriffssimulationen
  - Regelmäßige Tests der Backup- und Sicherheitssysteme
- Arbeitgeber, die feststellen, dass sie nicht über die nötigen Ausbildungs- und Sicherheitskenntnisse verfügen, können die entsprechende Unterstützung auch an externe Dienstleister auslagern. Einer aktuellen Studie des Marktforschungsunternehmens Canalis zufolge werden entsprechende Dienstleistungsbereiche (wie Outsourcing, Consulting und Managed Services) weiter wachsen und schon in diesem Jahr rund 65 Prozent des weltweiten Cybersecurity-Marktes ausmachen. MSPs (Managed Service Provider) und MSSPs (Managed Security Service Provider) können diese Lücken schließen und Konzeption, Implementierung sowie langfristigen Support bieten. Derartige Anbieter bieten häufig flexible Outsourcing-Modelle an, bei denen die Kunden selbst entscheiden können, in welchem Umfang sie Support wünschen – etwa, ob es sich um eine einmalige Hilfe oder ein langfristiges Engagement handeln soll. Auch Acronis bietet eine tiefgehende Bewertung von Cyber-Risiken an und unterhält ein umfassendes Programm für Informationssicherheit und Compliance, um Hersteller, die MSP-Unterstützung benötigen, beim Schutz ihrer Daten, der Einhaltung von Vorschriften und der Steigerung ihrer Produktivität zu unterstützen. Acronis bietet in dem Rahmen MSPs und Unternehmen diverse Cyber Protection Services an – wie etwa Schutz vor Ransomware-Angriffen, Disaster-Recovery-Lösungen oder Technologien zur kontinuierlichen Datensicherung (CDP). CW

### DER AUTOR

Candid Wüest

VP Acronis Cyber Protection Research

[www.acronis.com](http://www.acronis.com)

Die Konzentration auf **unsere Kernkompetenz**, dem effektiven Einsatz von Bronkhorst Prozessmedienregler, macht uns im Bereich der **Mess- und Regeltechnik** zu einem **starken Partner**.



Von der **Pharmaindustrie** bis zur **Raffinerie**, vom **Forschungslabor** bis zur **Stahlproduktion**.

Seit mehr als 30 Jahren  
Ihr zuverlässiger Partner!



*Bronkhorst® und hl-trading gmbh:  
Das Top-Team für Prozessmedien-  
regler in Österreich!*

### Der österreichische Vertriebspartner von Bronkhorst High-Tech B.V.

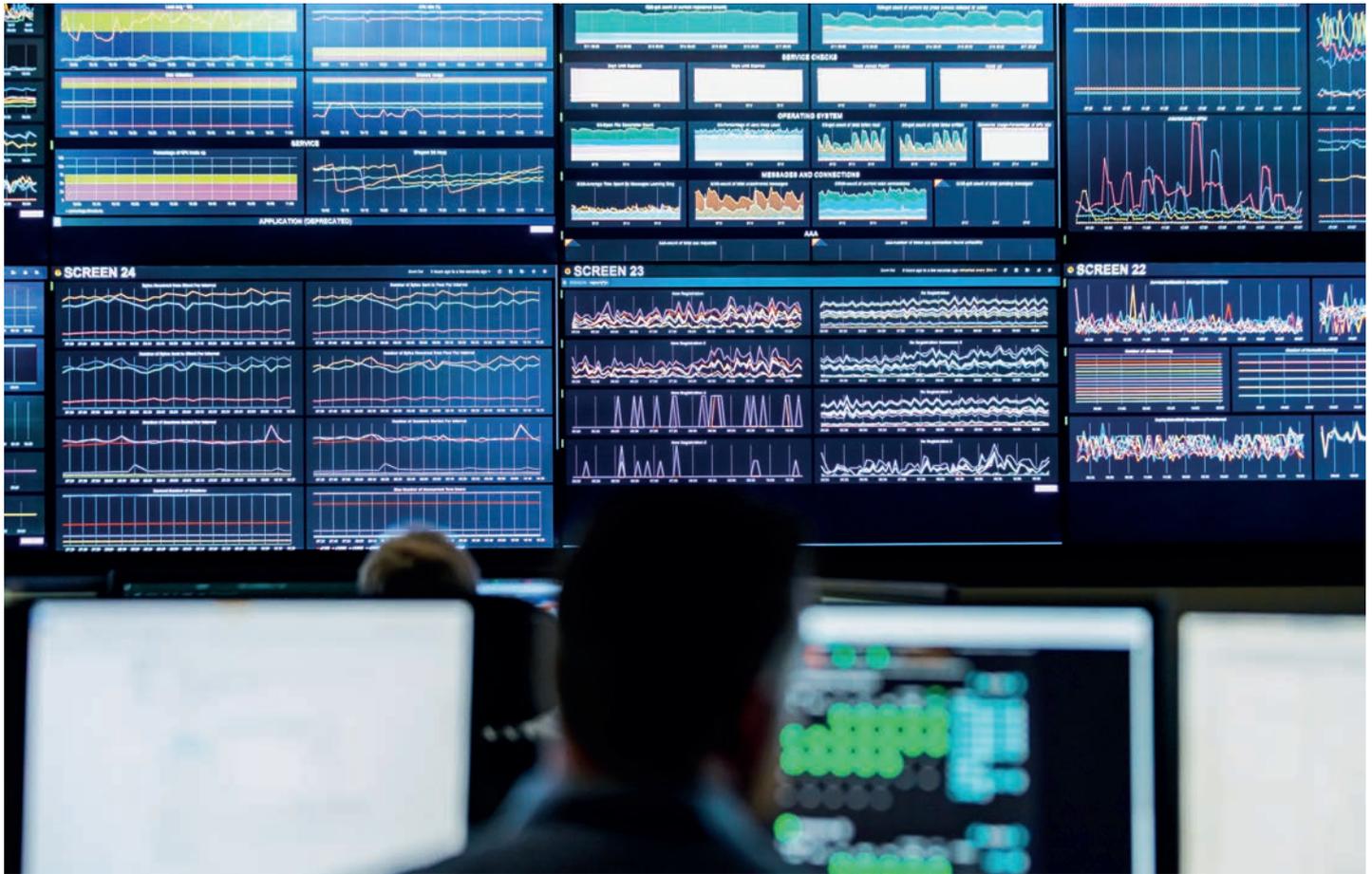
- Thermische Massendurchflussmesser / -regler mit Bypass-Sensor
- Thermische Massendurchflussmesser / -regler mit Direktstrom-Sensor
- Coriolis Massendurchflussmesser / -regler
- Ultraschall Volumenstrommesser / -regler
- Elektronische Druckmesser / -regler

**hl-trading gmbh**

Rochusgasse 4  
5020 Salzburg

☎ +43 (0)662 - 43 94 84  
✉ sales@hl-trading.at

[www.hl-trading.at](http://www.hl-trading.at)



## TEURES SICHERHEITSRISIKO

Sichere Softwarekomponenten sind ein Schlüsselfaktor zur Vereitelung von Ausfällen und Angriffen. Nur wenn sich Unternehmen mit ihrer Softwarelieferkette beschäftigen, können sie die damit verbundenen Risiken erkennen.

**O**pen-Source-Lösungen und Open Files bilden seit Jahren de facto den Industriestandard in der IT-Infrastruktur von Unternehmen, allerdings ohne systematische Kontrolle. Eine Studie des Juniper Research Instituts belegt, dass Cyberangriffe auf Softwarelieferketten die Weltwirtschaft bis 2026 jährlich schätzungsweise 80,6 Milliarden US-Dollar an Umsatzeinbußen und Schäden kosten werden, wenn es nicht zu einem Paradigmenwechsel beim Cybersecurity-Management in der Softwarelieferkette kommt.

### BEISPIEL LOG4J

Ein anschauliches Beispiel für das Dilemma durch unsichere Software liefert der Log4J-Angriff. Ende des Jahres 2022 wurde eine Sicherheitslücke in Log4J bekannt. Folgen waren eine Welle von Cyberangriffen und die weitreichende Verunsicherung der Investoren. Die Krux daran: Für Unternehmen und Entwickler ist es kaum möglich, auf derlei Open-Source-Bausteine zu verzichten. Denn zum einen sind sie tief in bestehenden Anwendungen verankert, zum anderen sind sie kaum zu ersetzen, da sie in viele oftmals unzugängliche Landschaften

wie zum Beispiel IoT-Systeme integriert wurden. Nach einem Angriff auf die Softwarelieferkette berichteten 1.500 Befragte einer BlackBerry-Studie von erheblichen Betriebsunterbrechungen, Datenverlusten und negativen Folgen für die Reputation, wobei neun von zehn Unternehmen bis zu einem Monat für die Wiederherstellung benötigten. Die Folgen eines Angriffs sind also nicht zu unterschätzen. „Unternehmen kämpfen mit einer unübersichtlichen und schwierig zu managenden Softwarelieferkette, die sie anfällig für Angriffe macht“, erklärt Ulf Baltin, Managing Director DACH bei BlackBerry. „Um sich resilienter aufzustellen, sollten Verantwortliche auch hier auf einen Secure-by-Design-Ansatz setzen. Dadurch sichern Unternehmen langfristig ihre Profitabilität.“ Der Experte erklärt, wie sich gezielt verhindern lässt, dass sich Softwarekomponenten aus externen Quellen zum Risikofaktor für Unternehmen jeglicher Größe entwickeln.

#### SOFTWARELIEFERANTEN & KOMPONENTEN KENNEN

Einen möglichen Lösungsansatz bieten den Unternehmen sogenannte Software Bills of Material (SBOM), die sie dabei unterstützen, ihre Softwarelieferketten zu verstärken und zu sichern. Der Hintergrund: Nur wenn sich Unternehmen intensiv mit ihren Lieferanten auseinandersetzen, können sie die gesamte Bandbreite ihrer Softwarelieferkette erfassen und die damit verbundenen Risiken erkennen. Empfehlenswert sind daher strenge Ausschreibungsverfahren für mehr SBOM-Transparenz, um die Konformität der Lieferanten sicherzustellen.

Eine SBOM funktioniert analog zur Stückliste bei physischen Produkten als formale, strukturierte Dokumentation, die die Komponenten eines Softwareprodukts und ihre Beziehungen innerhalb der Softwarelieferkette beschreibt. Insofern gibt sie Auskunft über die Pakete und Bibliotheken innerhalb einer Anwendung sowie über deren Beziehung untereinander und zu anderen Projekten – ein entscheidender Faktor im Fall von wiederverwendetem Code und von Open-Source-Komponenten.

#### VON ANFANG AN AUF SICHERHEIT ACHTEN

Die Ergebnisse der BlackBerry-Studie zeigen auch, dass die Unternehmen im Durchschnitt eine vierteljährliche Bestandsaufnahme ihrer eigenen Softwareumgebung durchführen, dass sie aber durch Faktoren wie fehlende Fähigkeiten (und mangelnde Transparenz) von einer regelmäßigeren



#### ACHTUNG SOFTWARELIEFERKETTE

»Unternehmen kämpfen mit einer unübersichtlichen und schwierig zu managenden Softwarelieferkette, die sie anfällig für Angriffe macht.«

Ulf Baltin, Managing Director DACH bei BlackBerry



Prüfung abgehalten werden. Für kontinuierliche Sicherheit ist es von entscheidender Bedeutung, dass Software-Updates über die gesamte Softwarelieferkette hinweg auf dem neuesten Stand gehalten werden. Parallel dazu sollten Unternehmen ausschließlich widerstandsfähige Lösungen nutzen, die von Anfang an unter dem Aspekt maximaler Sicherheit entwickelt wurden. So können sich Verantwortliche kostspielige Kontrollen und Nachrüstungen sparen. Von den Unternehmen, die nur quartalsweise ihre Lieferkette überprüfen, entdeckten 77 Prozent Akteure, die ihnen vorher nicht bekannt waren und die sie nicht auf die Einhaltung wichtiger Sicherheitsstandards hin überwacht hatten.

#### CYBERSECURITY ALS TEIL DER UNTERNEHMENSKULTUR

Ungeachtet der konkret eingesetzten Sicherheitslösung tun CSOs und andere Verantwortliche gut daran, innerhalb ihrer Unternehmen das Thema Cybersicherheit bekannt und zur täglichen Routine zu machen. Denn Softwareelemente in der Lieferkette können regelrecht „unter dem Radar fliegen“. Nur durch Bewusstseinsbildung und den Aufbau gesicherter Prozesse können die Sicherheitsanforderungen erfüllt werden. Ein Bereich, der oft vernachlässigt wird, ist die Sicherheit der

Produktion. Dort nimmt die Zahl der Angriffe auf die OT-Infrastruktur in den vergangenen Jahren rasant zu. Entscheider sollten daher bei der Auswahl einer Cybersicherheitslösung darauf achten, dass diese den gesamten Produktlebenszyklus end-to-end abdeckt – im IoT-Kontext sowohl offline als auch online. **BS**

# WASCHECHTE ÖSTERREICHERIN

Das Badener IT-Unternehmen ondot solutions feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Firmenjubiläum. Im Mittelpunkt der Erfolgsgeschichte steht die in Österreich entwickelte Software „shipping.NET“. Die smarte Logistiksoftware wurde von Gründer Michael Schwabl und seinem Team designt und wird laufend optimiert.

**D**ie Mission bei der Entwicklung lautete: So einfach wie möglich, so flexibel wie nötig. „Mehr als eine Million Pakete werden in Österreich täglich in über 6.000 Unternehmen über shipping.NET versandt“, so Schwabl und betont, dass seine Software eine der modernsten, flexibelsten und verständlichsten Logistiklösungen ist, die aktuell in der Branche im Einsatz sind. Die Kund:innen von ondot solutions sind Unternehmen in Österreich und ganz Europa, die ihre Transport- und Logistikprozesse optimieren möchten. Aktuell arbeiten mehr als 25.000 Benutzer:innen täglich mit shipping.NET und mehr als 120 verschiedenen KEP-Dienstleister und Speditionen sind angebunden. „Wir verströmen in der beschaulichen Badener Kurstadt einen Hauch von Silicon Valley“, sind sich Michael Schwabl und seine Team-Leader einig. Seitdem Schwabl gemeinsam mit Studienkollegen im Rahmen eines Programmierungsprojekts

Zu den Besonderheiten der Logistiksoftware von ondot solutions zählt die hohe Anpassungsfähigkeit, die branchenunabhängige Individualisierung und die laufende Optimierung durch die Softwareexpert:innen. „Uns ist es wichtig, Logistikprozesse und Lagerhaltung branchenunabhängig zu optimieren und effizienter zu gestalten. Wir legen großen Wert auf userfreundliche Tools sowie individuelle Beratung unserer Kund:innen und unser Supportteam bietet telefonische Unterstützung“, betont Alexander Zytek.

## NAHTLOSE INTEGRATION: SHIPPING.NET PUNKTET MIT MODULAREM AUFBAU

shipping.NET ist ein echter Teamplayer, wenn es um die Integration in bestehende IT-Landschaften geht. Von der Sendungserfassung und -verfolgung bis zum integrierten Alarmsystem wird alles berücksichtigt. „Der modulare Aufbau ermöglicht die nahtlose Eingliederung der Software in bestehende IT-Landschaften. Das spart unseren Kund:innen nicht nur Zeit, sondern vor allem eine Menge Kosten“, erklärt Patrick Schmall, Leiter der Application-Management-Abteilung bei ondot solutions.

Die Komponenten der Software werden auf Basis modernster Internettechnologie entwickelt. Das User-Interface von shipping.NET passt sich dynamisch an unterschiedliche Auflösungen von stationären und mobilen Geräten an. Die Einsatzmöglichkeiten der modularen Software aus Österreich sind vielfältig: Optimierung der Lagerautomatisierung, reibungsloser Versand und die Überwachung von Sendungen, Auftragsübertragung, Erstellung von Versandetikette, Disponierung der Lieferungen inkl. Tourenoptimierung – zu Land, zu Wasser und in der Luft. Die integrierte Kostenrechnung unterstützt bereits bei der Erfassung der Auftragsdaten.

In der zwanzigjährigen Firmengeschichte hat sich die Logistiksoftware shipping.NET in zahlreichen Projekten bewiesen. Eines dieser Leuchtturmprojekte war das Versandmanagement für Paketkunden der Österreichischen Post AG. „Projekte wie diese beweisen uns, dass wir das, was wir tun, richtig machen“, so Michael Schwabl, der 30 Mitarbeiter:innen beschäftigt und dieses Jahr sein großes Firmenjubiläum feiert.



Michael Schwabl (2. v. li.) und die ondot-solutions-Team-Leader Christian Schwarzl (1. v. li.), Mathias Herzog (1. v. re.), Alexander Zytek (3. v. li.) und Patrick Schmall (2. v. re.).

für die Firma Johann Weiss GmbH Lunte gerochen hat, fasziniert ihn die Logistikbranche. „Komplexe Probleme punktgenau zu lösen, hat uns als IT-Experten schon immer fasziniert“, betont er gemeinsam mit seinem Managementteam, das aus Patrick Schmall, Mathias Herzog, Alexander Zytek und Christian Schwarzl besteht.

# GOODBYE, DATENSALAT?

Gerade in Bezug auf das Personalmanagement fallen in Unternehmen große Mengen an Daten und Aufgaben an, über die zuständige Mitarbeiter den Überblick behalten müssen. Vom Bewerbungsprozess bis zum Vorstellungsgespräch über die Abspeicherung von wichtigen Personalinformationen steht einiges an Arbeit an.

**I**n manchen Human-Resources-Abteilungen stapeln sich die Ordner voller Dokumente in den verstaubten Aktenschränken. „Ohne ein digitales System und nur mit einem Haufen an Papierdokumenten können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heutzutage jedoch kaum vernünftig oder effizient arbeiten“, weiß Sebastian Dörr-Willken, Geschäftsführer der Semantic Applications GmbH & Co. KG. „Hier braucht es dringend den Einsatz von entsprechender Software, um dem sich ausbreitenden Chaos in deutschen Personalabteilungen endlich ein Ende zu setzen und gleichzeitig die Arbeit für alle Angestellten leicht zu gestalten.“ Solche Systeme bieten eine Reihe an Vorteilen für hiesige Betriebe, da diese damit unter anderem ihre Produktivität bei internen Abläufen steigern.

## GOODBYE, CHAOS – HELLO, ORDNUNG

Während Unternehmen und der HR-Bereich selbst die Relevanz einer stetigen Digitalisierung sehr hoch ansetzen, gibt es noch einiges an Potenzial beim derzeitigen Stand der Entwicklung. In einem Großteil der Betriebe mangelt es bisher an entsprechender Software und der Umsetzung der eigenen Zukunftsziele. Viele der täglichen Prozesse finden in der heutigen Zeit zwar schon digital statt, aber auch eine fein säuberlich geführte Excel-Tabelle entspricht nicht mehr den aktuellen Ansprüchen. „Hier nach einer einzelnen Information zu suchen, erweist sich oft als nervenaufreibend und zeitraubend“, erklärt der Experte. „Entsprechende Personalmanagementsoftware erlaubt die Zusammenführung von einer Vielzahl an wichtigen Daten in geordnete Systeme, die sich einfach durchsuchen lassen. So lässt sich beispielsweise auch schnell ein Bedarfsplan für das weitere Recruiting erstellen.“ Digitale Personalakten bieten die Möglichkeit, allgemeine und spezifische Informationen sortiert abzulegen. Nebenbei kann eine solche Software Unternehmen dabei helfen, ihren gesetzlich vorgeschriebenen Datenschutz sachgemäß umzusetzen. Daten, die Zuständige aus rechtlicher Sicht längst hätten löschen müssen, gehen besonders in Excel-Tabellen schnell verloren oder werden einfach übersehen. Zudem bedeutet eine solche

Systemumstellung weniger täglichen Arbeitsaufwand für die Angestellten, die so mehr Zeit für andere Projekte und Aufgaben haben.

## BEQUEME LÖSUNG FÜR ALLE PARTEIEN

Besonders auch die meist in solche Programme integrierten Zeiterfassungssysteme erweisen sich aufgrund der aktuellen Rechtsprechung als ein wichtiger Bestandteil eines digitalen HR-Managements. Arbeitgeber müssen seit Ende des letzten Jahres die täglichen Beschäftigungszeiten ihrer Angestellten nun genau erfassen und dokumentieren. Nur knapp 59 Prozent der hiesigen Unternehmen haben diesen Beschluss bisher umgesetzt. Für viele entpuppt sich das als eine große Umstellung oder sie suchen noch nach der passenden Lösung für sich. Dörr-Willken hält fest: „Dabei hilft ein digitales System, in das die Arbeitnehmer selbst eintragen können, wer wann und wo gearbeitet hat. Dies erlaubt auf der einen Seite, die Vorgaben der Aufsichtsbehörde beziehungsweise des Gesetzgebers leichter einzuhalten, und auf der anderen Seite können Mitarbeiten-

## ZUSAMMENFÜHRUNG WICHTIGER DATEN

»Entsprechende Personalmanagementsoftware erlaubt die Zusammenführung von einer Vielzahl an wichtigen Daten in geordnete Systeme, die sich einfach durchsuchen lassen.«

Sebastian Dörr-Willken,  
Geschäftsführer Semantic Applications GmbH & Co. KG



de ihren eigenen Workflow viel übersichtlicher gestalten.“ Nie wieder muss die Personalabteilung Anfragen zur verbleibenden Anzahl der Urlaubstage oder Überstunden beantworten, da solch eine Schnittstelle beiden Seiten einen genauen Überblick über den derzeitigen Stand ermöglicht. Außerdem können alle Angestellten ihre gewünschten freien Tage direkt über das System beantragen und die unübersichtliche Urlaubszettelwirtschaft, in die sich vorher schnell ein Fehler eingeschlichen hat, gehört somit der Vergangenheit an. So lassen sich mit einer entsprechenden Software viele Arbeitsabläufe in der Personalwirtschaft automatisieren und standardisieren. **BO**



## DAS MENSCHLICHE IM MITTELPUNKT

Nagarro ist ein stark wachsendes und weltweit erfolgreich tätiges Unternehmen im Bereich Digital Engineering. Was es von den anderen Playern auf dem hart umkämpften Spielfeld unterscheidet, ist seine Herangehensweise.

**V**era Reichlin-Meldegg ist Global Marketing Manager und zugleich Service Region Custodian für Österreich bei Nagarro. In letzterer Rolle kümmert sie sich um einheitliche Prozesse nach innen und achtet auf die Unternehmenskultur in den Teams. Punkte, die dem Technologiedienstleister sehr wichtig sind. Das hat auch gute Gründe, denn Kultur ist der „Kleber“ des rasch wachsenden Unternehmens, das mittlerweile in 35 Ländern präsent ist. Just am Tage des Interviews kam Land Nummer 35, die Türkei, offiziell zur Nagarro-Familie. Und ja, in diesem Zusammenhang passt Familie sehr gut, denn Nagarro achtet sehr stark darauf, dass trotz aller Technologie das Zwischenmenschliche im Umgang der Mitarbeiter:innen untereinander, aber auch im Umgang mit den Kunden nicht verlorengelht. Darüber, und noch über vieles mehr, spricht die passionierte Kommunikatorin im Interview mit NEW BUSINESS.

**FRAU REICHLIN-MELDEGG, DAS UNTERNEHMEN NAGARRO HANDELT NACH DER MAXIME, DASS MEHR TECHNOLOGIE ZUGLEICH AUCH MEHR MENSCHLICHKEIT ERFORDERT. DAS KLINGT AUF DEN ERSTEN BLICK VIELLEICHT ETWAS PARADOX. WAS IST DAMIT GEMEINT?**

Besonders heute, in einer Zeit, in der alles digitaler wird, ist es umso wichtiger, das Menschliche in den Vordergrund zu rücken. Man muss die Technologie und das Menschliche im Gleichgewicht halten.

Gerade jetzt ist KI auf dem Vormarsch. Menschen, die nicht so technologieaffin sind, sind ängstlich und wissen nicht, was das für ihr Leben und ihren Job bedeutet. Aber auch Digital Engineers befinden sich durch – oder Dank – der ständig neuen Tools in einer spannenden Phase des Umbruchs. Und hier braucht Technologie unbedingt das Menschliche.

## DAS ORGANISATIONSDESIGN VON NAGARRO IST ANDERS, ALS MAN ES GEWOHNT IST. WAS UNTERSCHIEDET NAGARRO VON ANDEREN UNTERNEHMEN?

Der Kernunterschied sind einerseits unsere Unternehmenswerte als unser Fundament. Bei uns wird das tatsächlich jeden Tag 24/7 so gelebt. Wir haben schon sehr lange „CARING“ als Dach-Unternehmenswert. Das ist ein Akronym: Das C steht für Client-centric, der Kunde steht immer im Mittelpunkt. A steht für Agile, wie wir unsere Projekte delivern – flexibel sein, immer schnell reagieren können. R steht für Responsible. Das ist uns so wichtig, weil nur wenn jede:r Einzelne Verantwortung übernimmt, kann man auch in höchster Qualität liefern und mit anderen wertschätzend umgehen. Jemand, der diese Verantwortung annimmt, geht ganz anders mit einem Thema um, als wenn er nur „Lieferant“ von etwas ist. I steht für Intelligent. Es geht nicht darum, ob jemand dumm oder schlau ist, sondern wie man an eine Sache herangeht und Probleme löst. N steht für Non-hierarchical. Das ist uns sehr wichtig und für viele unserer Kolleg:innen einer der Lieblings-Unternehmenswerte. Natürlich muss man an einen Projekt-Lead reporten, aber es gibt wirklich niemanden, der einen mit der Peitsche in der Hand antreibt und vorgibt, was man zu tun hat. Da kommen wir wieder zum Wert responsible: Man ist selbst verantwortlich dafür, was man tut. Das G steht für Global. Wir sind eine „truly global company“, wir sind alle Eins, arbeiten sehr stark mit Respekt und Vertrauen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit ist sehr typisch für uns, denn ohne Vertrauen funktioniert weder das Leben der Werte noch unsere Work-from-anywhere-Policy.

Das gesamte Fundament dieser Werte ist, um noch tiefer hinzugehen, der Entrepreneurial Spirit. Auf Deutsch würde man Unternehmergeist sagen, aber ich finde Entrepreneurial Spirit klingt passender. So können wir sicherstellen, dass jede:r Einzelne unserer 19.000 Mitarbeiter:innen sich ein bisschen wie sein eigenes Start-up-Unternehmen fühlt. Denn wenn du ein Entrepreneur bist, dann übernimmst du Verantwortung, versuchst immer innovativ zu sein, Lösungen zu finden. Das Typische an einem Entrepreneur ist, dass man die Zügel sehr locker lässt. Das ist wichtig, denn wenn man die Zügel zu straff hält, dann fühlt man sich eingeengt.

## WAS STECKT HINTER DIESEM SCHLAGWORT „TRULY GLOBAL COMPANY“?

Man muss unbedingt zusehen, dass die Menschen auf der ganzen Welt miteinander verbunden sind und sich austauschen können. Wir leben dieses „truly global“ nicht nur, weil wir in 35 Ländern mit fast 20.000 Mitarbeiter:innen präsent sind, sondern weil wir sagen, dass wir alle eins sind. Es ist egal, welche Hautfarbe, welche Religion, welche Vorlieben oder Hobbys du hast, wir sind alle gleich und verfolgen ein gemeinsames Ziel: dass diese Welt eine bessere Welt wird – mit Technologie. Wie macht man das? Am besten,

indem man miteinander redet. Bei Nagarro gibt es sehr viele Kommunikationsplattformen, sehr viele Austauschmöglichkeiten. Gerade das bringt die Menschen näher zusammen. Wir sagen auch „make distance and differences irrelevant between intelligent people“. Genau das verfolgen wir seit Jahren. Es ist vollkommen wurscht, ob du ein Senior oder ein Junior bist, ein indischer oder ein österreichischer Java Expert, es ist egal in welcher Time Zone du sitzt. Wir alle wollen letztendlich die Kundenprojekte zur Zufriedenheit des Kunden umsetzen.

Was uns auch ausmacht: In diesem „truly global“-Zusammenhang haben wir kein Headquarter. Wir sind zwar in 35 Ländern, aber es gibt nicht 35 Geschäftsführer und 35 Entities, sondern wir sind alle Eins. Wenn wir ein Projekt haben, an dem Mitarbeiter:innen aus verschiedensten Time Zones und Ländern zusammenarbeiten, dann musst du zwangsläufig auch eine „work from anywhere“-Policy erlauben. Auch in Österreich ist es egal, ob du hier im Büro sitzt, im Kaffeehaus oder im Ausland. Es ist auch egal, ob du von 9 to 5 oder in der Nacht arbeitest. Hauptsache, die Aufgaben werden erledigt und man steht in Kontakt mit den Teamkolleg:innen.

## WENN MAN SICH DAS UNTERNEHMEN VON AUSSEN ANSIEHT, WIE SIEHT DANN DIE ORGANISATION AUS, SO GANZ OHNE HQ UND HIERARCHIE?

Wir haben keine CXO-Rollen, sondern stattdessen Councils. Wir haben etwa einen Finance Council, das sind aktuell fünf oder sechs meiner Kolleginnen und Kollegen aus verschiedensten Regionen, die sich mehrmals in der Woche über Finanzthemen bei Nagarro abstimmen. Aber es gibt keinen CFO. Genauso wenig gibt es einen CIO. Wir haben einen IT-Council mit verschiedensten Leuten aus den diversen Regionen. Es gibt auch einen Compliance Council, der sich um alle entsprechenden Themen kümmert. Dazu gehört auch unsere Nagarro Constitution als eines unserer Fundamente, in der unsere Unternehmenswerte genau beschrieben werden. Das gibt es übrigens auch für unsere Supplier und wir achten darauf, dass sie das einhalten.

Es ist aber kein Laissez-faire, das wir hier leben, es gibt natürlich einen Rahmen. Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Im Dezember waren ungefähr hundert Kolleg:innen aus dem Senior Management in Dubai. Etwa einmal im Jahr machen wir ein sogenanntes Senior Management Conflux. Ein Conflux ist ein Strom mit vielen Zuflüssen. Bei dieser Conflux haben wir uns alle für zwei Tage getroffen und die einzige Vorgabe war, zehn Minu-

### DIE BASIS VON ALLEM

»Was aber schon immer ein Fakt war und ist, ist, dass für uns das Menschliche immer im Vordergrund stand. Das ist die Basis von allem.«

Vera Reichlin-Meldegg, Global Marketing Manager & Service Region Custodian Nagarro



ten auf die Bühne zu gehen und zu einem beliebigen Thema zu sprechen. Einige haben über ihren Themenbereich gesprochen, andere über ihre Hobbys oder ihre Familie. Es gab sehr lange Kaffeepausen und umfangreiche Abendsessions. Auch Manas Human, einer unserer Co-Founder, hat keinen Vortrag über unsere Strategie für 2023 gehalten, sondern hat auf die letzten Confluxes zurückgeblickt. Das ist ein Beispiel dafür, wie anders wir ticken. Wir hatten keinen CFO auf der Bühne, der über Financial Reports berichtet hätte, wir hatten keinen CIO, der über unsere neuen Tools gesprochen hätte. Das ist sehr ungewöhnlich.

**WIE WAR NAGARRO VORHER? VON WO HAT SICH NAGARRO ZU DEM ENTWICKELT, WAS ES HEUTE IST?**

Unser Organisationsdesign ist nicht auf dem Reißbrett entstanden, sondern es hat sich gefügt. Dass der Kunde immer im Zentrum steht, war immer schon fix. Es war auch schon immer wichtig, mit Respekt und Vertrauen miteinander zu arbeiten. Es war nie eine prozessgetriebene Struktur und es gab auch noch nie ein Organigramm. Aber dass wir zum Beispiel so strikt sagen, dass es kein Headquarter gibt, das ist erst in den letzten Jahren entstanden. Auch aufgrund des Wachstums. Nagarro wurde 1996 in San Jose, USA gegründet. Peu à peu kamen immer mehr Länder dazu und man hat festgestellt, dass es in der Kommunikation Unterschiede gibt. Hier mussten wir aufweichen, mehr zusammenwachsen. Was aber schon immer ein Fakt war und ist, ist, dass für uns das Menschliche immer im Vordergrund stand. Das ist die Basis von allem.

**MAN HÖRT BEI DIESEM ORGANISATIONSMODELL ANKLÄNGE VON HOLOCRACY HERAUS. IST ES DARAN ANGELEHNT?**

Natürlich ist es an Holocracy angelehnt, wo auch mit verschiedenen Circles gearbeitet wird, die unabhängig agieren können. Wir haben uns das sehr genau angesehen. Ich würde aber sagen, dass unser Modell in der Unabhängigkeit der Teams und auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch eine Spur darüber hinausgeht. Manas Human hat vor Kurzem mir gegenüber erwähnt, dass unser

Motto CARING eigentlich unsere Form des Managementkonzepts Kaizen von Toyota ist. Toyota hatte damals sein eigenes Produktionsmodell für Lean Production entwickelt. Das ist ein bekanntes Schlagwort. So wie Toyota für Kaizen bekannt ist, ist Nagarro für CARING bekannt. Es wäre schön, wenn in fünf, zehn oder fünfzehn Jahren in den Büchern dieser Welt CARING genauso Einzug findet wie Kaizen.



**NAGARRO IST IN DEN VERGANGENEN JAHREN SEHR STARK GEWACHSEN, VON 10.000 MITARBEITER:INNEN 2021 AUF MITTLERWEILE MEHR ALS 19.000. SO EIN STARKES WACHSTUM IST AUCH EINE GROSSE HERAUSFORDERUNG, ODER? HAT MAN DA NICHT ANGST, DASS SOZUSAGEN „DIE NÄHTE PLATZEN“?**

Das Wichtige hierbei ist, dass die Integration neuer Firmen und das Einstellen neuer Kolleg:innen smooth läuft. Wenn das nicht funktioniert, DANN platzen die Nähte. Wir versuchen sehr stark, die Kulturen und die Menschen abzuholen und zu integrieren, damit sie sich wohlfühlen. Die Kultur als Kleber einer Organisation. Wenn das gegeben ist, dann reißt nichts.

**IST DAS ORGANISATIONSMODELL VON NAGARRO BEIM ONBOARDING VON SO VIELEN MENSCHEN EIN VORTEIL ODER WÄRE ES MIT EINER KLASSISCHEN HIERARCHIE NICHT DOCH EINFACHER?**

Ich glaube nicht. Dann stünde man spätestens sechs Monate später mit weniger Mitarbeitern da und müsste erst recht wieder rekrutieren. Denn eine gute Unternehmenskultur und ein Fokus auf den Menschen ist wesentlich beim Onboarden. Natürlich hat man als Mitarbeiter:in eines akquirierten Unternehmens Sorgen und Ängste – das weiß ich aus eigener Erfahrung. Diesen Sorgen kann man nur begegnen, indem man viel kommuniziert. Das kriegt man mit einem hierarchisch organisierten Unternehmen nicht hin.

**KANN MAN DAS DANN BEI NAGARRO ÜBERHAUPT EINEN TRANSFORMATIONSPROZESS NENNEN? ODER UMGEKEHRT: WAR ES NICHT VON ANFANG AN EIN TRANSFORMATIONSPROZESS?**

Man kann es so benennen, dass wir sehr erfahren in Transformation sind, weil wir immer wieder auf die Stolpersteine bei Akquisitionen achten. Was sind die Stolpersteine, wenn man neue Mitarbeiter:innen aufnimmt, die möglicherweise aus traditionellen Unternehmen kommen und erst einmal baff sind, dass es hier keine Hierarchien und starren Strukturen gibt? Natürlich müssen wir das verstehen, weil wir unseren Kunden genau das Gleiche anbieten. Wir bieten unseren Kunden an, sie bei der digitalen Transformation zu begleiten. Insofern müssen wir Experten dafür sein und diese Erfahrung mitbringen.

**WELCHE ERFAHRUNGEN BRINGT NAGARRO DENN MIT? WO KANN NAGARRO UNTERSTÜTZEN? ABGESEHEN VON DEN TECHNOLOGIEN, DIE MAN JA QUASI VON JEDEM BEKOMMT.**

Technologien bekommt man auch von anderen Playern, das stimmt. Die Frage ist, wie schnell man sie bekommt und in welcher Qualität. Natürlich sage ich an dieser Stelle, dass wir die Schnellsten und die Besten sind (lacht). Aber ich glaube, dass unser Organisationsmodell auch genau das bringt. Wir arbeiten agil, wie auch viele andere, aber wir sind durch unsere non-hierarchische Organisation sehr schnell, weil wir



nicht irgendwelche Prozessstufen und Feedbackschleifen einhalten müssen. Das Nicht-Hierarchische und die Verantwortung, die jede:r Einzelne übernimmt, erlauben Geschwindigkeit, weil jeder versucht, das Beste zu liefern, um eben keine unnötigen Schleifen zu produzieren. Die Kunden profitieren von dieser Geschwindigkeit und der offenen Art der Kommunikation. Was auch noch zu dem Punkt Responsible gehört: Wenn ein Kunde etwas anfragt, dann wird normalerweise genau das geliefert. Aber oft ist das nicht die Lösung des Problems. Wir können den Kunden oft bessere Alternativen vorschlagen, die ihre Probleme wirklich lösen. Das kann man nur machen, wenn man den Mitarbeiter:innen den Raum lässt, selbst zu denken. Da spielen unsere Werte hinein, wie Responsible, Intelligent, Agile und Non-Hierarchical. Man kann über den Tellerrand schauen und muss keine Angst haben, dafür vom Teamleiter eine auf den Deckel zu bekommen.

**EINE FALLE, IN DIE VIELE UNTERNEHMEN SCHLITTERN, IST, DASS SIE ZWAR DIE AGILITÄTSPRINZIPIEN ANWENDEN, ABER SICH DANN DARIN, UND IN VIELEN MEETINGS, IN GEWISSE WEISE VERLIEREN. DA KOMMT NAGARRO SEINE ETWAS ANDERE HERANGEHENSWEISE, BESONDERS DIE SELBSTVERANTWORTUNG, SICHER ZUGUTE.**

Was für unsere Meetingkultur typisch ist, ist, dass sich die Mitarbeiter:innen durch das Non-Hierarchische auch erlauben können, nicht bei einem Meeting aufzutauchen. Wenn man in einem traditionellen Unternehmen eine Meetingeinladung vom Geschäftsführer oder Projektleiter bekommt, erlaubt man es sich nicht, auf Decline zu klicken. Bei uns kann man das aber machen, wenn man keine Zeit hat, oder denkt, man kann nichts zum Meeting beitragen. Das ist vollkommen OK.

Was auch typisch für unsere Meetings ist – und natürlich haben wir viele Teammeetings, weil wir global so viel miteinander zu tun haben –, ist, dass wir immer unsere Kamera einschalten. Es ist wichtig, dass man die Mimik und Gestik erkennt. Wir springen auch nicht immer sofort ins Thema, sondern lassen immer Zeit für den persönlichen

Austausch. Aus echtem Interesse. Dieses echte Interesse macht es authentisch.

**DAS KLINGT NACH DEM HEILIGEN GRAL, DEN VIELE ANSTREBEN: TROTZ WACHSTUM DAS FAMILIÄRE EINES KLEINEREN UNTERNEHMENS BEIZUBEHALTEN.**

Alle wissen, wie wichtig uns unsere Werte und unser einzigartiges Organisationsmodell sind. Ich glaube, dass die Rolle von Manas als CEO – Custodian of Entrepreneurship and Organization – auch die ist, darauf zu schauen, dass es so bleibt. Wir haben außerdem ein eigenes Team für Integrationen, das sich sehr um die Kultur kümmert. Unser Organisationsdesign wird behütet, damit unsere Basis stabil bleibt, auch wenn wir schnell wachsen.

**DIE IT-WELT DREHT SICH JA IRRSINNIC SCHNELL. WIE SCHAFFEN SIE ES, DASS IHRE MITARBEITER:INNEN IMMER AUF DEM LAUFENDEN BLEIBEN UND SICH DIESES WISSEN AUCH IM UNTERNEHMEN VERTEILT?**

Dazu habe ich auch ein Beispiel: Wir hatten einmal einen Kunden, den wir über die Zusammenarbeit mit Nagarro befragt haben. Er hat unglaublich begeistert davon gesprochen, wie toll er es bei Nagarro findet, dass man zwar ein kleines Team von Engineers hat, die super delivern, aber man weiß, dass das nicht das Projekt dieser fünf oder zehn Leute ist, sondern dass man das Wissen von allen 19.000 Mitarbeiter:innen im Hintergrund hat. Wir haben CoEs, Centers of Excellence, die immer an den aktuellsten Themen arbeiten und dieses Wissen in die Mannschaft bringen. Das machen wir über unsere LSD-Sessions – das steht bei uns für Learn, Socialize and Disrupt. Das sind Learning-Series von Nagarrians für Nagarrians. Es gibt jeden Tag, von Montag bis Freitag, verschiedenste Sessions, die sich um verschiedene Themen drehen, wie Technologien, Kundensituationen oder aktuelle Projekte. Es gibt auch eine eigene Nagarro University, in der unsere Mitarbeiter:innen sich gegenseitig Wissen vermitteln und sich austauschen. Auch die Weiterbildung läuft bei uns non-hierarchical.

**ZUM ABSCHLUSS EINE PERSÖNLICHE FRAGE: SIE SIND MUTTER EINER KLEINEN TOCHTER. WAS WÜRDEN SIE SICH FÜR SIE WÜNSCHEN? WIE SOLL IHR ARBEITSPLATZ EINMAL AUSSEHEN?**

So wie mein Arbeitsplatz heute – mit Wertschätzung und absoluter Freiheit in dem, was man tut. Es wird gesehen, was man leistet und welche Ideen man hat. Es herrscht totaler Freiraum in der Kreativität. Auch die Art und Weise, wie miteinander umgegangen wird, ist ein wichtiger Punkt. Und das Globale. Ich versuche ihr mitzugeben, dass die Welt größer ist als Österreich, wahnsinnig bunt ist und viel bietet. Wenn du in einer Firma oder in einem Projekt arbeitest, wo du mit allen Nationen dieser Welt zu tun hast, dann ist das extrem bereichernd. Es fördert die Kreativität, es fördert ein offenes Mindset, den Spirit. Ich würde mich sehr freuen, wenn sie so einen Job hätte wie ich.

RNF

# 30 JAHRE ASSECO SOLUTIONS

1993 hieß das vorherrschende Betriebssystem noch Windows 3.1, das Internet war geradezu ein Pilotprojekt und der Millennium-Bug schien in weiter Ferne. Ebenfalls 1993 wurde die AP GmbH gegründet, das Vorgängerunternehmen des heutigen ERP-Spezialisten Asseco Solutions, der 2023 sein dreißigjähriges Bestehen feiert.

**I**m Laufe der Jahrzehnte agierte das Unternehmen immer wieder als technologischer Vorreiter – von der frühzeitigen Nutzung der Webtechnologie über Industrie 4.0 bis hin zu modernster KI-Technologie – und etablierte sich damit als beständige Größe am ERP-Markt: Heute ist das Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern an über zehn Standorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien, Polen und Guatemala vertreten und als Tochter der weltweiten Asseco Group Teil eines der größten Softwarekonzerne Europas. „Für unsere jahrzehntelange Erfolgsgeschichte sehe ich vor allem zwei Faktoren“, erklärt Markus Haller, Vorstand der Asseco Solutions. „Zum einen das sehr gute Gespür unserer Technikexperten, welche neuen Entwicklungen und Trends tatsächlich Potenzial für unsere Kunden besitzen und wie diese konkret in sinnvollen ERP-Anwendungsfällen genutzt werden können. Dies war uns bereits Anfang der 2000er-Jahre mit unserem damals revolutionären Umstieg auf die Webtechnologie gelungen – ein entscheidender technologischer Sprung, von dem wir noch heute profitieren, da er uns die Leistung und Flexibilität ermöglicht, die wir für die effektive Nutzung der neuen Megatrends wie Cloud und künstliche Intelligenz benötigen. Ein ebenso zentraler Erfolgsfaktor sind unsere Kunden und Partner, die in so vielen Fällen seit langer Zeit auf uns bauen und immer wieder mit neuen spannenden Projekten, Ideen und Anforderungen an uns herantreten. Ich bedanke mich daher ganz herzlich bei ihnen für ihr Vertrauen und die produktive, partnerschaftliche Zusammenarbeit.“

## 30 JAHRE TECHNOLOGIEINNOVATION

1993 als AP GmbH gegründet, entwickelte sich das Unternehmen schnell zu einem namhaften Anbieter für Unternehmenssoftware im Mittelstand. Anfang der 2000er-Jahre folgte mit P2plus die erste webbasierte ERP-Lösung, die sich vom Anwender ohne Softwareinstallation auf dem Client vollständig im Browser nutzen und bedienen ließ – zur damaligen Zeit ein großes Novum und auch heute noch nicht Standard in der ERP-Welt. Seit 2007 ist die Lösung unter ihrem heutigen Namen „APplus“ am Markt bekannt. Nach der Übernahme durch die polnische Asseco Group firmierte schließlich auch das Unternehmen selbst mit seinen österreichischen, schweizerischen, tschechischen und slowakischen Schwestergesellschaften zur



Die Asseco-Solutions-Vorstände bei der Jubiläumsfeier (v.l.): Sascha Wellershoff, Markus Haller und Ralf Bachthaler mit Aufsichtsratsvorsitzendem Rafal Kozłowski

heutigen Asseco Solutions AG um. 2016 veröffentlichte das Unternehmen mit SCS eine Smart-Service-Lösung für Industrie-4.0-Szenarien, bevor 2019 der nächste technologische Meilenstein folgte: Mit der Mehrheitsbeteiligung am österreichischen KI-Spezialisten Salesbeat erwarb die Asseco Solutions umfangreiches Experten-Know-how im Bereich der künstlichen Intelligenz. Mit APplus 7.0 hielt die intelligente Technik 2020 schließlich Einzug in die ERP-Welt von Asseco – und läutete damit eine neue Ära in der Bearbeitung von Geschäftsprozessen ein. „Diesen Innovationspfad, den wir in den zurückliegenden dreißig Jahren eingeschlagen haben, wollen wir auch in den kommenden Jahrzehnten konsequent weitergehen“, ergänzt Haller. „Die Optimierung von Unternehmensabläufen bis hin zur automatisierten Durchführung von Routineabläufen durch KI wird in naher Zukunft großflächig in der Praxis etabliert sein. Denn in Zeiten, in denen Fachkräfte Mangelware sind und dies auf absehbare Zeit auch bleiben werden, ist es entscheidend, bestehende Teams zu entlasten und freie Kapazitäten zu schaffen. Dabei wird das ERP-System eine Schlüsselrolle spielen und künftig nicht nur einzelne Abläufe, sondern den gesamten Geschäftsprozess mit seinen vielfältigen Zusammenhängen – inklusive sich selbst – auf intelligente Weise optimieren. Ich denke, wir werden beeindruckt sein, was Technologie in den kommenden Jahren alles ermöglichen wird, und freue mich, mit der Asseco Solutions ein zentraler Teil dieser Weiterentwicklung sein zu dürfen.“

BO

EPLAN GMBH

Das richtige Kabel finden, planen und den Verlauf für die Montage darstellen? Früher war das im Maschinenbau ein mühevoller Prozess für den Elektrokonstrukteur. Doch mit Eplan Harness proD lässt sich jetzt auch die Maschinenverkabelung im Feld planen.

## Maschinen im Feld einfach verkabeln

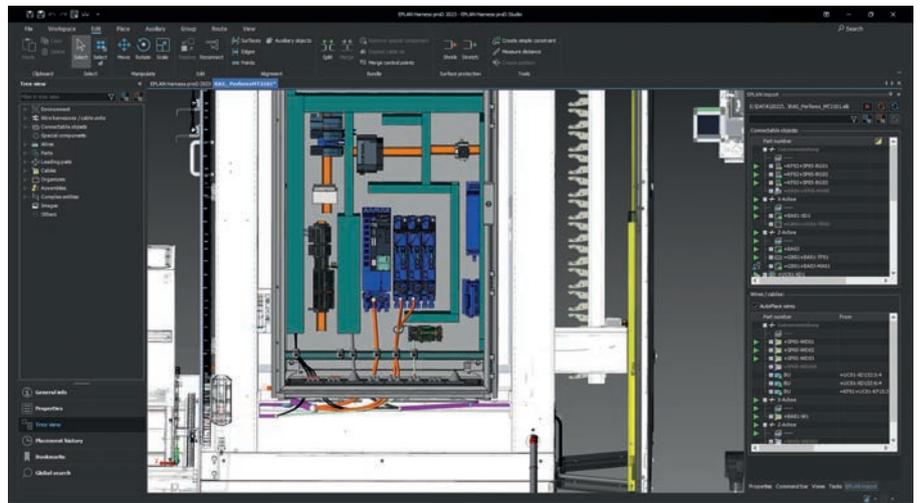
■ Schaut man auf die heutige Feldverkabelung – also die Verkabelung zwischen Maschine und Schaltschrank – so ist das Prinzip „Trial & Error“ heute durchaus gängig. Die Folge: Kabel sind entweder zu kurz oder zu lang, und selten ganz exakt geplant oder besser noch geführt verlegt. Das ist kosten- und zeitaufwendig – und offen gesagt: Es geht besser! Wie? Ganz einfach: Die Software Eplan Harness proD – bislang vielfach im Bereich Kabelbaumerstellung eingesetzt – wurde jetzt mit Blick auf die Maschinenverkabelung erweitert.

In Eplan Harness proD abgebildet, ist der digitale Zwilling eine eindeutige Produktdatenquelle sowohl für die Fertigung als auch für Montage und Service. Die gemeinsame Artikeldatenbank der Eplan-Systeme macht's möglich. Für Konstrukteure ist dies ein entscheidender Vorteil: Jeder arbeitet in seiner eigenen Arbeitsweise mit eigener Sicht auf die Maschine. Übersetzt heißt das: Die Mechanik denkt weiter in Baugruppen (Assemblies) – die Elektrotechnik in Funktionen.

### Kabelwege: Einfach systemgestützt planen und routen

Michael Widmann, Business Development Manager bei Eplan, erklärt: „Der Prozess für die Kabelplanung ist dabei denkbar einfach. Der Elektrokonstrukteur plant in Eplan Electric P8 die benötigten Kabel im Schaltplan. Sozusagen ‚nebenbei‘ definiert er auch die benötigten Artikel für die Verkabelungsplanung in Eplan Harness proD. Anschließend verknüpft er das elektrotechnische Projekt mit Eplan Harness proD und importiert die 3D-Geometrie der Mechanik in das Verkabelungs-Tool.“

Mit diesen Informationen werden die externen Betriebsmittel in der 3D-Umgebung positioniert, Kabelwege systemgestützt definiert und die Kabel anschließend geroutet. Wurden alle Betriebsmittel und Kabel eingebracht, erhält der Konstrukteur einen digitalen Zwilling der gesamten Verkabelung. Dieser Zwilling hat jetzt zweifache Wirkung: Er kann als 3D-Baugruppe der mechanischen



Der digitale Zwilling des Schaltschranks (aus Eplan Pro Panel) dient bei der Maschinenverkabelung als Basis, um den Startpunkt für Kabelverbindungen schnell festzulegen.

Konstruktion bereitgestellt werden oder mit den ergänzten Kabelinformationen in das elektrotechnische Projekt übertragen werden.

### Virtuell statt physisch: Digitaler Zwilling ersetzt Prototyp

Was bei der klassischen Arbeitsweise erst der physische Prototyp offenbart, wird mit diesem integrativen Prozess viel früher sichtbar. Änderungen, beispielsweise bei der Erstellung eines Prototyps, können mit wenigen Mausklicks am PC erledigt werden. Das reale Pendant in der Fertigung bzw. Werkstatt wird nicht benötigt. Der digitale Zwilling ist das Medium für die Kollaboration im Engineering oder um mit Kunden in einen konstruktiven Dialog einzutreten – sei es während der Spezifikationsphase, der Entwicklungsphase für Entwurfsprüfungen oder auch zu Marketingzwecken.

### Die Praxisvorteile im Überblick:

- Vollständiges Eplan-Projekt (Single Source of Truth)
- Übergabe des digitalen Zwillings an die Mechanik
- Vollständige Stückliste einschl. Leitungslängen für die Elektrokonstruktion

- Kabelkonfigurationszeichnungen für Spezialkabel in der Kabelfertigung
- 3D-HTML-Viewer für Montage und Service

### Eplan Harness proD: Neue Version 2023

Mit der aktuellen Version 2023 erhalten Anwender jetzt Zugriff auf alle Artikel der Kategorie „Elektrotechnik“ in der Artikelverwaltung der Eplan-Plattform. Daten von Motoren, Steckern, Kabeln etc. sind vollumfänglich verfügbar. Die zentrale Sicht auf Artikel erleichtert die Stammdatenpflege. Wird ein Schaltschranksaufbau (aus Eplan Pro Panel) in die Maschine integriert, lassen sich alle Bauteile mit ihren Anschlussinformationen übertragen. Sie bilden einen exakten Startpunkt für die Feldverkabelung.

Ein weiteres Beispiel: die Planung von Kabelwegen. Mit der Version 2023 lassen sich Kabelkanäle, Energieketten und Kabeltrassen jetzt auch für das Kabelrouting nutzen. Auch wenn der Mechaniker diese plant – der Elektrokonstrukteur weiß genau, ob die Kabel durch die vorgesehenen Wege passen und welche Längen exakt benötigt werden.

[www.eplan.at](http://www.eplan.at)



## KURZE REAKTIONSZEITEN

Der digitale Workflow bringt Transparenz und Geschwindigkeit in die komplexen Logistikprozesse bei Offergeld. Jetzt wurde das bestehende System um digitale Prozesse für die Eingangsrechnungsbearbeitung erweitert.

**M**it rund 1.900 Mitarbeitenden an 12 Standorten in Deutschland und anderen europäischen Ländern bietet die Offergeld-Gruppe sogenannte Combined Logistics Services. Das Angebot umfasst ein breites und modulares Dienstleistungsportfolio mit steigendem Vernetzungsgrad bis hin zur vollständigen Übernahme der Betriebsverantwortung für alle logistischen Prozesse – von der Rohstoffanlieferung in die Fertigung über das Management der Intralogistik bis hin zur Lagerbewirtschaftung und Auslieferung fertiger Produkte an Handels- oder Endkunden. In der Zentralverwaltung fallen dabei jährlich bis zu 40.000 Rechnungen zur Bearbeitung an. Vor der Einführung einer Lösung für die digitale Eingangsrechnungsbearbeitung erfolgte die Bear-

beitung von Rechnungen und Buchungsbelegen rein papierbasiert. Alle Eingangsrechnungsbelege und Gutschriften wurden „klassisch“ mittels Papier- und Kontierungsbeleg freigegeben, bearbeitet und gebucht. Die Übermittlung der Belege mittels interner Transporte oder per Post aus den Firmenstandorten in die zentrale Finanzbuchhaltung nach Würselen sorgte für lange Beleglaufzeiten. Im Rahmen der Digitalisierung wurde deshalb die Modernisierung der Prozesse hin zu einer weitgehend papierlosen Abwicklung geplant. Die Einführung einer unternehmensweiten neuen Lösung für die digitale Eingangsrechnungsbearbeitung sollte eine größtmögliche Transparenz im Bearbeitungsprozess schaffen und die Durchlaufzeiten reduzieren. Weitere Ziele waren Kosteneinsparungen bei Bearbeitung, Zustellung

und Druck. Zudem wollte man die Einhaltung von Bearbeitungsvorschriften, Aufbewahrungsrichtlinien und Datenschutzverordnungen sicherstellen. Im Zuge der Anbieterauswahl prüfte Offergeld zunächst Lösungen von mehreren Anbietern. Die positiven Erfahrungen mit Kendox InfoShare, das unternehmensweit als Archivlösung eingesetzt wird, sowie die hohe Lösungskompetenz gab den Ausschlag, warum man sich für die P2P-Workflow-Lösung von Kendox entschied.

#### API-ANBINDUNG DER BESTEHENDEN FIBU UND IT-SYSTEME

Gemeinsam mit Kendox definierte Offergeld die Rollen und Verantwortlichkeiten der gruppenweit beteiligten Abteilungen und Unternehmensbereiche für den Bearbeitungsprozess. Basierend auf den Anforderungen entwickelte das Kendox-Projektteam zunächst eine Testumgebung. Für einen reibungslosen Ablauf des späteren, automatisierten Rechnungsbearbeitungs-Workflows mussten zahlreiche Schnittstellen zu anderen IT-Systemen berücksichtigt und geschaffen werden. Rechnungen, die postalisch in Papierform eingingen, mussten zunächst digitalisiert werden. Beim Abholen der Rechnungsbelege, die per E-Mail eingingen, gab es entsprechende Schnittstellen zu Microsoft Exchange Online und SQL-Server zu beachten. Ein Hauptaugenmerk wurde auf die Schnittstelle zur Übergabe der Belege an die Finanzbuchhaltungssoftware gelegt. Dort arbeitet Offergeld mit einer Lösung auf Basis der AS-400 aus dem Hause FiManS, die die buchhaltungsseitige Weiterverarbeitung unterstützt. Für die Anwender richtete Kendox neben dem InfoShare Mobile Web Client eine Browseroberfläche ein, mit der sie bequem von ihren Windows-Rechnern aus mit der Anwendung arbeiten können.

#### STANDARDISIERTER WORKFLOW ERLEICHTERT BELEGPRÜFUNG

Zu den verschiedenen Stufen des Eingangsrechnungsbearbeitungs-Workflows mit der Kendox-P2P-Lösung gehört neben der Belegübernahme via E-Mail oder Scan-Lösung die OCR-Erkennung mittels elektronischer Auslesung und Zuordnung der eingehenden Belege. Im Anschluss an die Belegidentifizierung erfolgt dann die Weiterleitung an den jeweiligen Standort. Nach entsprechender Zuweisung an die verantwortlichen Fachbereiche erfolgt in der ersten Freigabestufe der Abgleich der Daten aus der Belegübernahme sowie die rechnerische und sachliche Prüfung der Belege. Über eine Aufgabenliste oder per E-Mail werden Mitarbeitende über anstehende Aufgaben benachrichtigt. Beim Öffnen der Aufgabe werden sie durch spezifische Bearbeitungsoptionen, Freigaberegeln und Rollenzuweisungen unterstützt. Zusätzliche Prüfmuster ermöglichen die Identifizierung von möglichen Fehlerbildern sowie die Erkennung von Dubletten. Nach der Belegfreigabe gelangen die Belege betragabhängig gesteuert in eine weitere >>

Foto: Offergeld

# Einstieg in die Highend-Messtechnik: präzise, schnell, robust

#### Basic Line ELM3x0x

24 Bit  
10 kSps pro Kanal  
simultan  
bis zu 25 ppm @ 23°C

#### Economy Line ELM3x4x

24 Bit  
1 kSps pro Kanal  
multiplexed  
bis zu 100 ppm @ 0 ... 50°C



Die EtherCAT-Messtechnik-Module der ELM-Basic- und Economy-Line:

- erweitern das Spektrum der systemintegrierten und hochskalierbaren Highend-Messtechnik
- umfangreiche variable Filterfunktionen
- TrueRMS Berechnung und Differentiator/Integrator
- Standard EtherCAT-Interface zum Betrieb an jedem EtherCAT Master

#### Basic Line ELM3x0x

- Eingangsbeschaltungen: Spannung 20 mV ... 60 V, Strom 20 mA, IEPE, DMS, RTD/TC, Widerstand

#### Economy Line ELM3x4x

- ergänzt die Basic Line um die Sampleklasse 1 kSps bei niedrigen Kanalkosten
- Eingangsbeschaltungen: Spannung 1,25 ... 10 V, Strom 20 mA, RTD/TC



Scannen und alles über die Vorteile systemintegrierter Highend-Messtechnik erfahren



» Freigabestufe, wo sie abschließend von der jeweiligen Geschäftsführung freigegeben und in Richtung zentraler Finanzbuchhaltung übergeben werden. Am Ende des Workflows erfolgt die Abschlusskontrolle und Kontierung durch die Mitarbeitenden der Finanzbuchhaltung mit einer abschließend automatisierten Übergabe an die SST zur Finanzbuchhaltungssoftware. Auch hier wird auf entsprechende systemische Prüfmuster zurückgegriffen. Standardisierte Teilprozesse, wie z. B. Belegverfolgung und Zahlungsrückmeldung, unterstützen zudem eine nachträgliche Prüfung bezahlter Rechnungen und der Workflow-Historie.

#### **EFFIZIENZGEWINN BEI INTER-COMPANY-RECHNUNGEN**

Bedingt durch einen hohen Anteil an Inter-Company-Rechnungen für Reparaturen erhielt die Schnittstellenanbindung zur eingesetzten Kfz-Software Priorität. Durch den firmeneigenen Fuhrpark gibt es einen relativ hohen Anteil an Inter-Company-Rechnungen, z. B. durch Reparaturen, die in den gruppeneigenen Werkstätten abgewickelt werden. Durch die Implementierung einer zusätzlichen Schnittstelle wurde erreicht, dass diese Belege im Rahmen des OCR-Verfahrens einen besonderen Stellenwert erhalten und sämtliche

Informationen direkt in den Workflow übergeben werden können. „Dadurch haben wir an dieser Stelle manuelles Handling gespart und ‚sauberere‘ Prozesse“, schildert Christoph Planker, Projektleiter Qualitäts- und Prozessmanagement bei Offergeld Logistik.

#### **AGILE PROJEKTEINFÜHRUNG**

Die Implementierung wurde bewusst so geplant, dass alle Mandanten nacheinander „an Bord“ geholt werden können. Das Projekt startete im Mai 2021. Der erste Pilotstandort ging mit zwei Mandanten im Februar 2022 live. Dann wurden alle weiteren Standorte in Deutschland sukzessive aufgeschaltet. Insgesamt 38 Mandanten sind so nach und nach hinzugekommen. Kendox-Projektleiter Andreas Siegesmund erläutert: „Durch die sukzessive Vorgehensweise konnten wir sicherstellen, dass die Belegerkennung so gut wie möglich arbeitet, und hatten ausreichend Spielraum für den Optimierungsprozess. Die Belegerkennung optimal auszurichten, um manuelle Nachbearbeitungen zu minimieren, ist eine Kernherausforderung in jedem Projekt. Hier die notwendige Zeit zu investieren, war dem Kunden wichtig. Zudem wollte er möglichst früh im Projekt erkennen, wie die Abläufe funktionieren und wie viel Arbeit »

LEONI SOFTWARE GMBH

Die bewährte ERP/PPS-Software use™ der Vorarlberger Softwareschmiede Leoni zeichnet sich seit 1993 über die gesamte Wertschöpfungskette durch ihr Modulsystem und ihre variabel einsetzbaren Bestandteile aus.

## 30 Jahre: Effizienz ohne Kompromisse



Team use „Vorarlberg“ (v.l.n.r.):  
Stefan Fraissler,  
Markus Leoni,  
Dina Leoni,  
Gebhard Erhart

■ Mit Erfahrungen aus unterschiedlichsten Projekten hat sich das versierte Team um Geschäftsführer Markus Leoni und Entwicklungsleiter Stefan Fraissler als kompetenter Ansprechpartner für individuelle Softwarelösungen etabliert. Der Vorarlberger Spezialist sorgt seit mittlerweile 30 Jahren im In- und Ausland mit der ERP/PPS-Software use™ für effiziente Geschäftsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette. In Abstimmung mit individuellen Kundenbedürfnissen entwickelt der Spezialist für ERP, PPS, TPM (Instandhaltung) sowie mobile Lösungen maßgeschneiderte Produkte, die durch ihre schnellen Entwicklungszeiten sowie ihre unmittelbare Einsatzbereitschaft überzeugen und mittlerweile als Erfolgsgaranten gelten.

### Grenzenlose Möglichkeiten

Das Erfolgsgeheimnis der Komplettlösung use™ basiert auf ihrem modularen Aufbau mit flexiblen Kombinationsmöglichkeiten. Dank ihm wächst die Software mit dem Unternehmen und ist in der Lage, sich den Anforderungen unterschiedlichster Branchen und Bereiche wie Finanzbuchhaltung, Lagerwirtschaft, Maschinen- und Anlagenbau u. v. m. anzupassen. Angefangen von der Materialbeschaffung mit Chargenverfolgung über die Produktionsplanung mit Kapazitäten und strukturierten Stücklisten mit Arbeitsplänen bis zu BDE und Nachkalkulation er-

möglicht das leistungsstarke PPS-System erhebliche Effizienz- und Produktivitätssteigerungen von Geschäftsprozessen. Die use™-Projektverwaltung ermöglicht eine To-do-Verwaltung mit Protokollierung, die Zusammenfassung von Vertriebs- und Einkaufsbelegen, die Kostenkontrolle zur Laufzeit eines Projekts, eine einfache Projektabrechnung, eine Aufwandserfassung für Nachkalkulation sowie individuelle Abrechnungsarten.

Ein weiteres Spezialgebiet, die Klick-Abrechnung und Vertragsverwaltung mit Vorschriften, wurde ebenfalls in einem eigenen All-in-Modul berücksichtigt.

### Neue Version use™ 10.5

Um am schnelllebigen IKT-Markt von heute wettbewerbsfähig zu bleiben und seinen Kunden einen nachhaltigen Mehrwert zu bieten, ist es essenziell, sich flexibel und kontinuierlich an neue Gegebenheiten und Anforderungen anzupassen. Im Hause Leoni reagiert man diesbezüglich mit intensivem Kundenkontakt und laufenden Systemupdates – zuletzt mit der neuesten Softwareversion use 10.5. Das Update punktet unter anderem mit einer Überarbeitung des CRM-Systems: Der Kontomanager mit neuer Navigation sorgt für einen besseren Überblick über die CRM-Inhalte (Bilder, PDFs, Notizen etc.), die zudem per „Livevorschau“ angezeigt werden können.

Neue Möglichkeiten im Bereich Projektplanung eröffnen die sogenannten „Projekt-Milestones“, denen notwendige Aufgaben direkt zugeordnet werden können. Dank des komplett überarbeiteten Dashboards verfügen diese außerdem über eigene Anzeigen und Managementoptionen.

Das Modul Produktion wartet in der Version 10.5 mit der neuen Funktion „Produktionsprogramm“ auf: Hier können Simulationen für den Materialbedarf auf Basis von Monatsplanzahlen durchgeführt werden.

Das Chargen- und Maschinensystem wurde um Zählermodelle erweitert, inklusive automatischer Erstellung und Versendung von Auswertungen.

Last but not least wurde das neu aufgelegte Kassasystem (Point of Sale) gemäß dem Standard der Registrierkassensicherheitsverordnung (RKSv) erweitert, es punktet darüber hinaus mit einer verbesserten Usability.

### use™ ERP als Lehrmittel

use™ ERP eignet sich hervorragend für die Anwendung als Lehrmittel. Seit April 2018 erlernen Studierende am BZwu in St. Gallen und am WZR in Rorschach in der Schweiz nicht nur die theoretischen Grundlagen, sondern können sie dank der Software gleich in die Praxis umsetzen. 825 Studenten in der Schweiz konnten bis jetzt von use™ als Lehrmittel profitieren.



### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Leoni Software GmbH

Schwefelbadstraße 2  
6845 Hohenems  
Tel.: +43 5576 982 69  
office@use-soft.com  
[www.use-soft.com](http://www.use-soft.com)



» künftig auf die Buchhaltung zukommt. Spezifische Einzelfälle bei der Erkennung bestimmter Belegarten konnten im Rahmen des Finetunings gemeinsam ‚aufgelöst‘ werden.“ „Wir sind sehr zufrieden mit der Umsetzung. Das Kendox-Projektteam konnte auf viele Anforderungen passende Lösungen anbieten. Gemeinsam haben wir auch Alternativen ausgearbeitet, wenn das gewünschte Setup an manchen Stellen nicht übernommen werden konnte. Hier war das Team von Kendox zu jeder Zeit sehr kreativ und hat uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden“, bestätigt Christoph Planker.

#### **HOHE TRANSPARENZ UND GERINGE DURCHLAUFZEITEN**

Durch die digitale Eingangsrechnungsverarbeitung erzielt die OZV GmbH & Co. KG heute beträchtliche Zeit- und Kosteneinsparungen bei der Bearbeitung und realisiert damit kurze Reaktionszeiten. Durch vielfältige Such- und Benachrichtigungsmöglichkeiten haben alle User jederzeit Einblick in den Bearbeitungsstatus und können wichtige Fristen und Termine wahren. Die zentrale Ablage im Kendox-InfoShare-Archiv sichert die Einhaltung von Bearbeitungsvorschriften, Aufbewahrungsrichtlinien und Daten-

schutz. Das anwenderfreundliche System sorgt nicht nur bei den Mitarbeitenden für hohe Zufriedenheit: „Die Digitalisierung der Eingangsrechnungsverarbeitung war für uns ein wichtiger Hebel. Wir haben vom Eingang der Rechnung bis zum letzten Bearbeitungsschritt und dem Abschluss maximale Transparenz bei Einhaltung aller erforderlichen Richtlinien“, erklärt Christoph Planker. „Ein Beleg aus Berlin ist heute innerhalb weniger Sekunden in Würselen zur Bearbeitung.“

„Da unsere Standorte weit auseinandergezogen sind, gehört Transparenz ganz klar zu den Kernpunkten für uns. Jeder kann zu jeder Zeit sehen, welche Belege im Umlauf sind und wo sie sich befinden. Alles ist entsprechend dokumentiert und es gibt keine ‚schwarzen Löcher‘ mehr. Sobald der Beleg eintrifft, wissen wir, wo er ist, wo man gegebenenfalls nachfassen muss etc. Wir haben an dieser Stelle heute eine ganz andere Prozess-Sicherheit und eine neue Qualität erreicht“, ergänzt der Qualitäts- und Prozessmanager. Offergeld plant bereits die nächste Ausbaustufe der Digitalisierung. Mithilfe der Kendox-Lösung sollen im nächsten Schritt auch die internationalen Standorte der Logistikgruppe an den digitalen Rechnungs-Workflow angebunden werden.

BS

## STADTGEMEINDE KAPFENBERG

Die Stadtgemeinde Kapfenberg kauft die KELAG-Anteile nach jahrelanger Partnerschaft zurück und besitzt damit wieder 100 Prozent der Stadtwerke Kapfenberg. Das bringt einige Vorteile mit sich, auch Energiepreissenkungen werden angestrebt.

## Rückkauf der Stadtwerke-Anteile



■ Umstrukturierungen beim Kärntner Energieunternehmen KELAG eröffnen Kapfenberg die Möglichkeit, den 35-Prozent-Anteil an den Stadtwerken Kapfenberg zurückzukaufen. Die Stadt investiert 7,5 Millionen Euro und befindet sich damit nach über 20 Jahren der Zusammenarbeit mit der KELAG wieder im alleinigen Besitz der Stadtwerke Kapfenberg.

„Die Energiewende ist ein wesentlicher Grund, der uns dazu bewogen hat, die Stadtwerke-Anteile zu kaufen“, sagt Bürgermeister Fritz Kratzer. „Es ist aktuell besser, wenn wir zentrale Entscheidungen bei den Stadtwerken Kapfenberg, unabhängig von anderen, eigenständig treffen können.“

### Ausrichtung für die Zukunft

Ohne zusätzlichen Anteilseigner hat die Stadtgemeinde Kapfenberg gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Stadtwerke Kapfenberg

nun die Möglichkeit, das Unternehmen alleine für die Zukunft auszurichten. „Wir können vorgeben, wohin sich die Stadtwerke entwickeln sollen und natürlich auch wie sie sich entwickeln sollen“, streicht Bürgermeister Fritz Kratzer die strategischen Überlegungen des Rückkaufs der Stadtwerke-Anteile hervor. Ein wichtiger Faktor ist auch der Einkauf der Energie. Wir sind natürlich abhängig von den Preisen an der Börse, aber zu einem Teil haben wir die Preisgestaltung zukünftig selbst in der Hand.“

Kapfenberg benötigt aufgrund der guten finanziellen Situation der Stadtgemeinde keine fremde Hilfe und finanziert den Kauf aus Eigenmitteln. 2001 hat Kapfenberg die Stadtwerke-Anteile um 15 Millionen Euro verkauft. Jetzt werden 7,5 Millionen Euro für den Rückkauf bezahlt. SPÖ, ÖVP, FPÖ, KPÖ und Liste Vogl befürworten einstimmig die

Investition in Millionenhöhe. Die Beschlussfassung erfolgte bei einer eigens angesetzten Sondergemeinderatssitzung. Ein Weiterverkauf der Anteile ist nicht geplant.

### Preissenkungen werden angestrebt

Gute Nachrichten zeichnen sich für Kunden der Stadtwerke Kapfenberg ab. Als alleiniger Besitzer der Stadtwerke wird die Stadtgemeinde Kapfenberg die Preise für Energie überprüfen und strebt ab Herbst eine mögliche Preissenkung der jetzigen Kosten an. „Wir sind hier natürlich von der Börse abhängig. Wenn der Preis dort sinkt, landet er nicht sofort bei den Energieunternehmen. Aber in dem Moment, wo wir günstiger Energie nachkaufen können, können wir sie dann auch günstiger an die Kunden weitergeben“, sagt Bürgermeister Fritz Kratzer.

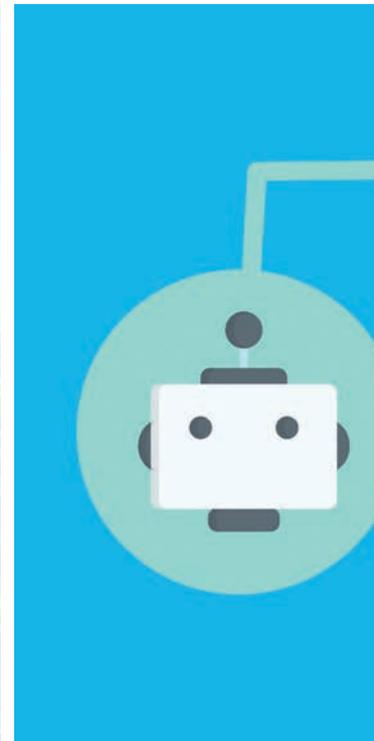
### Stadtwerke Kapfenberg, die wichtigsten Fakten

Die Stadtwerke Kapfenberg sind ein Tochterunternehmen der Stadtgemeinde Kapfenberg. Die Unternehmensgruppe beschäftigt 289 Mitarbeiter unter anderem in den Bereichen Energie, Wasserversorgung, Telefonie und Bestattung. Die Stadtwerke Kapfenberg haben fast 35.000 Stromkunden, 5.800 Haushalte werden mit Wärme der Stadtwerke Kapfenberg versorgt. Die Versorgungsgebiete mit den unterschiedlichen Leistungen reichen vom Bezirk Bruck-Mürzschlag nach Leoben über Graz bis nach Leibnitz. Die Gesamtumsatzerlöse 2021 lagen bei 45,3 Millionen Euro.

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### Stadtgemeinde Kapfenberg

Koloman-Wallisch-Platz 1  
8605 Kapfenberg  
Tel.: +43 3862 225 01-0  
Fax: +43 3862 225 01-2090  
gde@kapfenberg.gv.at  
[www.kapfenberg.gv.at](http://www.kapfenberg.gv.at)



# SOFTWAREROBOTER IM EINSATZ

Wien Energie hat Robotic Process Automation (RPA) früh in seine Arbeitsabläufe integriert und so seine Effizienz gesteigert, Kosten gesenkt und eine modernisierte IT-Organisation aufgebaut. Sein Wissen gibt das Unternehmen jetzt auch weiter.

**D**urch die Automatisierung von Geschäftsprozessen können Unternehmen signifikante Einsparungen erzielen, ihre Produktivität steigern und somit ihren Mitarbeiter:innen die Konzentration auf Tätigkeiten ermöglichen, die einen höheren Mehrwert für das Unternehmen generieren. Ein Ansatz, der diesbezüglich gerne verfolgt wird, ist Robotic Process Automation (RPA). Dabei geht es nicht um physische Roboter, wie man sie aus Fabriken kennt, sondern um Softwareroboter, die programmiert

werden, um repetitive und manuelle Aufgaben von ganzen Geschäftsprozessen oder einzelnen Prozessschritten automatisiert durchzuführen. Hierbei interagiert der Roboter mit den am Prozess beteiligten Systemen und Applikationen wie etwa Dateneingabe, Datenaufbereitung und Berichterstellung, indem er die Arbeit von Menschen imitiert.

## RPA ALS SPEERSPITZE

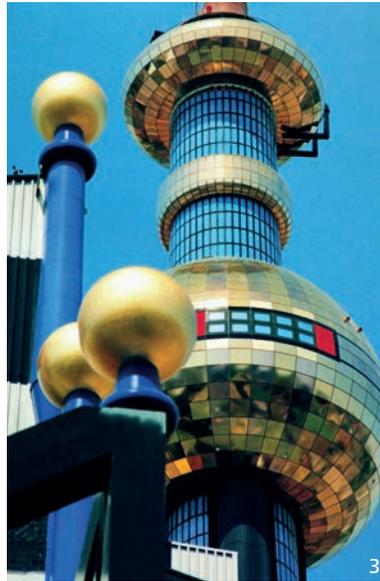
»Ich verstehe RPA als eine Art Speerspitze, mit der wir in die Fachbereiche vordringen, um mehr und bessere Prozesseffizienz zu erreichen sowie der oft herausfordernden demografischen Entwicklung besser entgegenwirken zu können.«

Ingomar Fellner, Lead RPA Competence Centers Wiener Stadtwerke

## ERFOLGREICHE IMPLEMENTIERUNG

Wien Energie, ein führender österreichischer Energieversorger, der als integraler Bestandteil des Infrastrukturdienstleisters Wiener Stadtwerke fungiert, hat bereits 2018 mit dem Einsatz von RPA begonnen, damals noch mit dem Tool „Process Robot“ der Firma Softomotive. Als Microsoft dieses Tool in seine Power Platform integrierte, eröffnete sich für Wien Energie eine neue Perspektive. Nach einer gründlichen Evaluierung entschied sich das Unternehmen dafür, Power Automate als zukünftiges Automatisierungstool auszuwählen – nicht nur für Wien

Fotos: Wien Energie/FOTObyHOFER (1), M. Hassan/Pixabay (2)



Energieversorger Wien Energie hat bereits 2018 mit dem Einsatz von RPA begonnen. Seitdem hat es sich zu einer richtigen Erfolgsgeschichte entwickelt.

Energie, sondern in weiterer Folge auch für die gesamten Wiener Stadtwerke.

„Power Automate konnte neben dem Vorteil eines Migrationstools vor allem durch die weitreichenden Möglichkeiten der Power Platform als auch durch die Integrationsmöglichkeiten mit anderen Tools überzeugen“, so Paul Strunz, Leiter des Digital Competence Centers (DCC) bei Wien Energie.

Dank der Unterstützung eines externen Beraters war es dem Projektteam möglich, in kürzester Zeit mehr als hundert bestehende produktive Automatisierungslösungen in die neue Plattform zu migrieren, und das innerhalb weniger Monate. Dabei hat Wien Energie auch auf den Microsoft-Unified-for-Enterprise-Support zurückgegriffen und dadurch Unterstützung und Beratung von Microsoft-Expert:innen erhalten. „Zum Zeitpunkt des Setups war Power Automate Desktop ein sehr neues Tool und es gab dementsprechend wenig Know-how in Bezug auf die Power Platform und weitere Komponenten. Daher haben wir intern selbst einen Blueprint für ein Best-Practice-Setup entwickelt. Einige Monate später veröffentlichte Microsoft ein Whitepaper, welches das gewählte Setup bekräftigte“, erzählt Markus Ivan, RPA CoE Lead bei Wien Energie und zuständiger Projektleiter für den Aufbau von Power Automate bei Wien Energie.

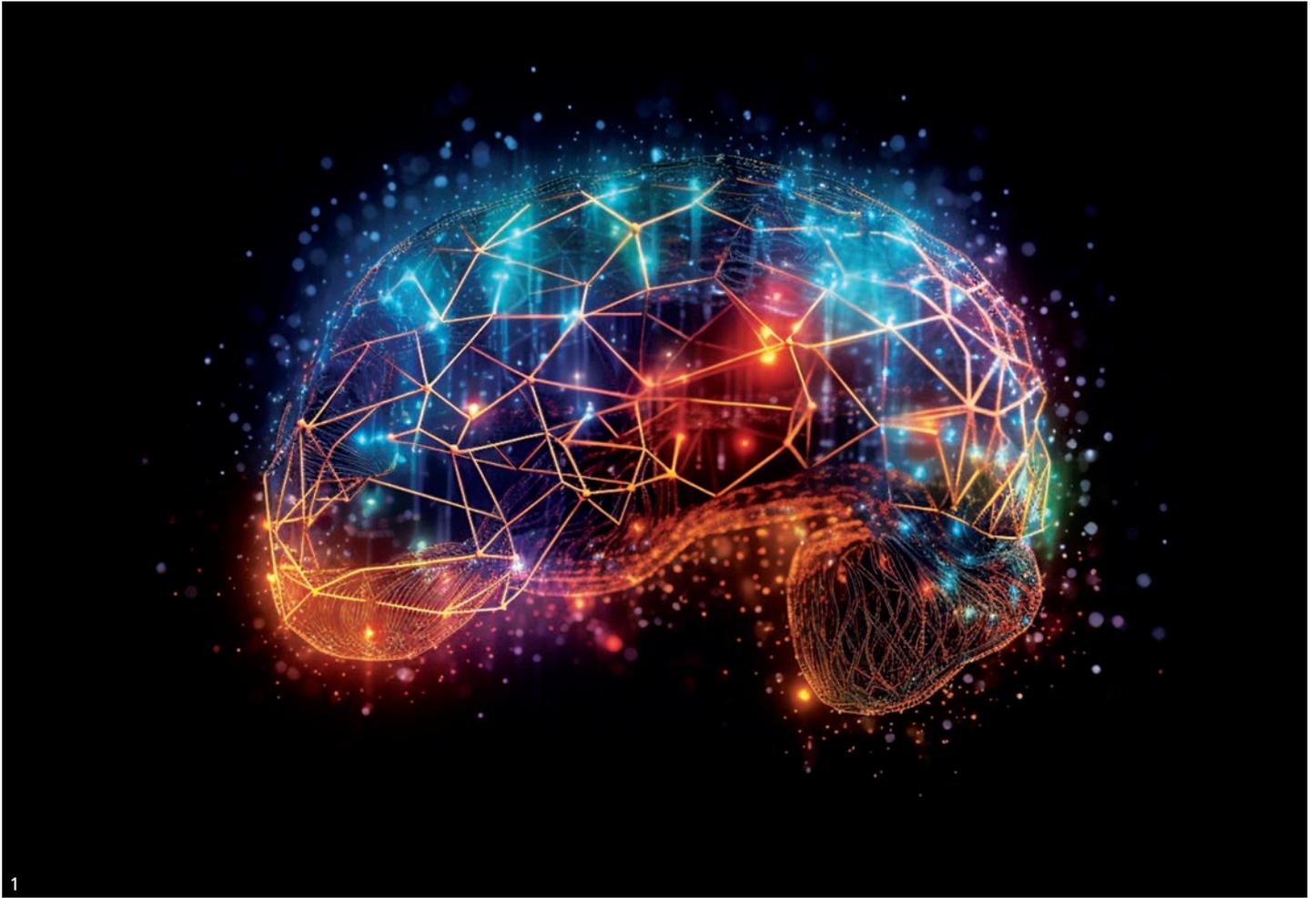
Besonders hervorzuheben ist die gewählte Strategie von Wien Energie und den Wiener Stadtwerken, die sich ideal mit der Vision der Microsoft Power Plattform deckt. Paul Strunz ist überzeugt: „RPA ist eine Technologie, die für Personen in Fachbereichen konzipiert worden ist. Die Power Plattform erlaubt einerseits die rasche Befähigung von sogenannten Citizen Developern und bietet andererseits aber die Möglichkeit einer

zentralen Verwaltung und Kontrolle bzw. ein umfangreiches Monitoring, um Mindeststandards und Richtlinien sicherstellen zu können. Dadurch unterstützt uns die Power Platform perfekt bei der Erreichung der Demokratisierung der IT-Technologien in einer modernen IT-Organisation.“

### KONZERNWEITES COMPETENCE CENTER

Durch diese Vorgehensweise hat Wien Energie eine führende Rolle in der RPA-Community eingenommen und kann auch andere Unternehmen bei der Implementierung von RPA unterstützen. Inzwischen reichen die Anwendungsfälle weit über die eigenen Unternehmensgrenzen hinaus. Aus diesem Grund wurde im vergangenen Jahr ein konzernweites Competence Center für RPA innerhalb des DCC gegründet, welches die Synergien von RPA mithilfe der Power Platform in der gesamten Wiener-Stadtwerke-Gruppe ausbauen soll. „Mittels RPA bringen wir notwendige Automatisierungen rasch und mit geringerem Aufwand in die Realisierung, ohne die Professionalisierung qualitativ zu reduzieren. Sehr oft gelingt uns dies durch das wichtige Citizen Development, bei dem wir den Fachbereich mit Know-how und Befähigung unterstützen“, sagt Ingomar Fellner, Lead des RPA Competence Centers der Wiener Stadtwerke. Die Einfachheit der Tools, gepaart mit der Breite der Möglichkeiten und Konnektoren auf der Power Platform, würden Automatisierungsmöglichkeiten weit über RPA hinaus erlauben, so Fellner, und weiter: „Ich verstehe RPA als eine Art Speerspitze, mit der wir in die Fachbereiche vordringen, um mehr und bessere Prozesseffizienz zu erreichen sowie der oft herausfordernden demografischen Entwicklung besser entgegenwirken zu können.“

RNF



## DIE TRANSFORMATIVE KRAFT DER KI

Im folgenden Gastbeitrag erklärt Michael Swoboda, Geschäftsführer des ETC – Enterprise Training Centers, wie generative Intelligenz unsere Arbeitswelt revolutioniert.

**C**hegg ist eine US-amerikanische Lernplattform, die jährlich mehr als 700 Millionen Euro damit verdient, Schülern und Studenten bei Hausaufgaben, Aufsätzen und Prüfungen zu helfen. Vor Kurzem brach die Aktie um 48 Prozent ein, weil die Lernenden zunehmend ChatGPT nutzen. Dies ist nur ein erstes Geschäftsmodell, das durch KI zu bröckeln beginnt. Viele befürchten, dass ChatGPT eines Tages große Institutionen und viele Berufe überflüssig machen wird.

Auf der anderen Seite zeigt eine kürzlich von Salesforce durchgeführte Studie, dass generative künstliche Intelligenz (KI) von den Arbeitnehmer:innen positiv aufgenommen wird. Die Untersuchung liefert Einblicke in die Meinungen von Mitarbeiter:innen, die diese aufstrebende Technologie in ihren Unternehmen nutzen. Die Ergebnisse sind vielversprechend und zeigen, dass generative KI die Arbeit verbessert, die Produktivität steigert und die Kreativität fördert. Laut der Studie gaben 67 Prozent der Befragten an, dass die Einführung von

generativer KI ihre Arbeitsabläufe verbessert hat. Diese Form der KI ermöglicht die automatische Generierung von Inhalten wie Texten, Bildern und Videos. Die Mitarbeiter:innen schätzen besonders die Zeitersparnis, die sich durch die Automatisierung von sich wiederholenden oder zeitaufwendigen Aufgaben ergibt. Dadurch können sie ihre Ressourcen auf anspruchsvollere Tätigkeiten konzentrieren. Nicht weniger als 72 Prozent der Teilnehmer:innen bestätigten, dass die generative KI ihre Produktivität gesteigert hat.

Generative KI ermöglicht eine effizientere Nutzung von Ressourcen und eröffnet neue Möglichkeiten, kreative Potenziale freizusetzen. In einer sich ständig weiterentwickelnden Geschäftswelt kann die Einführung generativer KI einen deutlichen Wettbewerbsvorteil verschaffen und die Mitarbeiter:innen dabei unterstützen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen.

### DIGITALE KLUFT WIRD IMMER GRÖßER

Die von ETC veranstaltete Tech Conference Mitte April 2023 mit über 800 Besucher:innen beschäftigte sich mit den Themen „Was sind die Chancen und Risiken von AI?“ und „Was gibt es Neues aus dem Microsoft-Umfeld rund um Digitalisierung, Internet of Things oder Modern Workplace?“. Der Wunsch der Unternehmen, Arbeitsprozesse zu automatisieren und zu vereinfachen, ist sehr groß. Daher war der Fokus der TC23 auf AI und Security ganz natürlich. Und es gibt noch viel Aufholbedarf für Teile der österreichischen Unternehmen. Denn die Kluft zwischen den österreichischen Unternehmen in Bezug auf die Digitalisierung wird immer größer, nicht klei-

ner. Laut einer Studie von EY planen 62 Prozent der österreichischen Unternehmen Investitionen in digitale Technologien wie Cloud Computing, Datenanalyse und KI. Begrenzte finanzielle Ressourcen und Personalmangel sind jedoch die größten Investitionshindernisse. Die Studie zeigt auch, dass die digitale Kluft vor allem zwischen großen und kleinen Unternehmen wächst. Unternehmen aus den Bereichen Finanzdienstleistungen, Gesundheits- und Sozialwesen, Wissenschaft, Bildung und Kultur setzen digitale Technologien am häufigsten ein, während Immobilien und das Baugewerbe das Schlusslicht bilden. Unternehmen, die nicht in die Digitalisierung investieren wollen, geben als Hauptgründe begrenzte finanzielle Ressourcen und den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften an.

### INVESTITIONEN IN DIGITALE TECHNOLOGIEN SIND UNERLÄSSLICH

Als Entscheider:in in der Geschäftsführung bzw. im Personalbereich ist es wichtig, diese Entwicklungen und Trends im Bereich der Digitalisierung zu berücksichtigen. Es muss ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass Investitionen in

#### WERKZEUGE IN MENSCHLICHER HAND

»Wir müssen KI verstehen lernen, wir sollten sie bedienen können und idealerweise auch vorausschauend handeln – aber was wir mit unseren Werkzeugen machen, liegt immer noch in unserer Hand.«

Michael Swoboda,

Geschäftsführer ETC – Enterprise Training Center



3



2

Fotos: ETC Midjourney (1+2), APA-Fotoservice/Schedl (3)

digitale Technologien unerlässlich sind, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben. Zudem müssen Lösungen gefunden werden, um die genannten Investitionshemmnisse wie den Fachkräftemangel und begrenzte finanzielle Ressourcen zu überwinden und die Mitarbeiter:innen entsprechend zu qualifizieren. KI ist nur eine zusätzliche Ressource, die uns hilft, Fakten zu prüfen und zu lernen. Und genau das ist die Kompetenz Nummer eins des „KI-Führerscheins“: Fehler, die wir machen, können wir in Zukunft nicht mehr der KI in die Schuhe schieben. Es liegt an uns, ob wir unsere Werkzeuge halluzinieren oder Fake News verbreiten lassen. Wir müssen KI verstehen lernen, wir sollten sie bedienen können und idealerweise auch vorausschauend handeln – aber was wir mit unseren Werkzeugen machen, liegt immer noch in unserer Hand. Wer das beherrscht, wird die Effizienzgewinne künstlich intelligenter Werkzeuge auch wirklich nutzen können. **MS**

#### DER AUTOR

Michael Swoboda

ist Geschäftsführer der ETC – Enterprise Training Center GmbH.

[www.etc.at](http://www.etc.at)



## DAS SCHÖNSTE STEHT UNS BEVOR

Im vergangenen März ist Red Hat stolze 30 Jahre alt geworden. In diesen drei Jahrzehnten hat es der Open-Source-Pionier geschafft, zu einem der erfolgreichsten IT-Unternehmen der Welt zu werden.

**A**us dem aktuellen Anlass des im Mai in den USA über die Bühne gegangenen Red Hat Summit, wo zahlreiche neue Lösungen angekündigt wurden, aber auch aufgrund des 30-Jahr-Jubiläums des Unternehmens, lud der Open-Source-Pionier Red Hat im Juni zu einer Veranstaltung in Wien. Dafür wurde sogar eigens der Vice President DACH and Central Europe Dinko Eror eingeladen, der gemeinsam mit Dieter Ferner-Pandolfi, Country Manager Austria, und seinem Vorgänger in dieser Position, Udo Urban-



### GETRIGGERT AUS DER COMMUNITY

»Es geht bei Red Hat immer um den Mehrwert, den man bringen kann. Die Dinge, die wir entstehen lassen, sind getriggert aus der Community, aus dem Kundenbedarf.«

Dieter Ferner-Pandolfi, Country Manager Austria Red Hat

tschitsch, mittlerweile Senior Director EMEA Technology Sales & GTM, den versammelten Journalisten einen Einblick in aktuelle Ereignisse und die Geschichte von Red Hat gab.

### NICHT ALLES SCHWARZ SEHEN

Dinko Eror begann damit, Positives vom Markt zu berichten, und hielt ein Plädoyer dafür, trotz der Geschehnisse in den vergangenen Jahren nicht schwarzzusehen, sondern den allgemeinen technologischen Fortschritt anzuerkennen. Dann zog er Parallelen von 30 Jahren Red Hat zu sich selbst im Alter

von 30 Jahren: „Als ich 30 Jahre alt war, war es eigentlich die beste Zeit meines Lebens. Aber wenn ich darüber nachdenke, was ich danach noch alles erlebt habe, dann kann ich sagen, dass uns das Schönste noch bevorsteht.“

Eror ist ein großer Freund der Plattformökonomie, die in den vergangenen Jahren

deutlich gewachsen ist. „Wenn Sie heute etwa ein Auto produzieren, dann besteht das aus viel mehr Zusammenarbeit als in der Vergangenheit. Früher gab es einen Automobilhersteller, der von seinen Lieferanten beliefert wurde und die Autos zusammenschraubt hat. Diese Zeiten sind endgültig vorbei. Autonomous Driving und Connected Cars bedeuten, dass unglaublich viele Menschen zusammenarbeiten müssen, die sich untereinander nicht kennen. Das ist die Kultur von Open Source.“ Kunden würden sich auch an ihn wenden, um bei Red Hat Open Source und Open Culture als Service zu kaufen. „Sie wollen lernen, wie man in gemeinsamen Gruppen arbeitet. Das interessiert sie viel mehr als Produkt A oder Produkt B. Das folgt aber natürlich als Ergebnis davon.“

Eine Sache ist also Open Source, eine weitere ist Open Culture. Aber es gibt laut Dinko Eror noch eine dritte Komponente, die Red Hat entwickelt hat: „Die nennt sich Open Decision Framework. In der Kultur unserer Firma ist alles, was ich in meiner Position machen kann und darf, eine Idee vorzutragen. Ich kann, darf und soll die daraus entstehende Diskussion leiten. Nur in einem Ausnahmefall, wenn es wirklich zu keiner Lösung kommt, habe ich als Vorgesetzter das Recht zu entscheiden, ob wir nach links oder nach rechts gehen. Ich bin jetzt seit rund zwölf Monaten in der Firma. In dieser Zeit gab es nicht ein einziges Mal den Fall, das nicht die beste Idee gewonnen hätte. Auf mehr Intelligenz zugreifen zu können, ist wunderschön.“

### KONSUMIERBARKEIT UND NEUE MÖGLICHKEITEN

Udo Urbantschitsch kam dann auf die Ankündigungen des Red Hat Summit zu sprechen und fasste sie zusammen. Für ihn sind stehen derzeit zwei Dinge im Mittelpunkt: Die Konsumierbarkeit des Portfolios und das Erschließen neuer Möglichkeiten für Kunden und Partner. Urbantschitsch dazu: „Es gibt vier Aspekte, die wir versucht haben, am Summit zu treiben: Das erste Thema ist Artificial Intelligence und Machine Learning. Da haben wir einiges zu bieten. Das zweite Thema, das wir stark beleuchtet haben, war Trusted Software Supply Chain, also Sicherheit in der gesamten Softwareentwicklung. Der dritte Punkt ist Developer Experience. Wie stellen wir sicher, dass die Entwickler bei Partnerunternehmen optimal zusammenarbeiten können? Das geht stark in das Thema der Arbeitsplatzattraktivität. Die Kunden kommen auf uns zu und fragen uns nach Unterstützung, um den Arbeitsplatz für Entwickler attraktiver zu gestalten. Der vierte Punkt ist Insights und Management. Wie können wir unsere Produkte noch besser konsumierbar machen, damit sie noch mehr Wert stiften? Da ist auch Edge Computing ein zentraler Aspekt.“

OpenShift AI zum Beispiel soll Unternehmen zu helfen, AI ins Unternehmen zu bringen und auch eine Governance dafür herzustellen, aber trotzdem den Entwicklern und Data Scientists kreativen Freiraum lassen. „OpenShift war immer dafür gedacht, den Entwicklern Freiheiten zu geben, ohne Security und andere Dinge zu vernachlässigen. Das Gleiche tun wir jetzt mit AI für Data Analysts. Sie bekommen die Freiheit, die Tools zu nutzen, die sie wollen, aber so konsolidiert, dass es



V. l. n. r.: Dieter Ferner-Pandolfi, Country Manager Austria, Udo Urbantschitsch, Senior Director EMEA Technology Sales & GTM, Dinko Eror, Vice President DACH and Central Europe

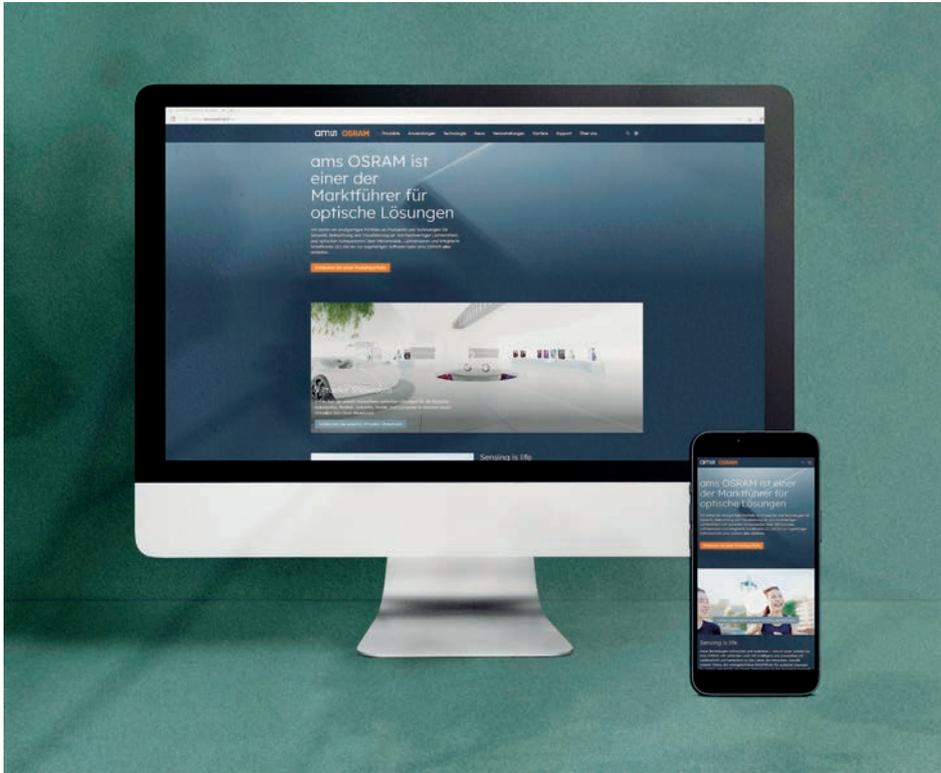
im Unternehmen nutzbar wird“, so Urbantschitsch. Red Hat bietet, ganz dem Hybrid-Cloud-Gedanken folgend, seinen Kunden die gleiche Funktionalität, egal ob im eigenen Rechenzentrum oder als Service in der Cloud.

Ebenfalls zum Thema AI gehört die Ankündigung von Ansible Lightspeed, eine Kooperation mit IBM Research. Urbantschitsch: „Die Idee ist es, eine künstliche Intelligenz zu schaffen, die auf die Eigenheiten eines Unternehmens trainiert werden kann. So kann man Mitarbeiter rasch ins Thema Orchestrierung bringen, die vielleicht sogar keine große Erfahrung damit haben. Wir wollen die Hemmschwelle, unsere Produkte optimal zu nutzen, noch weiter verringern.“

### RED HAT ÖFFNET TÜREN

Dieter Ferner-Pandolfi, seit ungefähr anderthalb Jahren Country Manager Austria bei Red Hat, gab im Anschluss einen Einblick in den heimischen Markt. „Ich habe etwas erlebt, das ich in meiner Karriere vorher nicht erleben durfte: Mir wurden bei den Kunden die Türen geöffnet, weil Red Hat einen Beliebtheitsgrad hat, den ich so nicht gekannt habe. Es macht richtig Freude, mit Kunden und Partnern Gespräche zu aktuellen Themen zu führen“, schilderte er und führte weiter aus: „Es geht bei Red Hat immer um den Mehrwert, den man bringen kann. Die Dinge, die wir entstehen lassen, sind getriggert aus der Community, aus dem Kundenbedarf. Alles, was wir announce, sind keine künstlich geschaffenen Produkte, sondern Problemlösungen. Das ist es, was unseren Kunden einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den anderen Marktbegleitern gibt.“ Auch in Österreich gibt es Ferner-Pandolfi zufolge „sehr prominente Kunden und tolle Partnerschaften“ – beispielsweise im Public- oder auch im Financial-Services-Umfeld. „Wir sind bei diesen Konzernen, die ihr Headquarter in Österreich haben, aber global tätig sind, mit den Entscheidungsträgern direkt in Kontakt.“ Dabei sei auch immer wieder die Kultur von Red Hat ein Gesprächsthema. „Um unser Open Decision Framework beneiden uns unsere Kunden“, so der Country Manager, und weiter: „Wir bringen das nicht nur mit unseren Lösungen an unsere Kunden, sondern auch mit Beratung. Wir begleiten unsere Kunden und wollen gemeinsam mit unseren Kunden wachsen und erfolgreich sein.“

RNF



## DIGITAL CUSTOMER EXPERIENCE

Nach der Akquisition von Osram durch ams musste die Unternehmensgruppe einen neuen, einheitlichen Webauftritt schaffen. Ziel des Konzerns war es, gemeinsam mit DCCS eine State of the Art Digital-Experience-Plattform zu realisieren und dabei unterschiedliche Geschäftsprozesse und Inhalte zu harmonisieren.

**D**ie ams Osram-Gruppe ist ein Weltmarktführer bei optischen Lösungen in den Bereichen Consumer, Automobil, Gesundheit und Industrie. Das Unternehmen ist mit rund 22.000 Mitarbeiter:innen in den Bereichen Sensorik, Beleuchtung und Visualisierung weltweit tätig. 2021 erzielte der börsennotierte Konzern einen Umsatz von über fünf Milliarden Euro. Zuletzt hatte die Unternehmensgruppe mehrere unterschiedliche Webauftritte, die

nun zusammengeführt werden sollten. „Bei diesem sehr anspruchsvollen Projekt ging es nicht nur darum, die individuellen Unternehmensgrößen, Philosophien und Standorte zu integrieren, auch die Harmonisierung und Automatisierung von Geschäftsprozessen war eine große Aufgabe“, beschreibt Daniel Ulz, Market-to-Business Newcom Program Leader ams Osram, die Herausforderung.



### KEY DIGITAL TOUCHPOINT

»Das Web steht den Kunden, potenziellen Neukunden, Distributoren, Investoren sowie Mitarbeitern und Bewerbern als Key Digital Touchpoint rund um die Uhr zur Verfügung, weshalb wir den Nutzern die bestmögliche User Experience bieten möchten.«

Sara Scheikl, Head of Web Strategy & Development

### HARMONISIERTER WEBAUFTRIFF NACH UNTERNEHMENSZUSAMMENFÜHRUNG

Ausgangspunkt für das anspruchsvolle Projekt waren unterschiedliche, teilweise statische Webseiten, Tools und Systeme, die zu einer harmonisierten und interaktiven Informationsplattform für Kunden, Investoren und Partner zusammengeführt werden sollten. Der neue Webauftritt dient zum ei-

Fotos: ams Osram



Die ams-OSRAM-Gruppe ist ein weltweit führender Anbieter von optischen Lösungen.

nen dazu, das umfassende Produktangebot zu präsentieren – darunter LEDs, Laser, Fotodetektoren, ICs und unterschiedliche Sensorlösungen. Dazu mussten Schnittstellen zu mehreren bestehenden Systemen und Plattformen, beispielsweise das Produktinformationssystem, CRM, Digital-Asset-Management-Tools und Microsoft Azure, eingerichtet werden. „Im Fokus stand die Harmonisierung des Produktportfolios, der Applikationsstrukturen und des Technologiebereichs im Web. Ziel

war es auch, relevante Prozesse zu digitalisieren und automatisieren sowie gemeinsame Systeme zu etablieren, um insgesamt effizienter zu werden“, erklärt Sara Scheickl, Head of Web Strategy & Development ams Osram.

#### KOMPLEXES, GLOBALES INTEGRATIONSPROJEKT

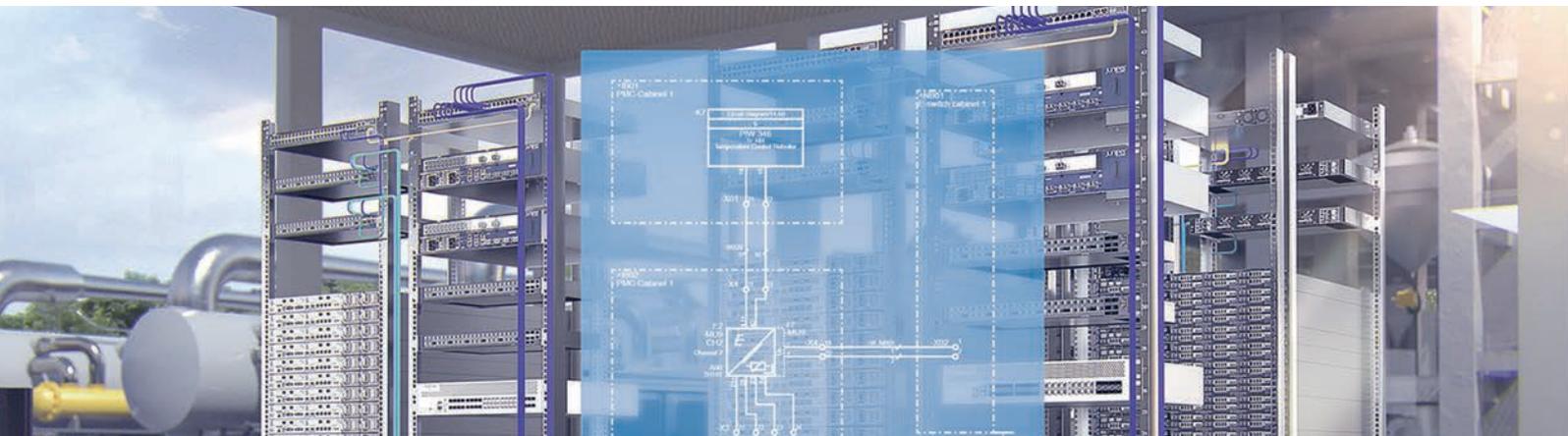
Die strukturellen Unterschiede der beiden Unternehmen und damit auch die Integration des Contents stellten große Herausforderungen dar. „Um das harmonisierte Produktportfolio übersichtlich darzustellen und dabei die unterschiedlichen Applikationen und Märkte zu berücksichtigen, mussten wir die komplette Website-Struktur neu entwickeln“, so Scheickl. „Das Web steht den Kunden, potenziellen Neukunden, Distributoren, Investoren sowie Mitarbeitern und Bewerbern als Key Digital Touchpoint rund um die Uhr zu Verfügung, weshalb wir den Nutzern die bestmögliche User Experience bieten möchten. Zielgerechte Information soll mit wenigen Klicks, möglichst in passender Landessprache, aufgerufen werden können, sowohl am Webportal selbst als auch im Internet über die Suchmaschinen“, ergänzt Scheickl. Im Fokus stand zudem ein globaler Ansatz, um einen einheitlichen Auftritt des Unternehmens in den unterschiedlichen Zielmärkten zu gewährleisten. Nicht zuletzt sollte die neue Website dabei unterstützen, zusätzliches Business zu generieren, sowohl durch Neukundengewinnung als auch durch Cross Selling bei Bestandskunden.

#### USER EXPERIENCE IM FOKUS

Im international besetzten Projektteam von ams Osram arbeiten Spezialist:innen aus den Bereichen Digital Transformation, Web Strategie & Development, Marketing Automation, Product Information, Digital Asset Management, Marketing Communications, Brand Management und Application Marketing. >>

Engineering-Lösung für die Prozessindustrie

## Von Grund auf kurze Prozesse



Engineering Base

free download: [www.aucotec.at](http://www.aucotec.at)





Das ams-Osram-Headquarter in Unterpremstätten

» Als erfahrenen Umsetzungspartner holte man den IT-Spezialisten DCCS an Bord, der Consulting, UX/UI-Expertise sowie Portal- und Integrations-Know-how einbrachte und zuvor bereits das Webportal <https://ams.com> erfolgreich realisiert hatte. Gemeinsam ging man in agiler Scrum-Methodik an die schrittweise Umsetzung des als Digital-Experience-Plattform (DXP) konzipierten Webauftritts. Zuerst wurde ein modernes, frisches Design entwickelt, das durch dynamische Elemente und eine smarte Produktauswahlfunktion ein herausragendes Benutzererlebnis sicherstellt. Danach nahm das Projektteam die zahlreichen Schnittstellen zur Integration der bestehenden Systeme in Angriff. Als technologische Basis der neuen Digital-Experience-Plattform dient die DXP-Lösung Liferay. Das flexible Baukastensystem ermöglicht einen raschen Aufbau der Seiten und bietet viele Möglichkeiten, etwa die Integration von E-Commerce. Als single source of truth wurden

die Osram-Produktinformations-Datenbank sowie ein neu ausgerolltes Digital-Asset-Management-Tool angebunden.

#### AGILE VORGEHENSWEISE

Die Kombination aus strukturierter Planung und agiler Vorgehensweise erwies sich in der Umsetzung des komplexen, zeitintensiven Projekts als Erfolgsfaktor. „Wir hielten die Scrum-Meetings zu den aktuellen Themen im Wochen- bzw. Tagesrhythmus ab und hatten monatliche Planungsgespräche, ergänzt durch Testing-Sessions und Freigabeschleifen für Design und Architektur. Die Content-Harmonisierung und der Aufbau der neuen Struktur sowie das Anpassen der Interfaces standen im Fokus“, berichtet Ulz. So mussten die verschiedenen Datenquellen, wie die Produktdatenbanken, aber auch Website-Bereiche, z. B. der Pressebereich und die zahlreichen Produktseiten, zusammengeführt werden. Trotz aller Herausforderungen

ist es uns als Team gelungen, das neue Webportal zeitgerecht live zu schalten. Jetzt, in Ausbauphase zwei des Webportals, werden wir laufend Verbesserungen und Erweiterungen einfließen lassen“, sagt Scheickl. Darunter fallen beispielsweise die Volltextsuche und weitere Produktinformationen und Funktionalitäten. „Die größte Challenge war sicherlich, zwei Unternehmen mit verschiedenen Portfolios zusammenzuführen. »



#### DIE GRÖSSTE CHALLENGE

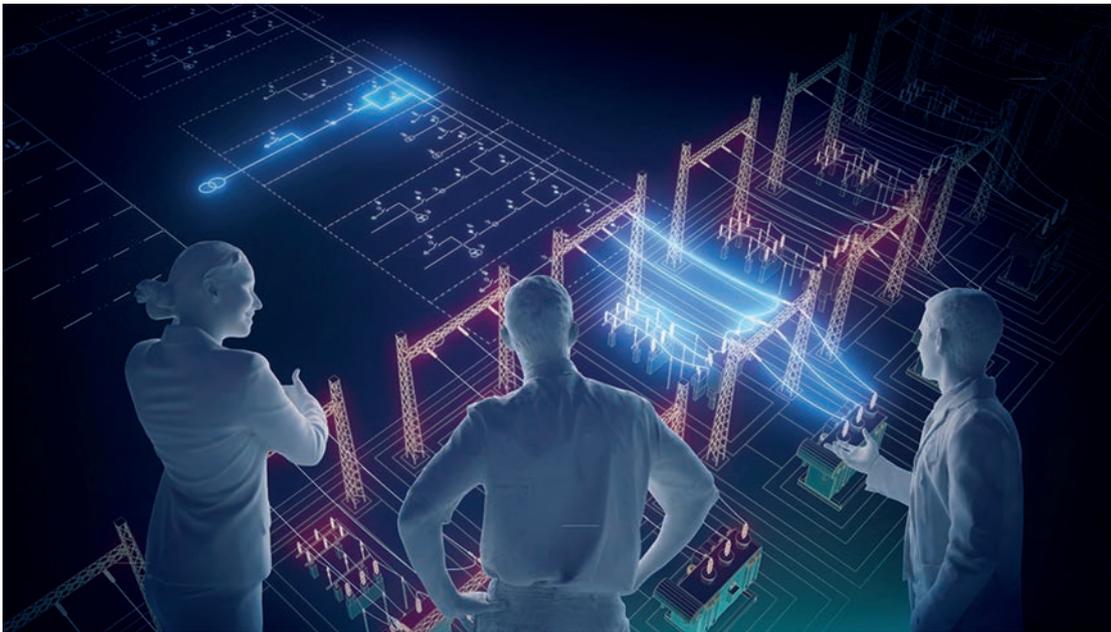
»Die größte Challenge war sicherlich, zwei Unternehmen mit verschiedenen Portfolios zusammenzuführen. Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit DCCS und den internationalen Kolleg:innen konnten wir das komplexe Projekt gemeinsam erfolgreich stemmen.«

Daniel Ulz, Market-to-Business Newcom Program Leader

AUCOTEC GMBH

Netzausbau und CO<sub>2</sub>-Neutralität – das sind die größten Herausforderungen der Energiewende für Anlagenbauer und -betreiber. AUCOTECs Engineering Base (EB) vereinfacht nicht nur die hocheffiziente Umsetzung von der Planung bis zum Betrieb, sie erleichtert auch die Zusammenarbeit – sowohl intern als auch extern.

# Nachhaltiger EVU-Netzausbau



*Engineering Base:  
Der digitale Zwilling  
unterstützt den  
EVU-Netzausbau  
nachhaltig.*

■ Von der Projektidee bis zum Betrieb der Anlage ist die Plattform von Aucotec die Grundlage für Nachhaltigkeit und geringere Betriebskosten. Denn sie bietet mehr als nur eine Momentaufnahme einer entstehenden oder betriebenen Anlage. Der digitale Zwilling in EB wird lange vor dem realen, physischen Zwilling „geboren“. Sein Datenmodell ist die Grundlage der Planung und Weiterentwicklungen aller beteiligten Engineering-Disziplinen, des Baus und schließlich des Betriebs der Anlage, denn er wächst mit und spiegelt daher stets ihren aktuellen As-built-

Stand. So ist diese hochdigitale Dokumentation immer der Anker, das Zentrum allen Wissens über die Anlage. Ihr unschätzbare Wert, der mit viel Know-how erarbeitet wurde, bleibt über den gesamten Lebenszyklus erhalten.

## Kein Warten und kein Suchen mehr

Dass der Zwilling also „lebendig“ bleibt, liegt vor allem daran, dass in EBs zentraler Datenhaltung jedes Objekt nur einmal existiert. Alle Engineering-Bereiche – von Primär- über Sekundär- bis Schutz- und Leittechnik – haben Zugriff auf diese single source of truth. Jede disziplinspezifische Detaillierung ist sofort für alle anderen Fachleute sichtbar und kann direkt weiterbearbeitet werden. Doppelangaben oder manuelle Datenübertragungen und die damit verbundenen Aufwände und Fehler sind passé, was die Planung immens beschleunigt.

## Standards als Booster

Funktionsorientierte Standardbausteine in der Anlagenplanung verkürzen die Durchlaufzeiten zusätzlich. Denn die Bausteine

bestehen aus ganzen Funktionen samt zugehöriger Blätter, Geräte, Kabel, Drähte und Logiken. Das reduziert nicht nur den Stammdatenbestand, sondern auch Fehler und vor allem Engineering-Aufwände. Die Anlage lässt sich quasi auf Knopfdruck konfigurieren.

Zudem unterstützt EB alle internationalen Standards wie die Normen zur Anlagen- und Dokumentenstrukturierung IEC 81346 und 81355, die bei internationalen Ausschreibungen bindend sind, oder die in der IEC 61850 zum Einsatz der Substation Configuration Language (SCL) beschriebenen Anforderungen und sogar die künftige RDS PS. Das erleichtert regelgerechtes Arbeiten und Strukturieren erheblich.

## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### Aucotec GmbH

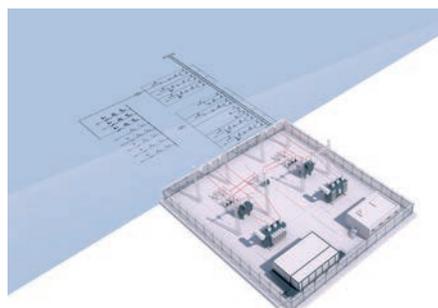
Ignaz-Köck-Straße 10

1210 Wien

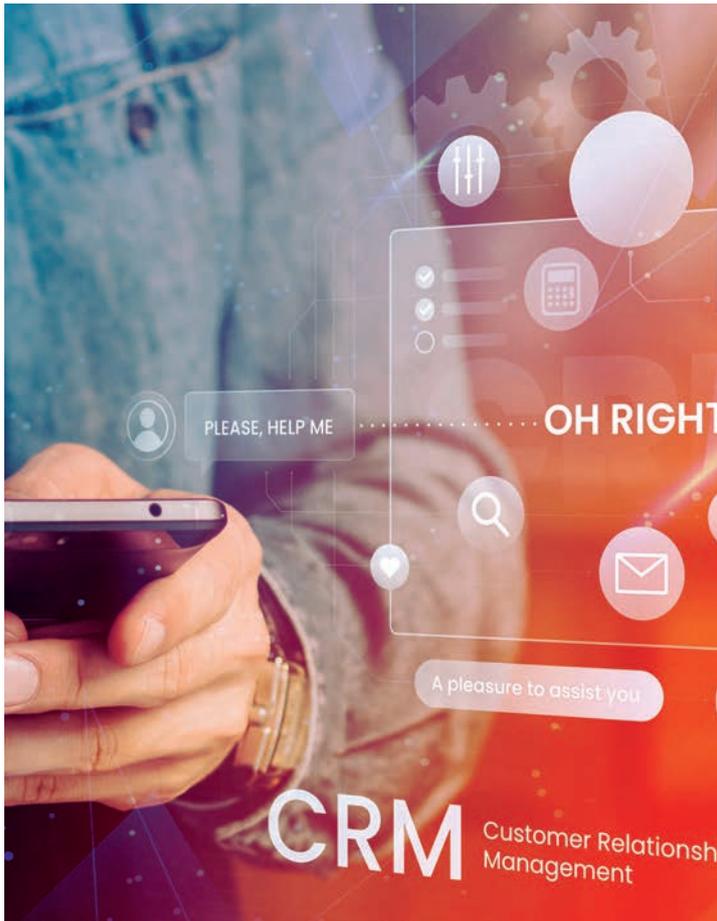
Tel.: +43 1 270 85 77-0

sales.at@aucotec.com

[www.aucotec.at](http://www.aucotec.at)



Die IEC 61850 ist die DNA des Digital Twins von Umspannwerken.



» Durch die hervorragende Zusammenarbeit mit DCCS und den internationalen Kolleg:innen konnten wir das komplexe Projekt gemeinsam erfolgreich stemmen“, meint Ulz rückblickend.

### WEBAUFTRIFF IN NEUEM LICHT

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: ams-Osram.com ist aktuell, interaktiv und dynamisch. Die Site verfügt über eine klare Struktur mit drei Säulen (Produkte, Applikationen, Technologien), eine intuitive Navigation, übersichtlich angeordnete Inhalte und zahlreiche Formulare, die mit einem Mix aus FAQs und Kontaktmöglichkeiten die Nutzer unterstützen. Schnittstellen zu den Distributoren helfen, die Akquise über die Vertriebspartner anzukurbeln. So ermöglicht beispielsweise ein „Buy now“-Button bei den einzelnen Produkten, diese direkt beim jeweiligen Vertriebspartner zu erwerben. Eines der Key Features ist die Produktsuche über den Produktselektor: Hier kann nach Produktbereichen, Anwendungsbereich und Parametern gesucht und die Ergebnisse gefiltert werden. Ein virtueller Showroom gibt animierte Einblicke in das Lösungsportfolio für Consumer-, Automobil-, Gesundheits- und Industrie-Anwendungen. News-, Karriere-, Investor-Relations- und Events-Bereiche ergänzen das neue Portal. „Die Mischung aus

Business-relevanten, interessanten Inhalten, optimiertem Design, zielführenden Weblinks und vielen Download-Möglichkeiten ist Basis für den erfolgreichen Webauftritt“, stellt Ulz fest.

### WICHTIGSTER DIGITALER TOUCHPOINT

Für das Produktmarketing bedeutet das neue Webportal einen großen Schritt nach vorne. „Der professionelle, dynamische Auftritt über die Digital-Experience-Plattform gewährleistet höchste User Experience bei unseren Zielgruppen, was sich über die steigende Interaktionsrate und Verweildauer sowie durch gute Rankings unserer Business-relevanten Keywords in den Suchmaschinen widerspiegelt“, meint Scheickl. Hier machen sich die einfache Navigation, das ansprechende Design, die Übersetzungen in fünf Sprachen und insgesamt hohe User Experience bezahlt. Zukünftig soll die Personalisierung von Content über das angebundene CRM-System verstärkt werden, um Kunden gezielt mit individuell passenden Inhalten ansprechen zu können. Aber auch der Aufwand, z. B. das Einpflegen von Dokumenten zu den über 1.000 Produkten, hat sich deutlich reduziert, weil viele der manuellen Schritte automatisiert wurden. Nun arbeitet das Projektteam gemeinsam mit DCCS daran, das Webportal in weiteren Phasen zu verbessern und zu erweitern. „Das Potenzial ist bei Weitem noch nicht ausgeschöpft. So sollen weitere Produktfamilien-Seiten hinzukommen, das Downloadcenter vergrößert und die Suchfunktion weiter verbessert werden“, sagt Scheickl. Die Digital-Experience-Plattform von ams Osram wird somit als wichtigster digitaler Touchpoint für die unterschiedlichen Benutzergruppen weltweit laufend weiterentwickelt. ■

### INFO-BOX

#### Projekthighlights & -ergebnisse:

- Harmonisiertes Webportal als wichtigsten digitalen Touchpoint zum Kunden als Digital-Experience-Plattform realisiert
- Zusammenführung und Harmonisierung des SEMI-Produktportfolios, der Applikationsstrukturen, Technologiseiten, inklusive Product Selector und über 1.000 Produktdetailseiten
- Zielgruppengerechte Darstellung der Inhalte durch intuitive Navigation für die Fokusp Märkte in fünf Sprachen
- Unterstützung der Leadgenerierung durch klare Menüführung und Verknüpfung der Onlineformulare mit dem CRM für automatisierte Marketingaktivitäten zur Aufbereitung für die internationalen Sales-Teams, für individuelle Kommunikation mit Bestandskunden, potenzielle Neukundengewinnung und Cross-Selling
- Anwenderzentriertes, intuitives UX/UI-Design mit dynamischen Elementen entsprechend der Visual Corporate Identity stellt ein herausragendes Benutzererlebnis mit hohem Wiedererkennungswert sicher
- Optimierte Website-Performance mit integrierten Analyse-Tools für hervorragendes Suchmaschinen-Ranking für Business-relevante Keywords

HL-TRADING GMBH

*Massendurchflussmessung als wichtiges Tool: Warum ist die Messung und Regelung von Massendurchflüssen wichtig und wo liegen die Stärken von Coriolis-Durchflussmessern und -reglern?*

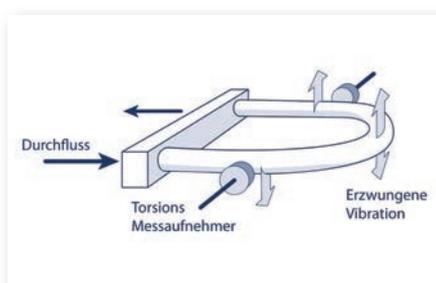
# Die Vorteile der Coriolis-Technologie

■ Die Messung der Strömung, sei es eine Flüssigkeit oder ein Gas, ist in vielen Prozessen häufig ein kritischer Parameter. Es ist wichtig, zu gewährleisten, dass die richtigen Fluide zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind. Einige Anwendungen erfordern es jedoch, genaue Durchflussmessungen und -regelungen so durchzuführen, dass sie die Produktqualität, Gesundheit und Sicherheit beeinflussen und letztendlich den Unterschied machen können, ob ein wirtschaftlicher Gewinn oder Verlust erzielt wird. In anderen Fällen kann die ungenaue Messung zu inakzeptablen oder sogar katastrophalen Ergebnissen führen.

## Direkte Durchflussmessung

Die direkte Massenstrommessung ist eine wichtige Entwicklung in der Industrie, da sie Ungenauigkeiten beseitigt, die durch die physikalischen Eigenschaften der Flüssigkeit verursacht werden. Nicht zuletzt der Unterschied zwischen Massen- und Volumenstrom führt zu diesem wichtigen Verfahren der Fluidstrommessung.

Masse wird nicht durch Änderungen der Temperatur oder den Druck beeinflusst. Die Volumenstrommessung ist gültig, sofern die Prozessbedingungen und Kalibrierbedingungen eingehalten werden. Volumetrische Messvorrichtungen, wie z. B. Schwebekörper-Durchflussmesser (Rotameter) und Turbinen-Durchflussmesser sind nicht in der Lage, Temperatur- oder Druckänderungen zu kompensieren. Ein Verfahren der Massendurchflussmessung verwendet das Phänomen der Coriolis-Kraft.



Die mini-CORI-FLOW-Baureihe ist für sehr niedrige Durchflussraten geeignet.

## Das Coriolis-Messprinzip

Das Funktionsprinzip ist einfach, aber sehr effektiv. Ein Rohr wird in eine feste Schwingung gebracht. Wenn ein Fluid durch dieses Rohr fließt, bewirkt das Massenströmungsmoment eine Änderung des Schwingungsprofils. Diese Phasenverschiebung kann gemessen und eine lineare Ausgabe proportional zur Strömung abgeleitet werden.

Da das Coriolis-Messprinzip unabhängig von thermodynamischen Parametern die reine Masse misst, kann es direkt auf jedes Fluid angewendet werden, egal ob flüssig oder gasförmig. Zusätzlich ist es auch möglich, die Eigenfrequenzänderung zu messen. Diese Frequenzänderung ist direkt proportional zur Dichte des fließenden Mediums und damit ist eine weitere Kenngröße direkt bestimmbar. Damit kann wiederum der aktuelle Volumenstrom ermittelt werden.

## Die Vorteile:

- Fluidunabhängige Durchflussmessung und -regelung
- Gase und Flüssigkeit können mit dem gleichen Sensor gemessen werden

- Messung von undefinierten oder variablen Mischungen
- Multi-Parameter-Messung

## mini-CORI-FLOW-Durchflussmesser und -Durchflussregler

Bronkhorst® hat eine Produktserie entwickelt, die eine kompakte und kostengünstigere Variante von Coriolis-Massendurchflussmessern bzw. -reglern für sehr niedrige Durchflüsse dargestellt. Diese Durchflussmesser und -regler zeichnen sich durch außerordentliche Leistung aus, selbst bei wechselnden Betriebsbedingungen wie Druck, Temperatur, Dichte und Viskosität.

**Bronkhorst®** – hl-trading gmbh –

## RÜCKFRAGEN & KONTAKT

### hl-trading GmbH

5020 Salzburg, Rochusgasse 4

Tel.: +43 662 43 94 84

sales@hl-trading.at

[www.hl-trading.at](http://www.hl-trading.at)





# KAMPF DEM FACHKRÄFTEMANGEL

Atos startet in Kooperation mit der Technikum Wien Academy einen österreichweit einzigartigen neuen dualen Hochschullehrgang, um Mitarbeitende zu akademischen ERP-Consultants auszubilden, und setzt so einen aktiven Schritt, um dem derzeit in der Branche vorherrschenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

**D**erzeit hat der Fachkräftemangel in Österreich ein Allzeithoch erreicht. Laut dem Fachkräft radar des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft leiden schätzungsweise 87 Prozent aller Unternehmen in Österreich darunter, nicht ausreichend Fachpersonal zur Verfügung zu haben. Am stärksten ist die Tourismusbranche betroffen, doch auch in der IT ist die Situation ernst:

Es fehlen rund 24.000 gut ausgebildete Expert:innen. Besonders drastisch ist die Situation in den Bereichen IT-Projektmanagement, Cybersecurity, Softwareentwicklung und Data Science. Der akute Personalmangel macht es für Unternehmen zunehmend schwerer, passende Kandidat:innen für ihre ausgeschriebenen Stellen zu finden.

Eine nachhaltige Möglichkeit, dieses Fehlen auszugleichen, ist die Aus- und Weiterbildung eigener Mitarbeiter:innen. Ein Weg, den Atos nun gemeinsam mit der Technikum Wien Academy beschreitet, um Interessent:innen eine fundierte, praxisnahe Ausbildung zum/zur akademischen ERP-Berater:in zu bieten. ERP (Enterprise Resource Planning) erleichtert Unternehmen den effizienten Einblick in die Daten ihrer Kerngeschäftsprozesse wie

## LEBENSLANGES LERNEN UNVERZICHTBAR

»Mit dem neu geschaffenen Lehrgang erweitern wir unser großes bereits bestehendes Weiterbildungsangebot innerhalb der Atos-Gruppe um einen eigens konzipierten akademischen Lehrgang – gerade in unserer Branche gibt es sehr viel Wandel und lebenslanges Lernen ist unverzichtbar.«

Johann Martin Schachner, CEO von Atos Österreich





Der erste von Atos initiierte ERP-Lehrgang an der Technikum Wien Academy startete im April.

Finanzen, Berichterstattung und Lieferketten und gibt so die Möglichkeit, diese zu optimieren. Heute kommt weltweit nahezu kein Unternehmen mehr ohne ein gut verzahntes ERP-System aus, weshalb Expert:innen auf diesem Gebiet international stark nachgefragt sind. Mit dem Ziel, qualifizierte Fachkräfte in diesem Bereich auszubilden, wurde ein eigenes viersemestriges akademisches Programm konzipiert, bei dem sich Teilnehmer:innen praktisches Wissen bei der Atos-Gruppe erarbeiten können und parallel dazu eine fachspezifische theoretische Ausbildung erhalten.

Sylvia Geyer, Rektorin der FH Technikum Wien und Leiterin des Departments Computer Science, zeigt sich von dem innovativen Hochschullehrgang begeistert: „Die Zusammenarbeit zwischen Atos und der Technikum Wien Academy für diesen schon jetzt stark nachgefragten Hochschullehrgang zeigt, wie innovative Ideen und die Verschränkung von Expertise den Fachkräftemangel im Bereich ERP lindern können. Wir sind stolz darauf, den neuen Talenten bei Atos diese einzigartige Weiterbildungsmöglichkeit zu bieten.“

Johann Martin Schachner, CEO von Atos Österreich, betont, wie wichtig es für Unternehmen ist, Aus- und Weiterbildung zu fördern: „Mit dem neu geschaffenen Lehrgang erweitern wir unser großes bereits bestehendes Weiterbildungsangebot innerhalb der Atos-Gruppe um einen eigens konzipierten akademischen Lehrgang – gerade in unserer Branche gibt es sehr viel Wandel und lebenslanges Lernen ist unverzichtbar. Wir haben neue Mitarbeiter:innen an Bord geholt, die wir optimal für ihren Beratungsalltag ausbilden und zudem zertifizieren. Die Teilnehmer:innen übernehmen im Laufe der Ausbildung bereits eigene Projekte und sind als Junior-SAP-

Consultant bei der Atos-Gruppe in Kundenprojekte involviert.“ „Angesichts des anhaltenden IT-Fachkräftemangels nehmen wir unsere unternehmerische Verantwortung sehr ernst und freuen uns daher ganz besonders, diese Kooperation mit der Technikum Wien Academy eingegangen zu sein. Indem wir laufend in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter:innen investieren, tragen wir aktiv zur Qualifizierung der Expert:innen von morgen bei und lindern auch den akuten Fachkräftemangel“, so Markus Schaffhauser, CEO Eviden Österreich, Atos-Gruppe, und ergänzt: „Die Ausbildungsgebühren werden natürlich von uns übernommen.“

Der Hochschullehrgang wurde so konzipiert, dass sowohl allgemeinere Themen wie Projekt- und Prozessmanagement als auch fachspezifische Bereiche, die für Beratung, Aufbau, Implementierung und laufende Wartung im Zusammenhang mit maßgeschneiderten ERP-Systemen nötig sind, erlernt werden.

### ÖSTERREICHWEIT EINZIGARTIGER LEHRGANG

Der in dieser Form österreichweit einzigartige Lehrgang startete erstmals im April 2023 mit 16 Teilnehmer:innen und ermöglicht nicht nur die Ausbildung zum „Akademischen ERP-Consultant“ innerhalb von nur vier Semestern, sondern optional gibt es auch die Möglichkeit, die Ausbildung um ein Semester zu verlängern und den „Master of Science (CE)“ zu erlangen. Lehrgangsleiter ist der renommierte Digitalisierungsexperte David Rückel, der an der FH Technikum Wien das Kompetenzfeld Digital Enterprise & UX leitet.

Während der gesamten Ausbildung stehen den Studierenden Study Guides für Fragen zur Verfügung und ein Buddy-System sorgt für eine besonders praxisnahe Einschulung. BO

AXFLOW GESMBH

*AxFlow revolutioniert die Hygieneindustrie mit smarten und intelligenten Reinigungssystemen. Mit den Open-Plant-Cleaning-Reinigungssystemen bietet AxFlow innovative Lösungen zur effizienteren und nachhaltigeren Gestaltung von Reinigungsprozessen.*

## Reinigung 2.0!



*Manuelle Niederdruck-Reinigung in einem milchverarbeitenden Betrieb*

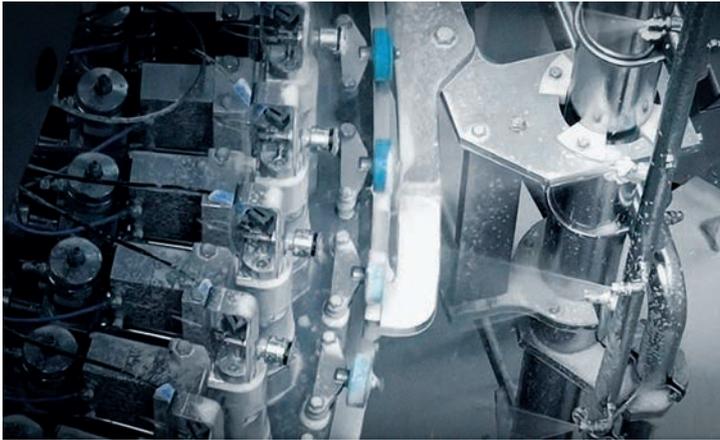
■ AxFlow Österreich, einer der führenden Anbieter von Lösungen für die Fluidtechnik, hat sein Produktportfolio um die hochmodernen Reinigungssysteme von System Cleaners erweitert. Durch die Zugehörigkeit von System Cleaners zur AxFlow-Gruppe erhalten die Kunden das Produkt-Know-how um Auslegung und Service aus erster Hand. Diese strategische Ergänzung stärkt das Engagement von AxFlow, seinen Kunden in verschiedenen Industriezweigen innovative Lösungen anzubieten, um die Reinigungs-

prozesse effizienter und nachhaltiger zu gestalten. Mit den Open-Plant-Reinigungssystemen ist es möglich, mit den bestehenden CIP- und SIP-Komponenten, die Innen- und Außenreinigung aus einer Hand anzubieten.

### **Neue Maßstäbe für Reinigungseffizienz und -qualität**

In einer Zeit, in der Hygiene und Sauberkeit von entscheidender Bedeutung sind, geht AxFlow Österreich einen Schritt weiter, um

seinen Kunden die besten Lösungen zu bieten. Mit den Reinigungssystemen von System Cleaners setzt AxFlow neue Maßstäbe für Reinigungseffizienz und Qualität. Die Reinigungssysteme wurden entwickelt, um die spezifischen Anforderungen verschiedener Branchen zu erfüllen, darunter Lebensmittel, Getränke, Chemie, Pharma und viele mehr. Mit innovativen Funktionen und erstklassiger Technologie ermöglichen sie eine gründliche und effiziente Reinigung von Anlagen und Maschinen.



Automatisierte Reinigung einer Abfüllanlage in der Getränkeproduktion



Automatisierte Reinigung eines Förderbandes

### Ressourcenschonende Niederdruck-Reinigung für optimale Ergebnisse

Die Reinigungssysteme von System Cleaners nutzen eine effiziente Niederdruck-Reinigung mit besonders geringem Wasser- und Chemikalienverbrauch.

Im Vergleich zur Hochdruck-Reinigung zeichnet sich die Niederdruck-Sprühtechnologie durch eine bessere Verteilung und einen höheren Wirkungsgrad aus. Dadurch können große Mengen an Reinigungsflüssigkeit eingespart werden. Außerdem entsteht bei der Niederdruckreinigung weniger Sprühnebel, was zu einem deutlich geringeren Risiko einer Kreuzkontamination und zu einem sichereren Arbeitsplatz für das Personal führt.

### Zuverlässige Reinigungssysteme für konstante Sauberkeit

Die automatischen Reinigungssysteme von System Cleaners sorgen in Abfüllanlagen, Förderbändern oder Kühllinien für eine kontinuierliche und damit jederzeit gleichbleibend sichere Reinigung. Durch den Einsatz dieser Systeme werden die Reinigungszeiten verkürzt und der Verschleiß von Maschinen und Oberflächen verringert. Dies führt zu einer verbesserten Effizienz der Reinigungsprozesse und erhöht die Produktivität der Anlagen.

### Unschlagbare Argumente für die Reinigungslösungen

Eine Reinigungslösung von System Cleaners bietet Unternehmen zahlreiche Vorteile:

- Geringerer Verbrauch von Wasser und Chemikalien

- Geringere Abnutzung der Prozessausrüstung und der betroffenen Oberflächen
- Verbessertes Arbeitsumfeld
- Reduzierter Wartungs- und Servicebedarf
- Deutliche Reduzierung der Reinigungszeit

### Reinigung nach Maß

Die Entwicklung kundenspezifischer Reinigungslösungen für ein breites Anwendungsspektrum ist eine der Kernkompetenzen von AxFlow. Die qualifizierten Ingenieure verfügen über umfassendes Know-how, um den Reinigungsprozess abzubilden und ein System zu entwickeln, das zu 100 Prozent auf die jeweilige Anwendung zugeschnitten ist.

### Automatisierte Reinigungslösungen

Die Integration einer automatisierten Lösung in die Prozesslinie bedeutet, dass jede einzelne Oberfläche sowie die Randbereiche und „dunklen Stellen“ bei jedem Reinigungszyklus gereinigt werden. Strategisch platzierte und an die Anlage angepasste Düsenbalken sorgen jedes Mal für ein gleichmäßiges Reinigungsergebnis.

### Manuelle Reinigungslösungen

Manuelle Reinigungslösungen tragen dazu bei, die Hygiene in der Lebensmittel- oder Getränkeproduktion zu verbessern und die Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten. Die Lösungen bieten Flexibilität bei der Auswahl der Geräte, der Anzahl der Benutzer und der Funktionen. Der Einsatz wasserverstärkter Niederdrucktechnologie minimiert die Aerosolbildung und schützt die Prozessumgebung vor Rekontamination durch Mikroorganismen.

### Mobile Reinigungslösungen

Der Einsatz mobiler Reinigungslösungen in lebensmittel- und getränkeverarbeitenden Betrieben gewährleistet eine gleichbleibende Produktqualität und steigert den Markenwert. Eine Vielzahl von Optionen steht zur Verfügung, um den individuellen Anforderungen gerecht zu werden. Zu den Vorteilen der mobilen Reinigung gehören eine flexible Abdeckung, verbesserte Hygiene und Lebensmittelsicherheit sowie eine effektive Reinigung bei reduziertem Wasserverbrauch und geringeren Kosten im Vergleich zu stationären Anlagen.

### Kundenzufriedenheit als oberste Priorität

AxFlow Österreich legt großen Wert auf Kundenzufriedenheit und bietet umfassende technische Unterstützung sowie persönliche Beratung bei der Auswahl der richtigen Reinigungslösung. Das engagierte Vertriebsteam steht jederzeit für Fragen und individuelle Lösungen zur Verfügung.

 **AXFLOW**  
fluidity.nonstop

### RÜCKFRAGEN & KONTAKT

#### AxFlow GesmbH

Seering 2/2. OG  
8141 Premstätten  
Tel.: +43 316 68 35 09-0  
office@axflow.at  
[www.axflow.at](http://www.axflow.at)

# ZUSCHLAG IN ITALIEN

Nach einem fast einjährigen Ausschreibungsverfahren des italienischen Tourismusministeriums sind die Würfel gefallen: feratel wird weitere fünf Regionen mit seinem Destinationsmanagementsystem Deskline ausstatten.

**M**ehrere Anbieter haben sich 2022/23 um den Auftrag für die Realisierung eines Destinationsmanagementsystems für insgesamt fünf Regionen gemacht. feratel überzeugte und ist mit der Realisierung beauftragt.

## AUFTRAGSVOLUMEN IM SIEBENSTELLIGEN EUROBEREICH

„Wir sind sehr stolz, dass wir mit Deskline weitere Regionen in Italien ausstatten werden und damit eine wesentliche Rolle beim Digitalisierungsschritt im italienischen Tourismus spielen. Damit unterstreichen wir einmal mehr unsere Technologieführerschaft“, freut sich Vorstandsvorsitzender Markus Schröcksnadel über den Auftrag und beziffert das Auftragsvolumen im siebenstelligen Eurobereich.

Das Destinationsmanagementsystem feratel Deskline ist seit 2010, ebenfalls nach einer internationalen Ausschreibung, im Trentino, in Venetien, Friaul - Julisch Venetien und den Abruzzen sowie lokalen Destinationen wie Bormio, Alassio, Finale Ligure und Ferrara im Einsatz.

Deskline als umfassendes Destinationsmanagementsystem erfüllt sämtliche Anforderungen touristischer Akteure. Schwerpunkt bildet das leistungsfähige Content-Management-System zur flächendeckenden Darstellung sämtlicher touristischer Produkte (Unterkünfte, Erlebnisse, Ausflugsziele, Gastronomie, Veranstaltungen etc.) und deren Onlinebuchbarkeit auf den unterschiedlichsten Kanälen wie Destinations- und Betriebswebsites, Apps und Portalen.

## SCHNITTSTELLEN ZU 150 HOTELPROGRAMMEN UND ERLEBNISANBIETERN INKLUSIVE

Deskline unterstützt als Informations-, Vermarktungs- und Buchungssystem sowohl B2C- (Endkunden) und B2B- (für Reisebüros und Buchungsportale) Funktionalitäten und bietet einen umfangreichen Backoffice-Bereich mit Abrechnungs- und Zahlungsfunktionalitäten. Für die Integration der Leistungspartner stehen moderne Onlinezugänge und leistungsfähige Schnittstellen für 150 Hotelprogramme und Erlebnisanbieter zur Verfügung.

Mit Deskline verfügen Touristiker:innen über ein System mit einer ganzen Reihe von unterschiedlichen Modulen, wie einem Informationsmanagementsystem mit Eventkalender, einem



Dr. Markus Schröcksnadel, Vorstandsvorsitzender feratel

CRM(Customer Relation Management)-System, einem Hotelbewertungssystem, einem leistungsfähigen One-Stop-Shop für Buchung und Angebote von Unterkünften, Packages, Erlebnissen und Tickets u. v. m.

Im System integriert ist zudem ein Channel-Management-System für die zusätzliche Vermarktung der Betriebe auf 30 angeschlossenen Buchungsportalen, darunter Airbnb und Booking.com.

Destinationen stärken mit Deskline die direkte Buchbarkeit ihrer Betriebe und tragen so zur Wertsteigerung bei. Mit den integrierten Analysetools stehen auf Knopfdruck in Echtzeit Daten zur aktuellen Nachfrage- und Auslastungssituation zur Verfügung, die eine wertvolle Basis für modernes Destinationsmanagement und die Marketingplanung darstellen.

## EINE MILLIARDE BUCHUNGSSUMSATZ

Das Destinationsmanagementsystem Deskline hat allein in den vergangenen zwei Jahren eine Milliarde Euro vermittelten Buchungssummary generiert. Über Deskline werden knapp 123.000 Betriebe aus über 12.450 Destinationen in Europa verwaltet. Das System ist in Österreich, Deutschland, in der Schweiz, in Italien, Frankreich, Liechtenstein, Tschechien, in der Slowakei und Slowenien im Einsatz. Die Projekte umfassen unterschiedliche Größenordnungen – von Einzellösungen über destinationübergreifende Lösungen bis hin zu Landeslösungen. **BO**

# „EIN VOLLER ERFOLG“

Am 13. und 14. Juni trafen sich über 300 interessierte Teilnehmer:innen in Linz und Wien beim Community-Event für Wiederherstellungsexperten VeeamON Tour. Mario Zimmermann, Regional Director Austria bei Veeam Software, freut sich über eine gelungene Veranstaltung sowie zahlreiche Wiederholungen in Zukunft.



**T**op-Referent:innen, Diskussionen mit Expert:innen, erstklassige Schulungen, Workshops und Demos zu den Themen Management von Sicherheitsrisiken und cloudbasierte Datensicherung, Netzwerken und Feiern mit der Community und vieles mehr standen am Programm der österreichischen VeeamON-Tour-Stationen in Linz und Wien. Den interessierten Teilnehmer:innen boten sich außerdem zahlreiche Möglichkeiten, die aktuellsten Innovationen der Veeam-Data-Plattform kennenzulernen und sich über Strategien für eine schnelle und zuverlässige Wiederherstellung bis hin zu Orchestrierung- und Automatisierungslösungen der nächsten Generation zu informieren sowie diese einem Praxistest zu unterziehen.

„Die diesjährigen VeeamON Tours in Linz und Wien waren ein voller Erfolg. Wir haben insgesamt über 300 Teilnehmer:innen neue Technologien vorgestellt sowie technische Inhalte u. a. über Object Storage vermittelt“, berichtet Mario Zimmermann, Regional Director Austria bei Veeam Software.

„Darüber hinaus wurden die Themen Cybersecurity und Ransomware sehr stark thematisiert. Laut unserem Veeam Ransomware Trends Report 2023 würden in einem von sieben Unternehmen fast alle Daten (>80 Prozent) von einem Ransomware-Angriff betroffen sein – ein Hinweis auf eine erhebliche Schutzlücke. Aus diesem Grund sind präventive Maßnahmen zur effektiven Erhöhung der IT-Resilienz von

Unternehmen von größter Bedeutung. Mein Veeam-Kollege Edwin Weijdema, Field CTO EMEA und Lead Cybersecurity Technologist, hat die Anwesenden als Gastreferent über aktuelle Trends und Entwicklungen in Kenntnis gesetzt sowie einen Blick in die Zukunft gegeben, bei der die künstliche Intelligenz eine besondere Rolle einnehmen wird. Um in diesem Kontext die Wiederherstellbarkeit von geschäftskritischen Daten zu gewährleisten, wird es essenziell sein, neben einer soliden Datensicherungs- und Wiederherstellungsstrategie einen erprobten Disaster-Recovery-Plan an der Hand zu haben. Besonders stolz bin ich auf unsere lokalen Partner, die nicht nur in großer Anzahl, sondern auch mit ihrer umfassenden Expertise, wie zum Beispiel im Bereich Kubernetes, die Veranstaltungen immens bereichert haben. Die lokale VeeamON Tour hat sich als physisches Veranstaltungsformat bewährt, so dass ich mich sehr darauf freue, diese auch in Zukunft als Veeam-Wissensforum auszutragen.“

BO

## IMMENSE BEREICHERUNG

»Besonders stolz bin ich auf unsere lokalen Partner, die nicht nur in großer Anzahl, sondern auch mit ihrer umfassenden Expertise, wie zum Beispiel im Bereich Kubernetes, die Veranstaltungen immens bereichert haben.«

Mario Zimmermann, Regional Director Austria  
Veeam Software





## EMISSIONSFREIE WELTPREMIERE

Mit der emissionsfreien Hubarbeitsbühne P 250 BK eDrive und mit weiteren modularen Angeboten an smarten und emissionsfreien Hubarbeitsbühnen will Palfinger den Weg in eine emissionsfreie Zukunft weisen.

**4** 0.000 Kilometer Fahrtstrecke, hunderte Arbeitszyklen sowie reihenweise Tests und Optimierungen: Der Weg vom Prototyp zur Serienreife ist ein anspruchsvoller Prozess, insbesondere beim Einsatz neuester Technologien. Auf dem „way to zero emission“ elektrifiziert Palfinger sein Hubarbeitsbühnen-Portfolio und feierte auf der internationalen Fachmesse für Arbeits- und Hebebühnen Apex 2023 Anfang Juni in Maastricht eine Weltpremiere. Mit der Hubarbeitsbühne P 250 BK eDrive auf dem vollelektrischen

Iveco eDaily wurde die erste emissionsfreie Hubarbeitsbühne in Serie vorgestellt. 2022 auf der IAA und bauma noch als gemeinsamer Prototyp ausgestellt, ist die eDrive-Hubarbeitsbühne jetzt ein hocheffizientes und sicheres Serienprodukt. „Emissionsfrei, leise und sicher. Gemeinsam mit unserem starken Partner Iveco wurde mit der P 250 BK eDrive auf dem emissionsfreien Iveco-eDaily-Fahrgestell eine Lösung geschaffen, die in jeder Hinsicht auf unsere Ziele einzahlt. Die gemeinsame Expertise wurde zielführend und erfolgreich eingesetzt,

Fotos: Palfinger



um mithilfe einer neuen Technologie die bewährte Performance sicherzustellen und weiter zu optimieren. Das auf der Apex ausgestellte Ergebnis wird die Branche nachhaltig verändern“, so Michael Gruböck, Managing Director Access Platforms Palfinger EMEA.

### EINE BRANCHE IM UMBRUCH

Die Baustelle der Zukunft benötigt Lösungen, die vernetzt, intelligent und flexibel einsetzbar sind. Mit seiner Vision & Strategie 2030 setzt sich Palfinger das Ziel, integrierte Gesamtlösungen zu schaffen, die vernetzt und smart die Herausforderungen von Morgen bewältigen. Die Elektrifizierung spielt hierbei eine wichtige Rolle, denn emissionsfreies und lärmreduziertes Arbeiten wird bald schon die Norm sein. Hubarbeitsbühnen eignen sich perfekt, diese Anforderungen zu erfüllen. Sie ermöglichen sichere und schnelle Einsätze in engen, dicht verbauten Gassen ebenso wie auf unebenem Gelände. Auf der Apex 2023 präsentierte Palfinger eine Reihe aktueller Anwendungen, die durch die Vor-

teile der Elektrifizierung schadstofffreies sowie lärmarmes Arbeiten ermöglichen.

In urbanen Bereichen überzeugt die nachhaltige und geräuscharme Hubarbeitsbühne mit ihrer Arbeitshöhe von knapp 25 Metern. Das beliebte Modell aus der Light-NX-Klasse ist ebenso platzsparend wie robust konstruiert und mit drei unterschiedlichen Abstützkonfigurationen ausgestattet. Das vollelektrische Fahrgestell fährt sich dank hohem Drehmoment und effizienter Motorbremsleistung besonders dynamisch. Im Arbeitseinsatz steht es einer fossil betriebenen LKW-Hubarbeitsbühne in Sachen Effizienz und Leistung in nichts nach. Eine Umstellung der Arbeitsgewohnheiten ist nicht notwendig. Demnächst wird mit der P 220 BK eDrive eine emissionsfreie Hubarbeitsbühne in einer Variante unter 25 Metern bestellbar sein.

Neben der Weltpremiere ermöglichen auch weitere ausgestellte Anwendungen schadstofffreies sowie lärmarmes Arbeiten. Zu sehen waren beispielsweise die mobilen und nachrüstbaren eDrive Battery Packs mit einer P-170-TXE-Hubarbeitsbühne. Sie beweisen die Flexibilität der Elektrifizierung, denn sie ermöglichen eine schnelle und einfache Umrüstung auf einen emissionsfreien Betrieb – dank des Akkubetriebs auch an Orten ohne Stromversorgung bei gleicher Arbeitsgeschwindigkeit wie mit einem Dieselmotor. Zudem wurden die leistungsstarke Hubarbeitsbühne P 640 in der Jumbo-Hybrid-Variante sowie die wendige P 130 auf einem 4x4 Ford Ranger ausgestellt.

### POTENZIAL MIT ZUKUNFT

Dass Palfinger in Sachen Hubarbeitsbühnen Worten Taten folgen lässt, will der Technologiekonzern mit dem Ausbau des bereits bestehenden Werks für Hubarbeitsbühnen in Löbau auf rund 32.000 m<sup>2</sup> zeigen. Seit heuer werden im sächsischen Landkreis Görlitz neben Light- und Premiumklassen auch Großbühnen montiert. Der Standort wird einer der Dreh- und Angelpunkte von zukunftsweisenden Aufbau- und Serienentwicklungen. Die drei europäischen Verteilzentren Lengau (Österreich), Bremen (Deutschland) und Toulouse (Frankreich) stellen zudem eine Ersatzteilverfügbarkeit in kürzester Zeit sicher. Die Elektrifizierung und Digitalisierung der Hubarbeitsbühnen bildet für Palfinger die Basis auf dem Weg zu neuen Horizonten, bei der Entwicklung eines weiteren zukunftsorientierten Markenzeichens neben dem Stammprodukt Ladekran.

BS

### IN KOOPERATION ZUR WELTPREMIERE

»Emissionsfrei, leise und sicher. Gemeinsam mit unserem starken Partner Iveco wurde mit der P 250 BK eDrive auf dem emissionsfreien Iveco-eDaily-Fahrgestell eine Lösung geschaffen, die in jeder Hinsicht auf unsere Ziele einzahlt.«

Michael Gruböck, Managing Director  
Access Platforms Palfinger EMEA



# PRODUKTIVE NEUHEITEN

Vom Softstarter für Motoren über einfache Maschinenverkabelung bis zu Netzwerk-Kabeltestern im Taschenformat – die Produkt-Highlights im Sommer.



## ABB-Softstarter für den richtigen Motorstart

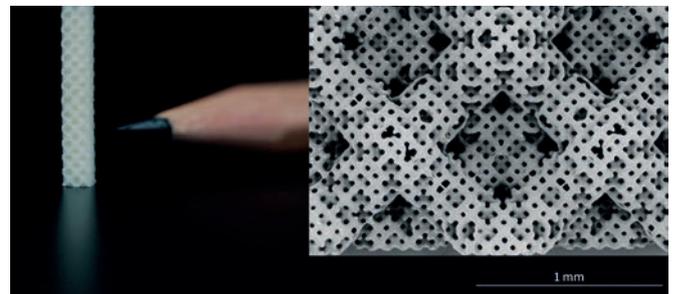
Softstarter von ABB ermöglichen eine sichere Motorzuverlässigkeit und verlängern mit vielen integrierten Motorschutzfunktionen die Lebensdauer von Motoren. Sie optimieren Anlaufströme, die bei herkömmlichen Startmethoden den Motor stark belasten. Die neue Generation verfügt über elektrische Robustheit und unterstützt so höhere Startströme und häufigere Starts. Durch ihr kompaktes Design bieten sie hohe Leistung auf kleinem Raum und sparen so Boden- und Plattenraum. Dank der integrierten Kommunikationsfunktionen sind die Softstarter einfach in jedes Standard-Produktions- oder Automatisierungssystem integrierbar. Sie zeichnen sich außerdem durch ihre Benutzerfreundlichkeit aus, da sie sich intuitiv und einfach bedienen lassen. In nur wenigen Sekunden können sie eingerichtet sein und der Motor gestartet werden. Mit allem, was in einer Einheit benötigt wird – vom Bypass-Schütz bis zum Überlastschutz – sorgt ein einziger Softstarter für eine kompakte und vollständige Startlösung. Darüber hinaus steigern die Sanftanlasser von ABB mit vielen anwendungsspezifischen Merkmalen wie Drehmomentregelung, Pumpenreinigung u. v. m. dabei die Produktivität. ABB bietet drei verschiedene Softstarter-Sortimente für unterschiedliche Bedürfnisse an: der kompakte PSR, der effiziente PSE sowie der fortschrittliche PSTX.

[www.abb.com](http://www.abb.com)

## Next Level Bioprinting

Mit Einführung eines neuen biokompatiblen Hydrogelharzes beginnt eine neue Ära im Bioprinting. Das neuartige Harz ermöglicht den 2-Photonen-Polymerisations(2PP)-3D-Druck von der Mikro- bis zur Mesoskala bei höchster Auflösung. Die Reaktivität und die einfache Verarbeitung des Materials ermöglichen die Herstellung komplexer und vielseitiger Organ- oder Lab-on-Chip-Designs. Dieses neue Bio-Material namens Hydrotech INX U200 wurde vom Materialspezialisten BIO INX in Zusammenar-

beit mit UpNano, Hersteller von 2PP-3D-Druckern, entwickelt. Als Ergebnis dieser Zusammenarbeit können durch die intelligente Kombination mehrerer biokompatibler Materialien Konstrukte mit bisher unerreichter Komplexität gedruckt werden. Gemeinsam mit dem zellkompatiblen Hydrogel Hydrobio INX U200 auf Gelatinebasis, dem ersten kommerziell erhältlichen hochauflösenden Bio-Material mit Zellinteraktivität, ermöglicht das neu eingeführte Harz so die Herstellung vielseitiger Modelle auf einem Chip. Die ständig wachsenden Möglichkeiten des Bioprinting werden erst durch stete Weiterentwicklungen der 3D-Bioprinting-Technologien möglich. Dabei zeichnet sich der 2-Photonen-Polymerisations-3D-Druck dadurch aus, dass er das gesamte Spektrum biologischer Dimensionen mit einer Drucktechnologie abdeckt: Submikrometer-Auflösung in Kombination mit der Fähigkeit, Objekte in Zentimeter-Dimensionen (Makro-



Skala) zu drucken. Dieses beeindruckende Potenzial wurde nun durch eine Reihe von Bio-Materialien erweitert, die gemeinsam von BIO INX, dem Spezialisten für 3D-Bioprinting-Materialien, und UpNano, dem führenden Hersteller von 2PP-3D-Druckern, entwickelt wurden.

[www.upano.at](http://www.upano.at)

## IP-basierte Temperaturüberwachung

Vor allem für Umgebungen mit sensiblen elektronischen Geräten bzw. für Räume, die spezielle Temperaturwerte konstant bieten müssen, sind IP-basierte Fernüberwachungssysteme mit E-Mail-Alarmierung, wie die Geräte aus der HWg-STE2-Familie, die ideale Lösung. Der Monitoring-Experte HW group erweitert mit den neuen STE2 LITE und STE2 PLUS seine Bestseller-Lösung STE2 R2 um eine Einstiegs- und eine SNMPv3-Variante. Das IP-Thermometer STE2 LITE mit einem RJ11-Anschluss kann bis zu vier Sensorwerte von externen Sensoren (Temperatur, relative



Luftfeuchtigkeit, CO<sub>2</sub>, VoC, 4–20 mA und andere) überwachen. Bei Grenzwertabweichungen wird eine E-Mail-Alarmierung gesendet. Im STE2-LITE-Gerätepaket ist ein Temperatursensor mit 1-Meter-Kabel enthalten. Der STE2 R2 überwacht bis zu 5 externe 1-Wire- und 1-Wire-UNISensoren sowie 2 digitale Eingänge und kann über LAN oder WLAN verbunden und per Netzteil oder PoE betrieben werden. Bei Grenzwertüberschreitungen wird per E-Mail, SNMP oder dem Onlineportal SensDesk alarmiert. Die einfach in Betrieb zu nehmenden Geräte werden für Temperatur-, Luftfeuchte-, Strom-/Spannungs-, Leckage-, Rauch-, Eintritts-, Bewegungsüberwachung und mehr eingesetzt. Die Plus-Variante des beliebten STE2-R2 ist ein professionelles LAN- und Wi-Fi-Produkt zur Fernüberwachung von industriellen Sensoren mit erhöhter Sicherheit durch SNMPv3, HTTPS-Zertifikate und IPv6. Es bietet über 2 RJ11-Ports die Überwachung von bis zu 15 externen Sensorwerten und zusätzlich 2 digitale Eingänge. Bei Grenzwertabweichungen werden ein E-Mail-Alarm oder auch SNMP-Traps gesendet. Mit VDO (Virtual Digital Outputs) können zudem externe Relaisausgänge in Abhängigkeit vom Sensorwert gesteuert werden. Das Gerät wird mit einem 3m RJ11 Temperatursensor geliefert und kann auch über PoE mit Strom versorgt werden.  
**www.bellequip.at**

### Maschinenverkabelung leicht gemacht

Das richtige Kabel finden, planen und den Verlauf für die Montage darstellen? Bislang war das im Maschinenbau ein mühevoller Prozess für den Elektrokonstrukteur. Jetzt hat Eplan seine 3D-Software Eplan Harness proD um die Praxisanforderungen der Maschinenverkabelung im Feld erweitert. Was im Umfeld der Mechanik längst Standard ist, zieht nun im Elektro-Engineering ein: der digitale Zwilling der Verkabelung. In Eplan Harness proD abgebildet ist diese eindeutige Produktdatenquelle sowohl für die Fertigung als auch für Montage und Service nutzbar – in Kombination von Elektrotechnik und Mechanik. Die gemeinsame Artikeldatenbank der Eplan-Systeme sichert eine eindeutige Datenquelle. Deutlicher Praxisvorteil: Die Konstrukteure arbeiten in ihrer eigenen Arbeitsweise mit jeweils eigener Sicht auf die Maschine. Der Prozess für die Kabelplanung ist dabei denkbar einfach. Der Elektrokonstrukteur plant in Eplan Electric P8 die benötigten Kabel im Schaltplan. Sozusagen ‚nebenbei‘ definiert er auch die benötigten Artikel für die Verkabelungsplanung in Eplan Harness proD. Anschließend verknüpft er das elektrotechnische Projekt mit Harness proD und importiert die 3D-Geome-



trie der Mechanik in das Verkabelungs-Tool. Mit diesen Informationen werden die externen Betriebsmittel in der 3D-Umgebung positioniert, Kabelwege systemgestützt definiert und die Kabel anschließend geroutet. Wurden alle Betriebsmittel und Kabel eingebracht, erhält der Konstrukteur einen digitalen Zwilling der gesamten Verkabelung. Mit der aktuellen Version 2023 erhalten Anwender jetzt Zugriff auf alle Artikel der Kategorie „Elektrotechnik“ in der Artikelverwaltung der Eplan-Plattform. Daten von Motoren, Steckern, Kabeln etc. sind vollumfänglich verfügbar. Die zentrale Sicht auf Artikel erleichtert die Stammdatenpflege. Wird ein Schaltschranksaufbau (aus Eplan Pro Panel) in die Maschine integriert, lassen sich alle Bauteile mit ihren Anschlussinformationen übertragen. Sie bilden einen exakten Startpunkt für die Feldverkabelung. Ein weiteres Beispiel: Die Planung von Kabelwegen. Mit der Version 2023 lassen sich Kabelkanäle, Energieketten und Kabeltrassen jetzt auch für das Kabelrouting nutzen. Auch wenn der Mechaniker diese plant – der Elektrokonstrukteur weiß genau, ob die Kabel durch die vorgesehenen Wege passen und welche Länge exakt benötigt wird.

**www.eplan.at**

### Hochdynamisch und leise Drücke regeln

Von der Elektronik- und Automobilindustrie über die Bereiche Montagetechnik, Nahrungsmittel und Verpackung bis zu Werkzeugmaschinen ist die präzise Regelung von Drücken ein zentrales Thema. Hochflexible Pneumatik ist zum Beispiel beim Prüfen, Dosieren, An- und Einpressen gefragt. Das vielseitige Proportional-Druckregelventil VPPI von Festo sorgt dabei für die dynamische Ansteuerung der Aktoren. VPPI ist ein direkt gesteuertes Proportional-Druckregelventil auf Basis zweier proportionaler



2/2-Wegeventile, das den pneumatischen Druck mithilfe einer kaskadierten Druck-/Weg- und Stromregelung exakt nach Vorgabe einregelt. Auf Vorstufen oder Pilotventile kann man dabei verzichten. Dank einem Druckausgleichselement regelt VPPI auch bei größeren Nennweiten präzise. Zudem macht ein reibungsarmer Tauchspulenantrieb das Ventil äußerst dynamisch, was auch schnelle Sollwertwechsel (bis 30 Hz) ermöglicht. Für zusätzliche Stabilität sorgt dabei ein unterlagerter Positionsregler. Die direkte Betätigung erlaubt dem Ventil ein dynamisches Einregeln des Druckes mit drei voreingestellten Regler-Presets: für kleine oder große Volumen oder für permanenten Durchfluss. Ein kundenspezifisches Preset definiert selbstständig ein entsprechendes Regelverhalten und beschleunigt das schnellere Einregeln des Sollwertes. So garantiert VPPI beste Performance bei einer Vielzahl von Anwendungen. Es deckt Drücke bis 12 bar und den Vakuumbereich (-1 bar) ab. Die Nennweiten sind in beiden Durchflussrichtungen gleich. Die Ansteuerung erfolgt über ein analoges Strom- oder Spannungssignal, alternativ über ein digitales Muster (nur Spannungsversion) zu einstellbaren Sollwerten oder auch mittels eines PWM-Signals (Pulsweitenmodulation). Erkennt das VPPI ein PWM-Signal im Frequenzbereich zwischen 200 und 800 Hz, stellt sich die interne Regelelektronik automatisch um. Der eingestellte Druckbereich lässt sich mit einem High-Level von 20 bis 100 Prozent regeln. Zudem kann das Ventil auf „digitalen Eingang“ mit bis zu sieben voreingestellten Druckwerten umgestellt werden. Alle notwendigen Einstellungen lassen sich über ein TFT-Display vornehmen. Optional ist eine Bluetooth-Schnittstelle verfügbar.

[www.festo.at](http://www.festo.at)



### Netzwerk-Kabeltester im Taschenformat

Softing IT Networks hat sein Produktportfolio für Kabel- und Netzwerktests mit der Einführung der LinkXpert-Serie erweitert: Das Multitool LinkXpert TP (Twisted Pair) unterstützt ausschließlich Kupferverkabelungen, das Modell LinkXpert

M3 ist für den Einsatz im Kupfer-, Glasfaser- und WLAN-Bereich geeignet. Der LinkXpert TP ist optimiert für passive und aktive Kupfertests bis zu 1 Gbit/s Ethernet und überzeugt, wie auch der LinkXpert M3 mit seinen Testmöglichkeiten auf allen Medien, durch seine übersichtliche Bedienoberflächen mit großem Farb-Touch-Display. Beide Geräte eignen sich hervorragend für die Inbetriebnahme und Fehlersuche in kleineren wie auch größeren Ethernet-Netzwerken und unterstützen Netzwerktechniker bei ihrer täglichen Arbeit. Die LinkXpert-Serie ähnelt in Form und Bedienbarkeit modernen Smartphones und bietet umfangreiche Möglichkeiten zum Testen von passiven Verkabe-

lungen und aktiven Netzwerken mit nur einem Kombigerät. Das große hintergrundbeleuchtete Display erleichtert die Bedienung und die Lesbarkeit der Testergebnisse, gerade auch in dunkleren Umgebungen wie z. B. in Verteilerräumen.

[www.myautomation.at](http://www.myautomation.at)

### Funktionszuwachs bei Track und Shuttle

B&R präsentiert vier neue Komponenten für seine mechatronischen Produkttransportsysteme. Die Erweiterungen für Acopos-Trak, SuperTrak und Acopos 6D bieten Möglichkeiten in neuen Anwendungsbereichen und eröffnen damit neue Marktchancen für Anwender und Maschinenbauer. Die neuen Shuttles sind für den reibungslosen und damit verschleißarmen Betrieb optimiert und können gemeinsam mit bestehenden Transporteinheiten betrieben werden. Außerdem bieten sie höhere Genauigkeit, sodass sich neue Anwendungen in der Batteriemontage für Elektroautos oder in der Medizintechnik eröffnen. Vorteilhaft ist dies beispielsweise, wenn leichte Bauteile wie Katheter und Insulinpumpen mit hoher Präzision zusammengefügt wer-



den müssen. Mit einem neuen 90°-Kurvensegment bietet das SuperTrak-System mehr Konfigurationsmöglichkeiten bei geringerem Platzbedarf. Im Vergleich zu Standardtransportsystemen macht die B&R-Lösung die Trackgestaltung so noch variabler. Das neue Kurvenelement gibt dem Maschinenkonstrukteur die Möglichkeit, mehr Bearbeitungsstationen innerhalb des Tracks zu platzieren – statt außerhalb. Mit der neuen Generation der aseptischen und hygienischen Shuttles für Acopos 6D lassen sich Kleinserien in einer Vielzahl von Branchen wirtschaftlich produzieren. Die Shuttles der Magnetschwebetechnologie Acopos 6D, die sich bisher schon berührungslos, geräuschlos und hochpräzise bewegen, erfüllen nun auch höchste Hygieneanforderungen und lassen sich außerdem leicht reinigen. Kunden, die zusätzlich eine keimfreie Umgebung benötigen, können auf die aseptische und die Hygienevariante setzen. Das intelligente Track-System ist jetzt auch in der Schutzart IP69K erhältlich. In dieser Washdown-Version kann der Track mit Hochdruck und Temperaturen bis zu 80 °C gereinigt werden und ist zudem komplett staubgeschützt.

[www.br-automation.com](http://www.br-automation.com)



### Power für die Automatisierung

Mit der Baureihe SLD stellt Schunk eine neue Generation von Lineardirektachsen vor. Die dynamischen, hochbelastbaren Achsen mit elektrischem Lineardirektantrieb sorgen für kurze Zykluszeiten und mehr Produktivität in High-Speed-Montage- und Handhabungsprozessen im Bereich Elektronikfertigung, E-Mobility oder Life Science. Entwickelt wurde die SLD-Baureihe als dynamischer Allrounder, mit dem sich die Anforderungen an höhere Tragzahlen und längere Lebensdauer erfüllen lassen. Zugleich vergrößert der Automatisierungsexperte Schunk mit der Reihe sein Portfolio an Lineardirektachsen und ermöglicht dank modularem Aufbau ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis. Für eine große Anwendungsbreite sind aktuell zwei Baugrößen mit je vier unterschiedlichen Motorgrößen erhältlich, die Antriebskräfte bis maximal 2,4 kN und Tragfähigkeiten von bis zu 106 kN bereithalten. Weitere Ausführungen werden folgen. Bei der kompakten Achse sind der elektrische Antrieb und das Wegmesssystem bereits integriert, wodurch agile, platzsparende Bewegungsabläufe möglich sind. Beschleunigungen des Direktantriebs bis 100 m/s<sup>2</sup> und Geschwindigkeiten von 5 m/s sorgen für hohe Dynamik und kurze Zykluszeiten. Zugleich stellt der Antrieb für den Anwender eine Genauigkeit von ± 0,01 mm sicher. Seine Elemente arbeiten ohne mechanisches Spiel, was Verschleißteile ausspart und den Wartungsaufwand gering hält. Zudem ist der Antrieb in beliebigen Längen ohne Leistungseinbußen darstellbar. Die Lineardirektachsen der SLD-Reihe sind standardmäßig UL-zertifiziert. Damit ist die Voraussetzung für einen schnellen Zugang zum US-amerikanischen und weiteren Märkten gegeben. Die SLD-Baureihe wartet mit einer ganzen Reihe von Anbau-, Einbau- und Kombinationsmöglichkeiten auf. So lassen sich die Lineardirektachsen mittels Adapterplatte einfach kombinieren, per Pratten befestigen und vielfältig einsetzen. Aufgrund ihrer hohen Dynamik und Tragfähigkeit sowie langen Lebensdauer ist die Achse für Branchen wie die Elektronik und Elektrotechnik, Lebensmittel- und Verpackungsindustrie, Life Science und Montageautomation bis hin zu Photovoltaik und Automobilbau prädestiniert. In der E-Mobility etwa lässt sich das Handling von prismatischen Zellen ebenso effizient umsetzen wie bei Hairpin-Anwendungen mit hohen

Anforderungen an Flexibilität, Dynamik und Präzision. Für die einfache Konfiguration und Auslegung seiner elektrischen Linearachsen baut Schunk seine digitalen Services aus und plant noch in diesem Jahr einen praktischen Konfigurator.

[www.schunk.com](http://www.schunk.com)

### Durchgängiges Konzept für Energie, Signale und Daten

Die Verkabelung in der Automobilindustrie basiert auf der Verwendung von Push-Pull-Steckverbindern und Weidmüller FreeCon-Anschlussdosen. Diese sind Teil des Energie-Signale-Daten-Installationssystems der Automatisierungsinitiative Deutscher Automobilhersteller (AIDA). Aufbauend auf dieser Infrastruktur, entstand der Verkabelungsstandard Push Pull Power mit Snap-in für Profinet-Installationen in der Automobilindustrie. Der neu entwickelte Push Pull Power mit Snap-in-Stecker kann dank der integrierten Snap-in-Anschluss-technologie schnell, einfach und sicher konfektioniert werden. Der neu entwickelte AIDA-Steckverbinder mit Snap-in-Anschluss von Weidmüller zeichnet sich durch eine Vielzahl von Vorteilen aus. Durch Snap-in – die schnellste und sicherste Anschluss-technologie auf dem Markt – ist der Steckverbinder schnell, einfach und sicher für die roboterbasierte Montage bereit. Für die Konfektionierung werden keine Werkzeuge benötigt. Dies spart Zeit und reduziert das Risiko von Fehlern bei der Konfektionierung erheblich. Aufgrund der Normung des Steckverbinders gemäß IEC 61076-3-126 ist er uneingeschränkt kompatibel und erfüllt zudem internationale Standards. Mit der Schutzklasse IP67 ist er für den Einsatz in anspruchsvollen Industrieumgebungen geeignet. Die robusten Metallgehäuse der Steckverbinder sind speziell für den Einsatz in rauen Industrieumgebungen ausgelegt und garantieren eine maximale Lebensdauer. Durch den Push Pull Power mit Snap-in-Steckverbinder können Schlauchpakete im Handumdrehen gewechselt werden. Das robuste Metallgehäuse in der Schutzart IP67 garantiert eine hohe Zuverlässigkeit und lange Lebensdauer.

[www.weidmueller.at](http://www.weidmueller.at)



# Nachhaltigkeit einfach bewerten

**Wie nachhaltig Unternehmen und Lieferketten wirtschaften, braucht Technologie, die Nachhaltigkeit messbar macht.** Die ESG Plattform von CRIF ermöglicht einfach ESG-Kriterien von Unternehmen und Lieferketten zu erfassen, durch die ESG-Bewertung messbar zu machen und mit dem ESG-Zertifikat zu bestätigen. Synesgy schafft den weltweiten Standard in der ESG-Evaluierung. Weltweit, regelkonform, kostengünstig. Unser Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit.



Mehr Info unter  
[www.synesgy.com](http://www.synesgy.com)